

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisengasse) 34.

Die Einigung mit der Türkei.

Freiherr v. Aehrenthal feiert mit der heute publizierten Annahme seines Entschädigungsanbots durch die Türkei einen Erfolg eigenthümlicher Art. Er hat etwas erreicht, was in weiten Kreisen, besonders aber in unserer Monarchie, wie die Befreiung von einem schweren Alpdruck wirkt und, wie man heute so gerne sagt, Gefühle starker Befriedigung auslöst. Aber er müßte die Natur der politischen Raisonere schlecht kennen, wenn er nicht darauf gefaßt wäre, statt Lobes Tadel und selbst Spott zu ernten, weil er den politischen Sieg mit barem Geld bezahlt. Es ist nämlich in politics Niemand tapferer, als nach der Gefahr Derjenige, der während der Gefahr gezittert hat. Ein Räger, werden die Gegner Aehrenthal's sagen, der die Jagdbente vom Wildpretändler bezieht! Fünfundfünfzig Millionen Fersengeld! wird es heißen. Und eine ernstere Kritik wird fragen, ob der gefundene Ausweg nicht etwas mehr als fünfundsünfzig Millionen, nämlich eine Einbuße an Prestige gekostet hat? Die Frucht aber, nämlich die Entwaffnung der europäischen Feindschaften, welche hinter der Türkei standen, wird sich Jeder, nicht nur die aufathmende Börse, gefallen und schmecken lassen, besonders wenn der politischen Verständigung das Aufhören des Bonkotts gegen unsern Handel auf dem Fuße folgt. Alles in Allem hat der Succès der Aehrenthal'schen Aktion in dieser Phase große Ähnlichkeit mit gewissen Bühnenerfolgen, bei denen sich das Publikum famos unterhält und von welchen die Kritik hinterher sagt, daß es dem Stück an Handlung, an sittlichem Ernst und literarischer Bedeutung fehlt. In Wahrheit — um über ernste Dinge ernst zu sprechen — nimmt sich diese Ablösung eines Feldzuges durch einen Griff in die Tasche nicht eben heroisch aus. Es wäre uns natürlicher erschienen und hätte politische Bedeutung für alle

Zukunft gehabt, die türkischen Politiker davon zu überzeugen, daß sie für den leeren Sovereänitätstitel über die okkupirten Länder etwas eintauschen können, was das Hundertfache von dem werth ist, wonach sie heute so gierig greifen: nämlich ein Bündniß mit unserer Monarchie, d. h. eine Sicherung ihrer von Konstantinopel aus sehr schwer zu vertheidigenden Westgrenzen. Dann wäre auch die früh vollzogene Thatsache, der Rückzug unserer Besatzung aus dem Sandischak, welche noch viel zu denken gibt, glänzend gerechtfertigt erschienen.

Von diesem Bedenken abgesehen jedoch muß man sich bei der praktischen und moralischen Werthung des gegenwärtigen Erfolges das Eine vor Augen halten, daß die Monarchie, indem sie der Türkei entgegenkam, nicht ungebührliche Nachgiebigkeit gegen die Ueberhebung unberechtigter Präntenden, sondern Achtung vor Rechten bekundet, deren Legitimität sie im Momente der Annexion offen anerkannt hat. Baron Aehrenthal, das muß zugegeben werden, ist mit dieser Aktion von seinem Programme in nichts abgewichen. Er hat gesagt, daß die Verpetuirung der Okkupation und Administration, die uns im Berliner Traktat von allen Großmächten ohne Bedingung und Befristung überlassen wurde, in Form einer Annexion keiner Macht ein Recht zur Einsprache gibt, außer der Türkei, weil wir dieser allein — um dem Sultan die Zustimmung zum Berliner Vertrag zu erleichtern — in einer Separatkonvention formelle Konzessionen zugestanden haben. Was wir also der Türkei nunmehr gewähren, ist nicht eine abgerungene, unseren Rechtsstandpunkt verschiebende Zwangsleistung, sondern eine Frage der Opportunität, und kann daher gerechterweise nicht vom Gesichtspunkte des Prestige und der Würde, sondern nur nach dem praktischen Erfolge beurtheilt und gewerthet werden. Hätten die gegenwärtigen Machthaber in Konstantinopel den richtigen politischen Sinn gehabt, unsere

dauernde politische Einigung augenblicklichen finanziellen Vortheilen vorzuziehen, so wäre dies für beide Theile gewinnreicher und imposanter erschienen. Aber die Türkei braucht Geld und braucht es bald — die Welt braucht den Frieden, welchen die hinter der Türkei stehenden Einflüsse kurzfristigerweise in der Schwebe halten wollen — also war es im gegebenen Moment zweckmäßig und nicht ungeschickt, die Konjunktur zu nutzen und den Türken zu geben, wonach sie am gierigsten langten: bares Geld in einer Form und unter einem Titel, der den Anstand leidlich wahrt. Denn die Entschädigung für Domänen, die dem ehemaligen Suzerän eigenthümlich gehörten, ist denn doch etwas Anderes als der Kaufpreis für zwei Provinzen, die wir von Europa zugetheilt erhielten und mit schweren Kosten erworben haben.

Die Vortheile, welche uns die hoffentlich ungehinderte Perfektionirung der Verhandlungen in Konstantinopel nach anderer Seite hin bietet, liegen auf der Hand. Wir können annehmen, daß die englische Hege, welche sich zunächst als Unterstützung der Türkei gegen unsere weitreichenden Balkanpläne aufspielte, diese Maske fallen läßt. Bleibt noch die Larve der Hilfe für die bedrohten Südslaven — eine Rolle, die, während das slavische Rußland erklärt, für die serbischen Ländchen nichts thun zu können, den Engländern zu lächerlich zu Gesicht steht, als daß sie länger gespielt werden könnte. Sind wir mit der Türkei einmal auf Friedensfuß, so kann eine Präntension, wie sie England sich herausnahm, nämlich uns über unsere Rüstungen gegen das friedliche Serbien zu interpelliren, kaum mehr erhoben werden. Europa wird nach der oft verlangten und oft von ihren Ueberhebern hinausgeschobenen Konferenzidee begierig langten, um dem neuen Zustand die Sanktion zu geben. Da aber wird die Frage auftauchen, ob es für Europa rathlich und für Oesterreich-Ungarn thunlich sei, sich in Berathungen einzulassen,

Karnevalsgepenster.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Jeder Mensch hat ab und zu seinen Tag der Gespenster, auch wenn er nicht Ibsen heißt. Und wenn man genauer zuseht, so erweist sich, daß man im Leben von vielen und vielartigen Gespenstern bedrängt ist. Schon die nebelhafte Erscheinung eines Schneiders, der Einen vor dreißig Jahren pfändete, kann selbst Millionären zu unangenehmen und erregten Träumen verhelfen. Die reichgewordenen Leute lieben es selten, an ihre ärmlichen und kümmerlichen Anfänge erinnern zu werden, und das gibt mancherlei Anlaß zu ihrer Verspottung. Wer weiß aber, welche unerquicklichen Gefühle solche Erinnerungen auslösen? Ob Einer nicht nochmals den nagenden Hunger spürt, den er einst empfunden? Die Demüthigungen und Erniedrigungen, die er damals ertragen mußte? Und ob er sich nicht neuerdings bedrückt und entwürdigt fühlt bei ihrer Vorstellung? Und so ist die Vergangenheit jedes Menschen erfüllt mit allerlei Gespenstern, die wie oft vor dem geistigen Auge auftauchen, ohne daß man sie gerufen. Es sind angenehme und unangenehme darunter, freundliche und gefäßige, harmlose und bössartige, solche, die mit Engelsstimmen sprechen, und andere, die im Brummbass predigen. Man hat leider nicht die Wahl seiner Gespenster. Und man muß es dulden, daß sie uns heimsuchen, und tragen sie selbst die Züge gestrenger Professoren bei längstverfloffenen Maturitätsprüfungen. Man muß es dulden, daß sie uns erscheinen, mit uns reden, neben uns einhergehen oder auch, wenn es sich um zierlichere Gespenster handelt, neben uns einhertrippeln.

Dieser Tage, als ich in einer Dämmerstunde des frühen Morgens heimgelommen und müde in Frack und Claque in einen Fauteuil neben dem halberloshenen Feuer im Ofen gesunken war, empfing ich derart den Besuch einer ganzen Schaar von Gespenstern auf einmal. Ich hatte eben auf einer Unterhaltung viele schöne Toiletten gesehen, und das muß den Besuch aus dem Geisterreich heraufbeschworen haben. Denn es waren die Gespenster längstentschwundener Ballroben, die vor meinem geistigen Auge auftauchen und im tollen Reigen um mich tanzten. Ach, da sah ich erst, wie viele Ballroben ich im Leben schon gesehen! Und wie viele ich bezahlt hatte! Und daß die Erinnerung daran noch immer schmerzte. Es gibt Ballroben, die so theuer sind, daß die Erinnerung daran nie verlöschen kann. Unter den Ballroben, die mein Leben anmuthig umsäumten, war es vielleicht die einfachste und bescheidenste, die mir die kostspieligste gewesen. Denn ich hatte als grüner Junge alle meine Ersparnisse daran gewendet und mich überdies für sie verschuldet. Da kann man sehen, wie früh Einer anfängt, wenn er Talente in sich verspürt. Aber aus diesem düstigen Tüllkleidchen, mit Blaublumen geschmückt, guckte wenigstens ein kleiner Rothkopf hervor, dem ich manche liebe Stunde verdankte. Auch der Rothkopf blieb am Ende nicht treu, aber kann man alle holden Schönheiten, die durch unser Leben schweben, ewig haben? Seien wir froh, daß wir sie nicht ewig haben können. Wie käme man sonst zu den anderen?

Es würde zu weit führen, wollte ich alle die bunten Geschichten austräumen, die ich mit diesen Ballroben erlebte, so da im Dämmerlichte gespenstisch mich umschwebten. Und dann gibt es auch tragische

Ballroben, wirklich tragische, deren Geschichte nicht immer unterhaltlich. Ballroben von frühverwelkten, frühverbliebenen, frühentschwundenen Frauengestalten. Ihr Anblick erzeugt noch immer leise Wehmuth — wozu sie Anderen mittheilen, die das kaum verstehen können und die durchaus nicht wehmüthig berührt sein wollen? Aber das Eine und das Andere will ich doch von den lichten, lustigen Gespenstern ausplaudern, die da im Klange rauschender Tanzrhythmen vor mir erschienen. Denn es ist immerhin lehrreich und manchmal sogar kurzweilig, zu erfahren, wie eine gültige Vorsehung einen Mann beschützt, der von so vielen argen Gefahren umlauert ist. Ja, jede einzelne dieser zierlichen, entzückenden, verführerischen Ballroben bedeutet eine Gefahr. Sei die Gefahr nun blond oder braun oder schwarz, es ist eine Gefahr, und noch dazu eine, der man nur zu gern erliegt. Die Gefahr, an eine Kette gelegt zu werden, die nicht minder fest ist, weil sie aus Blumen geknüpft wurde. Die Gefahr von Sorgen, Verdrißlichkeiten, Klümmernissen, die nicht minder unfreundlich, weil sie rosig übermalt erscheinen. Mancher Mann sinkt anbetend und beglückt der Schönheit zu Füßen. Aber unsichtbar hinter ihr steht die Schwiegermutter und schwingt das Szepter. Was hat er nun von seinem Kunststirn?

Eine Ballrobe, ganz weiß. Wahrscheinlich, man kann sich kein hübscheres Gespenst denken! Mit kurzen, hauchigen Ärmeln, aus denen sich listenhaft weiße Arme ranken. Weißer, flaumiger Pelz umrahmt den sehenswerthen Ausschnitt eines schneeweißen Nackens, gekönt von einem Blondkopf idealer Art. Wie man die ideale Jungfrau malt, mit der Unschuld im Gesichte, mit träumerischen Blauaugen, in denen

welche jeden Moment durch irgend einen coup de tête von Belgrad aus, sei es zur Erhaltung des Herrn Pafics oder zur größeren Glorie eines Prinzeins, dem sein Vater zu lange regiert, gestört oder beeinflusst werden können. Wir meinen, die Mächte werden die Abrüstung in Serbien und Montenegro durchsetzen müssen, ehe sie sich am Konferenztische zusammenfinden. Das müssen sie schon im Interesse des serbischen Volkes thun, das an den ganz aussichtslosen Kämpfen verhungern kann, ehe der junge Georg an seine Spitze tritt, um für die Nation zu sterben.

Budapest, 12. Januar.

Das Abgeordnetenhaus wird in seiner am Montag, den 18. d., stattfindenden ersten Sitzung die Tagesordnung der nächsten Sitzung feststellen. Die meritorischen Beratungen werden der Vereinbarung entsprechend mit den Steuerreformvorlagen beginnen. Um dies zu ermöglichen, wird die Unabhängigkeitspartei die Steuervorlagen schon in der für Donnerstag, den 14. d., Nachmittags 5 Uhr einberufenen Konferenz beraten.

In der heute abgehaltenen Kongregation des Baranyaer Komitats entwickelte sich, wie aus Péc's telegraphischer Mitteilung zu erhellen ist, die Zuschrift der Stadt Debreczen in Angelegenheit des päpstlichen Dekrets „No temere“. Der Vizegespan machte im Namen des Centralausschusses den Vorschlag, die Zuschrift möge einfach zur Kenntnis genommen werden. Samuel Mándy stellte den Antrag, die Regierung sollte ersucht werden, den Widerruf des „No temere“ zu erwirken. Domherr Joseph Wurster erklärte, Niemand könne den Papst zwingen, das „No temere“ zu widerrufen. Wenn das Dekret für Jemanden unangenehm sein kann, so sind es in erster Reihe die Katholiken, denn diese können eventuell Gläubige verlieren. Der reformirte Seelsorger Johann Kontra warnte vor gewalthätigen Schritten. Obergespan Graf Benyovszky trachtete auf die Redner beschwichtigend einzuwirken. Schließlich wurde der Vorschlag des Centralausschusses angenommen.

Die politische Lage.

Die türkische Entschädigung. — Die Stimmung der Parteien. — Das Arbeitsprogramm des Parlamentes.

Auf die Nachricht, daß die Entschädigungssumme, welche die österreichisch-ungarische Monarchie an die Türkei für die Annexion der bosnisch-herzegowinischen einstmaligen türkischen Staatsgüter durch eine zu Lasten des bosnisch-herzegowinischen Budgets aufzunehmende Anleihe gedeckt werden soll, ist in den parlamentarischen Kreisen ein Umschwung der gestern noch bestehenden Stimmung eingetreten. Die Thatsache des Zustandekommens der Verständigung mit der Pforte selbst hat ja vom allen Anfang

an den Beifall aller Parteien gefunden; wogegen man eine Aversion hatte, war der Umstand, daß durch die eventuell aus den Staatsgeldern der Monarchie zu deckende Rekompensationssumme eine neue gemeinsame Angelegenheit entstanden wäre, welche die historischen Rechte Ungarns auf die annektirten Provinzen in Frage stellen konnte. Nun, da nach kompetenten Informationen, welche die Regierung den führenden Parteimännern zugehen ließ, eine solche Gefahr nicht besteht, weil die 54 1/2 Millionen Kronen ausschließlich durch eine aus den Einnahmen Bosniens zu tilgende Anleihe — für welche Oesterreich und Ungarn nur die Garantie der Zinszahlung übernehmen — gedeckt werden soll, wurden die staatsrechtlichen Bedenken zerstreut und die Nachricht über die Perfektionierung der Verständigung mit der Türkei mit aufrichtiger Freude begrüßt. Mit Befriedigung erhielten die Abgeordneten auch Kenntniß von der Nachricht, daß die ungarische Regierung nicht nur vom gemeinsamen Ministerium des Neupern (denn das ist ja selbstverständlich), sondern auch seitens der Türkei in offizieller Weise von dem Abschluß der Verständigung in Kenntniß gesetzt wurde. Das Abkommen war in Konstantinopel zwischen dem Großvezir und unserem Botschafter kaum unterfertigt, als auch schon über telegraphische Ordre seiner Regierung der Budapester türkische Generalkonsul Ali Fuad Hikmet Bey beim Ministerpräsidenten vortrat und ihm die offizielle Verständigung überbrachte. Diese Thatsache verdient deshalb Beachtung, weil hier Ungarns Selbstständigkeit vielleicht seit langer Zeit wieder einmal auch von einer fremden Macht anerkannt wurde.

Die übrigen aktuellen politischen Fragen stagniren noch immer. Wohl werden vertrauliche Besprechungen gepflogen, damit vor dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses die bestehenden größeren Schwierigkeiten beseitigt werden, aber diese Pourparlers werden mit größter Diskretion durchgeführt. Heute fand in der Wohnung Franz Kossuth's eine längere Unterredung zwischen dem Handelsminister und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Fusth einerseits, und zwischen dem geschäftsführenden Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Paul Hottis andererseits statt. Auch diese Besprechungen galten selbstredend der politischen Situation. Das Hervortreten Fusth's gibt überhaupt viel Stoff zu Gerüchten. Seine wiederholten Erklärungen vor Freunden und in Zeitungen lassen verrathen, daß der Präsident bestimmte politische Absichten hat; wenn er auch immer wieder betont, daß er nicht daran denkt, der Regierung irgendwelche Schwierigkeiten zu machen, so ist man gerade in Regierungskreisen von dem bezühten Auftreten Fusth's nicht sonderlich entzückt.

In der Unterredung, die Fusth mit Kossuth hatte, soll, wie wir erfahren, die Bana-

frage dominiert haben. Die österreichische Regierung verständigte das ungarische Kabinett bereits durch eine heute eingelangte offizielle Note von ihrer Geneigtheit, die Verhandlungen über diese Frage aufzunehmen; der ungarischen Regierung es nun daran gelegen, für die Dauer dieser Verhandlungen Ruhe zu haben, und um sich diese zu sichern, versuchte Kossuth auf Justiz einzuwirken. Mit welchem Erfolg, muß noch abgewartet werden.

Am 18. d. tritt das Abgeordnetenhaus zusammen, und nachdem der anfangs bestandene Widerstand der Unabhängigkeitspartei gegen die Verhandlung der Steuerreformvorlagen bereits gebrochen ist, werden diese sofort in Beratung gezogen werden. Während das Plenum des Hauses damit beschäftigt sein wird, treten die Ausschüsse für die Annerions- und die Wahlreformvorlage zusammen, um diese beiden Gesetzesentwürfe zu erledigen. Während der Beratung dieser beiden Vorlagen dürfte auch die Kontingentsvorlage auf's Tapet kommen. Die Regierung wird diesmal noch das bisherige normale Kontingent beanspruchen.

Zum Schluß registriren wir noch eine Personennachricht. Der ehemalige Ministerpräsident Graf Stephan Tisza ist heute nach längerer Abwesenheit in Budapest eingetroffen und verbrachte den Tag im Kreise seiner alten politischen Freunde, die über das vortreffliche Aussehen ihres einstigen Führers herzlich erfreut waren. Graf Tisza enthielt sich selbst in diesem vertrauten Kreise jeder politischen Meinungsäußerung, und es ist für die Haltung dieses Staatsmannes bezeichnend, daß, als man ihn in ein Gespräch über die politische Situation einbeziehen wollte — er ostentativ das Thema auf die Jagden lenkte.

Differenzen in der kroatischen Koalition.

Das schon seit längerer Zeit erwartete Ereigniß ist eingetreten: der Abgeordnete Zagorac ist aus der kroatisch-serbischen Koalition ausgeschieden, seinem Beispiele sind auch schon bisher vier Abgeordnete gefolgt und man glaubt, daß noch andere vier Abgeordnete die Koalition verlassen werden. Diese Sezession hat aber auch eine Krise in der Rechtspartei zur Folge, da die Rechtspartei in ihrer Sitzung vom 28. Dezember v. J. den Beschluß gefaßt hat, in der Koalition zu verbleiben, und sie folgerichtig diejenigen Abgeordneten, welche die Koalition verlassen, auch zum Austritt aus der Partei drängen dürfte.

Ueber die neuesten Ereignisse wird aus Agram gemeldet:

Seit der Ankündigung der Annexion und seit der Zeitungsfehde zwischen den Abgeordneten Zagorac und Supilo, ganz besonders aber nach den Lobhymnen, welche letzterem Abgeordneten in der Skupschina zutheil geworden, ist die Krise in der

keine Sehnsucht wohnt. Ein schönes, blaßes Marmorbild, das man beleben, in einer zärtlichen Empfindung erglüht sehen möchte. Die Wege der Verführung sind vielgestaltig. Bald reizt uns die sengende Gluth des Blickes, bald das kalte Bild von Stein, das irdische Leidenschaften nicht erreichen zu können scheinen. Ich ließ sie nicht los, und wir tanzten einen ganzen Walzer durch, der immer wieder verlängert wurde. Denn kaum waren seine Schlusssakorde verhallt, so zwang das allgemeine Händeklatschen der nimmermüden Tänzer die Musikanten, wieder nach ihren Instrumenten zu greifen und das Spiel von neuem zu beginnen. Eine ganz respektable Leistung, sich so mindestens eine halbe Stunde im Kreise zu drehen, eine Leistung, wie sie nur die Lungenkraft der Jugend zustande bringt. Die Beine versagen beinahe, der Athem stockt, die Pulse und die Loden fliegen. Und immer weicher und erschöpfter lag sie in meinem Arm, und hätte der auf eine Sekunde versagt, so wäre sie vielleicht zusammengebrochen. Aber der Arm war fest, und der Jüngling, der im Stande ist, einen solchen Walzer vom Anfang bis zum Ende zu walzen, hat natürlich auch das Herz der Schönen erobert, mit der er walzte. Das ist das Unwiderstehliche. Dem jedes Weib erliegt.

Ich befaß also ihr Herz, und der Abend verslog uns wie im Rausche. Alle Tänze tanzten wir mit einander, wir tauschten Geständnisse und Versicherungen, und eine Ehekatastrophe schien unausweichlich. Da kam der Cotillon, der sich besonders pikant gestalten sollte, weshalb man einen besondern Trick für ihn erfunden hatte. Ein langes Tuch wurde quer im Saale aufgespannt. Auf der einen Seite standen die Männlein, auf der andern Seite die Weiblein. Nur einen Finger durften die Herren über das Tuch

reichen, und die Finger waren von den Damen zu wählen. Ich zweifelte keinen Augenblick, daß die göttliche Thekla meinen Finger unter allen Fingern herausfinden würde, obzwar er in einem weißen Handschuh steck. „Ich aber“, sagte mein Nachbar lächelnd, „ich muß von der Schönsten gewählt werden.“ Und er schob auf seinen behandschuhnten weißen Finger einen großen Brillantring. Zwei Minuten später fiel das Tuch zusammen, und wer hatte den Brillantring erfaßt? Thekla war es, die Lillie. Es war starker gemessen als sie. Und die Lillie schien sehr glücklich über den Fang, und sie lachte ein bißchen spöttisch über das verdühte Gesicht, das ich machte. Meinen Finger aber hielt eine kleine Brünette mit Schelmengenen, die meine Gemüthsverfassung bald erkannte und mich nach Kräften zu trösten suchte. Sie war zweifellos die gutmüthigere von den beiden. Weshalb ich mich später auch von ihr unglücklich machen ließ. Die Lillie aber heirathete den Brillantring, wie dies in der Welt schon der Brauch. Sie wurde in der Folge täglich feister und er täglich schmaler. Jüngst sagte er Konkurs an, und sie, die holde Last, wiegt drei Zentner. Ein schwerer Fall von einem Roman.

Ein weit leichter knüpft sich an den rosafarbenen Flieder mit den rothen Bandschleifen, der vor mir erschien. Etwas Sichereres, ja Keckeres haftete ihm an, und das zierliche Mädchen, dem er Hülfe gewesen, war ein rechter Kobold. Sie hatte mir nach einer flüchtigen Vorstellung selbst die Tanzkarte geboten, und da ich mich nur zu einem Tanze eingeschrieben hatte, machte sie ein Schmolmälchen. „Gut“, sagte sie, „Sie erhalten nur einen Tanz. Aber bis der Ball zu Ende, werden Sie doch in mich verliebt sein, wenn ich wil. Denn ich verstehe mich auf Hexenkünste und verzaubere alle Männer.“

Sie verstand sie jedenfalls zu fesseln, und nur zu rasch erlag ich ihrem Zauber. Der Ball war noch nicht zu Ende, so hatte ich ihr einen Heirathsantrag gemacht. Sie sagte, sie könnte sich nicht so rasch entscheiden, und als ich drängte, meinte sie, ich müßte ihr wenigstens eine Bedenkzeit von vierundzwanzig Stunden schenken, sie würde mir schreiben. Ich ging darauf ein und harte am nächsten Tage pochenden Herzens schon auf den Postboten. Allein es kam kein Brief, weder an diesem, noch an den folgenden Tagen. Ich war sehr enttäuscht und herabgestimmt und verreiste, um den Herzensdieb zu vergessen. Es war sicherlich eine der zierlichsten Herren, die mir je untergekommen, aber doch eine Heze. Ihre Hezenkunst kam nur gegen die königlich ungarische Post nicht auf. Diese stellte mir nämlich nach vier Jahren ein Briefchen zu, das ein einziges Wort enthielt: „Ja“ und die Unterschrift: „Ihre Olga.“ Nach langen vier Jahren mußte ich schon ein wenig nachdenken, wer meine Olga gewesen. Aber ich kam bald darauf, denn der ganz richtige Aufgabstempel half mir bei der Erforschung meiner Olga. Der Himmel weiß, in welchem verlassenen Postkasten, in welchem Schreibschfach oder in welchem verlegten Postpaket der kleine Brief vier Jahre lang unerledigt geruht hatte. Immerhin mußte man der kön. ungarischen Post dankbar sein, daß sie ihn wenigstens nach vier Jahren zugestellt hatte. Ich wollte mich bei meiner Olga von ehemdem entschuldigen. Leider hatte sie inzwischen geheiratet, und ein bedauerndes Lächeln spielte um ihren Mund, als ich ihr den verhängnißvollen Brief zeigte. Mit echt weiblicher Logik sagte ihr Blick: „Du warst eben zu ungeschickt, mein guter Junge. Wie kann man einen solchen Brief nicht rechtzeitig empfangen?“ Und laut

kroatisch-serbischen Koalition unvermeidlich geworden. Heute ist die Sezession in der Koalition eingetreten, indem der Abgeordnete Zagorac an den Präsidenten der Rechtspartei ein Schreiben gerichtet hat, in welchem er seinen Austritt aus der kroatisch-serbischen Koalition anmeldet. Gleichzeitig mit Zagorac haben auch die Abgeordneten Bauer, Karababics, Bedekovics und Turics ihren Austritt aus der Koalition angemeldet. Man glaubt, daß ihrem Beispiele noch vier andere Abgeordnete folgen werden, ja Zagorac ist sogar davon überzeugt, daß ihm das Gros der Partei Herzfolge leisten werde, zumal das Organ der Partei: „Hrvatska“ sich ganz in seinen Händen befindet.

Nun aber fragt es sich, wie sich die Rechtspartei als solche zum Austritt Zagorac' und seiner Prinzipiengeoffenen aus dem Verband der Koalition verhalten wird. Zagorac erklärt nämlich in seinem an den Präsidenten gerichteten Schreiben, daß er in der Partei verbleiben wolle. Dem steht jedoch der Beschluß der Partei vom 28. Dezember 1908 entgegen, wonach die Partei in der Koalition verbleibt. Parteipräsident Tuskan hat nun in Folge des Schreibens Zagorac' beantragt, daß dieser Abgeordnete aus der Partei ausgeschlossen werde.

Uns wird aus Ugram teleggraphirt: Heute Abends ist in der Krise der kroatisch-serbischen Koalition eine überraschende Wendung eingetreten, indem die Rechtspartei beschloß, ihren bisherigen eigentlichen Führer, den Abgeordneten Zagorac, aus der Partei auszuschließen, während der Abgeordnete Dr. Anton Bauer seinen politischen Intimus Zagorac unerwarteterweise im Stiche gelassen und die mit Zagorac solidarischen Abgeordneten zu bewegen gewußt hat, ihren Entschluß, aus der Koalition auszutreten, vorläufig aufzugeben. Trotzdem glaubt man in Koalitionskreisen, daß damit die Krise noch nicht beigelegt sei, sondern wahrscheinlich schon in den nächsten Wochen wieder zum Ausbruch kommen werde. Die Rechtspartei hat einen neuen Ausschuß gewählt, der für eine koalitionsfreundlichere Haltung des Parteiorgans „Hrvatska“ zu sorgen hat. Zagorac führt dagegen ins Treffen, daß er große Opfer für die „Hrvatska“ und für die Gründung der Druckerei der Partei gebracht habe, und verlangt wenigstens ein Drittel seiner Auslagen zurück. Der Exekutivauschuß der Koalition nahm heute Abends unmittelbar nach der Sitzung der Rechtspartei die Ausschließung Zagorac' mit Befriedigung zur Kenntnis und beschloß, daß die kroatisch-serbische Koalition nunmehr einen entschiedenen Kampf für die Rechte Kroatiens im ungarischen Reichstag eröffnen werde.

Die Balkanfragen.

Das österreichisch-ungarische Angebot angenommen. — Die Haltung der auswärtigen Presse.

Die ungarische Regierung erhielt heute Mittag die offizielle Verständigung.

fügte sie dann nach einer kleinen Pause hinzu: „Machen Sie sich nichts daraus, mein lieber Freund! Mein Mann hat wirklich sein Kreuz mit mir.“ Sie verbrannte den Brief vor meinen Augen. „So,“ sagte sie. „Es war nichts.“ Es war nichts. Wirklich nichts? Es muß aber doch etwas gewesen sein, sonst wäre wohl aus der verglimmenden Gluth nicht das Hengstkleid emporgestiegen, das Gespenst der pikanten Ballrobe.

Was wollen solche Gespenster noch von uns? Wenn ja nichts gewesen war? Wie dieses himmelblaue Boilelleid da, das vor meinen Augen gaullete? Nur einen Kuß hat mir seine Schöne geschenkt, aber was war das für ein Kuß gewesen! Einen Kuß und ein Rendezvous. Als ich aber bei dem Rendezvous erschien, war der schöne Vogel schon ausverfliegen. Ein Impresario hatte die schöne Alttrice wegengagirt, und sie suchte das Weite, indem sie kontraktbrüchig wurde. Kontraktbrüchig. Kontrakte darf man brechen, aber Rendezvous sollte man einhalten. Das ist doch heiliger, besonders nach dem Siegel, das darauf gedrückt worden war. Was wollte nun das Gespenst der blauen Robe? Was wollten die anderen holden Gespenster aus Lüll, Spitzen und Seide? Warum tanzten sie im tollen Faschingswirbel um mich her? Die längstverblühten, verwelkten, zerfallenen? Sie wollten, wie es scheint, auch ihren Karneval feiern, und zertretene und zerpfückte Blumen blühten wieder auf. Gespenster-Karneval, nichts weiter. Die Sonne erscheint, der Spuk zerfliehet. Man läutet. Wer da? Es meldet sich eine Rechnung. Sie ist noch unbezahlt, aber die Ballrobe, der sie galt, ist auch schon längst gestorben. Oder können sie das gar nicht?

Hugo Klein.

daß das türkische Kabinet den Vorschlag Oesterreich-Ungarns angenommen habe.

Im Laufe des heutigen Tages stattete der türkische Generalkonsul in Budapest Ali Fuad Hikmet Bey dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle einen längeren Besuch ab.

Die Annahme des österreichisch-ungarischen Angebots durch die Türkei verursacht allenthalben in Europa große Befriedigung, da nun die Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen sich wesentlich verringert hat.

Ueber die erfreuliche Wendung in den Verhandlungen mit der Türkei und die sonstigen Balkanvorgänge sind uns heute folgende Depeschen zugekommen:

Annahme der Entschädigung durch die Türkei.

Konstantinopel, 12. Januar. Der Großvezir hat heute Vormittags dem k. und k. Botschafter Markgrafen Pallavicini offiziell mitgeteilt, daß er sich mit seinen Kollegen über das Angebot Oesterreich-Ungarns berathen habe und daß dasselbe vom Kabinet angenommen wurde.

Konstantinopel, 12. Januar. Der Großvezir und der Minister des Aeußern haben sich allen Botschaftern gegenüber, die gestern Nachmittags auf der Pforte vorsprachen, befriedigt über das österreichisch-ungarische Angebot von 2½ Millionen Pfund und Lobend über die Haltung und das Entgegenkommen Oesterreich-Ungarns, sowie über die Wirksamkeit und den Erfolg des Markgrafen Pallavicini ausgesprochen. Alle Botschafter, auch Sinowjew, sollen die Annahme des Angebots angelegentlichst angerathen haben. Im Ministerrath sollen gegen das Angebot einige Einwendungen erhoben worden sein, wahrscheinlich seitens des jungtürkischen Justizministers Tewfik Bey. Die hauptsächlichste Einwendung soll jedoch Kammerzpräsident Ahmed Riza gemacht haben. Doch hofft man, daß diese Opposition schon besiegt ist oder besiegt wird. Hierzu dürfte außer der politischen Gesamtlage auch die innere Situation, besonders in Kleinasien, die in manchen Theilen in Folge der Theuerung, der Hungersnoth, des Räuberwesens und des Mangels an Autorität trostlos ist, wesentlich beitragen. Bemerkenswerth ist, daß, wie verlautet, der russische Botschafter Sinowjew gestern auf der Pforte erklärt haben soll, daß sich Rußland keineswegs mit Serbien identifizirt und unbedingt die Erhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel wünscht. Die gestrigen falschen Zeitungsnachrichten, daß das Angebot abgelehnt wurde, scheinen vom Boykottsyndikat lancirt zu sein. Die Pforte scheint denselben gänzlich fernzustehen, da nach ihren Dispositionen im Gegentheil eine Vorbereitung der öffentlichen Meinung auf die Verständigung in ihren Intentionen liegen mußte.

Berlin, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Berliner Zeitung am Mittag“ meldet: Nachrichten, welche aus Konstantinopel an hiesige diplomatische Kreise eintreffen, besagen, daß die Annahme der österreichisch-ungarischen Entschädigungsvorschläge durch den türkischen Ministerrath auf eine direkte Intervention des Sultans erfolgte, der in diesem Sinne auf die Mitglieder des jungtürkischen Komitès einwirkte.

Frankfurt, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Oesterreich-Ungarn erklärte sich außer dem Abschluß eines Handelsvertrages auf erhöhter Zollbasis auch zur Aufgabe des Protektorats über die katholische Kirche in Albanien bereit.

Die Auffassung in Deutschland.

Berlin, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen besteht die Ueberzeugung, daß mit der glücklich erfolgten Verständigung zwischen Wien und Konstantinopel die internationale Lage in willkommener Weise geklärt ist und ihre bisher drohende Gefahr verloren habe. Es wird jetzt erwartet, daß der türkische Boykott gegen österreichische und ungarische Waaren aufhören wird. Ein offizielles Entresilet im „Lokalanzeiger“, welches die Situation in gleicher Weise auffaßt, läßt sich dahin

aus: „Auch Serbien und Montenegro werden sich der Einwirkung der neuen Lage der Dinge nicht entziehen können. Da beiden Staaten jetzt die Aussicht fehlt, im Falle eines kriegerischen Konflikts mit Oesterreich-Ungarn die Unterstützung des osmanischen Reiches zu erhalten, ist zu erhoffen, daß auch sie sich mit der österreichisch-ungarischen Monarchie einigen werden. Alsdann stünden aber auch der von Rußland gewünschten Einberufung einer Balkankonferenz irgendwelche Bedenken von Seite Oesterreich-Ungarns nicht mehr im Wege, wodurch eine Einigung auch zwischen dem Czarenreiche und der Doppelmonarchie erzielt würde. So eröffnet denn die österreichisch-ungarisch-türkische Verständigung einen günstigen Ausblick für die Zukunft.“

Die Haltung der englischen Presse.

Die englische Presse ist zum überwiegenden Theile von der Lösung des österreichisch-ungarisch-türkischen Konflikts befriedigt. Sämmtliche dem Foreign Office nahestehenden Morgenblätter besprechen das österreichisch-ungarische Geldangebot an die Türkei in zustimmendem Sinne. Von Interesse sind zwei Artikel des „Standard“, denen wir Folgendes entnehmen:

In dem einen Artikel gibt der „Standard“ der Anschauung Ausdruck, daß es nun wohl keinen Differenzpunkt zwischen Bulgarien und der Türkei mehr geben könnte, und man habe immer noch Gründe zu hoffen, daß man Mittel finden werde, um alle Ansprüche zu befriedigen mit Ausnahme der übermäßigen Ambitionen Serbiens und Montenegros. Diese Hoffnung würde bestärkt, wenn die wieder aufgenommenen Verhandlungen in Konstantinopel über die Annexion jetzt einen befriedigenden Fortgang nähmen, und gerade deshalb werde die jüngste Wendung, welche die vom Markgrafen Pallavicini geführten Verhandlungen genommen haben, mit Befriedigung verzeichnet werden.

In dem anderen Artikel wendet sich „Standard“ gegen Milovanovics, dessen jüngste Rede offen provokatorisch gewesen sei. Wenn solch eine Sprache von einer Großmacht einer anderen gegenüber gebraucht worden wäre, würde sie unheilvolle Konsequenzen hervorgerufen haben. Die Vertreter der Mächte, welche im Jahre 1878 die österreichisch-ungarische Monarchie zur Okkupation ermächtigten, müßten sich dessen vollständig bewußt sein, daß, wenn Oesterreich-Ungarn einmal in Bosnien und der Herzegovina eingerückt, es nicht wieder herausgehen würde. Nach dem Geschehenen noch anzunehmen, daß Oesterreich-Ungarn bezwungen werden könnte, die Provinzen der Türkei oder Serbien auszuliefern, ist so vernünftig, als wenn man sich einbilden wollte, daß England niemals nach dem Burenkrieg das Transvaal dem Präsidenten Krüger und seinem Volksrathe zurückerstattet hätte. Die bosnische Autonomie kann eine solche Bedeutung nicht haben, und wenn die Serben glauben, daß Europa in diesem Sinne interpretiren oder ihre phantastischen Aspirationen ermutigen werde, so befinden sie sich in einem hoffnungslosen Irrthum.

Die „Morning Post“ gibt der Meinung Ausdruck, daß der Türkei gemachte Anbot von 2½ Millionen Pfund seitens Oesterreich-Ungarns wird voraussichtlich zu einer Lösung der Frage führen, und sagt, Serbien und Montenegro seien wohl in Kenntniß dessen, daß sie auf Hilfe von auswärtigen Mächten rechnen können.

„Daily Telegraph“ sagt: Wenn die Politik des Freiherrn v. Aehrenthal fester und beständiger wäre, so könnten die neuesten Nachrichten aus Wien eine sehr optimistische Auffassung der Situation in Europa rechtfertigen. Man hat guten Grund zu sagen, daß, soweit es sich um die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei handelt, eine entscheidende Wendung zum Besseren eingetreten ist.

Angeichts dieser Äußerungen des größten Theils der englischen Presse muß die gehässige Haltung der „Times“ auffallen. Die „Times“ erklären, daß sie geneigt wären, zur sofortigen Annahme des österreichischen Offerts zu rathen, sofern Freiherr v. Aehrenthal dasselbe jeder Bedingung entkleidet. Die „Times“ stellen sich, als ob sie fürchteten, daß der Schlüsselpassus des Wiener Communiqués über die eventuelle schiefsrichterliche Entscheidung in Betreff der bosnischen Staatsdomänen vom Ballplatze benützt werden könnte, um die der Türkei gebotene Geldentschädigung dieser gegebenenfalls vorzuenthalten. Mit dieser dem Freiherrn v. Aehrenthal gegenüber so mißtrauischen Auffassung steht das seit Jahren zum Verkauf ausgetobene Blatt ganz allein. Es ist nicht recht einzusehen, was das Blatt zu einer solchen ganz aparten Haltung veranlaßt; die „Times“ selbst werden es ganz wohl wissen.

Die französische Presse.

Paris, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) „Petit Parisien“ schreibt: Die österreichisch-ungarisch-türkische Verständigung wird von selbst die Regelung der anderen Balkankonflikte mit sich bringen, darum

hat sie eine wesentliche Bedeutung. „Figaro“ meint gleichfalls, mit dem Zustandekommen des türkisch-österreichisch-ungarischen und des türkisch-bulgarischen Einvernehmens sei der Friede gesichert, da ihn auch alle europäischen Mächte wünschen.

Die Stimmung in Serbien.

Belgrad, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen über den günstigen Verlauf der Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei wirken anhaltend depressiv, eine Stimmung, die auch in den Zeitungen unverhohlen zum Ausdruck kommt. Die Belgrader Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Jungtürken das Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn nicht acceptiren werden. Das Regierungsblatt „Samoprava“ macht der Türkei bittere Vorwürfe, daß sie die Souveränität für Geld verkauft und klammert sich an die Möglichkeit, daß die Jungtürken dies nicht zulassen. „Politika“ ist wüthend und beschimpft die Türkei wegen ihres Vorgehens und bemerkt, daß anderthalb Millionen Slaven in Bosnien verkauft werden sollen. Wir geben uns, schreibt das erwähnte Blatt, damit nicht zufrieden. Oesterreich-Ungarn kann uns weder mit Geld noch mit Krieg unterwerfen.

Belgrad, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute wurde ein Ministerrath abgehalten, wobei die Situation mit Rücksicht auf die Wendung in Konstantinopel besprochen wurde. Kurz nach Eröffnung des Ministerraths erschien König Peter im Ministerium des Aeußern und übernahm den Vorsitz. Die Vorgänge im Ministerrath waren sehr lebhaft. Es kam zu erregten Debatten. Die Mehrzahl der Stimmen richtete sich gegen den Minister des Aeußern Milovanovic, dem man die Schuld an den bisherigen Mißerfolgen Serbiens beimaß. König Peter griff selbst in die Debatte ein, um in erregten Momenten kalmtend zu wirken. Der Ministerrath erklärte es als eine Lebensfrage für Serbien, daß das Zustandekommen einer österreichisch-ungarisch-türkischen Verständigung hintertrieben werde. Es soll sogar der Vorschlag gemacht worden sein, das Geldangebot Oesterreich-Ungarns in Konstantinopel zu überbieten.

Belgrad, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Der von dem jungtürkischen Komitee nach Belgrad entsandte Major Dzaffer Bey hat Belgrad bereits verlassen und sich nach Nesküb zurückbegeben. Dzaffer Bey hatte die Aufgabe, über gewisse Truppenbewegungen in Serbien, die in der Türkei Bedenken erregten, Aufklärungen zu verlangen. Der türkische Offizier reiste etwas verstimmt ab. Es scheint der serbischen Regierung nicht gelungen zu sein, sich zu rechtfertigen. Bemerkenswerth ist eine Neußerung, die Dzaffer Bey einem Belgrader Journalisten gegenüber machte. Der Major sagte, daß er alle größeren Garnisonen in Begleitung eines serbischen Generalstabsoffiziers besucht hatte. Die türkische Armee stehe gerüstet und schlagfertig da. Wir sind auf Alles gefaßt.

Belgrad, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Alle Blätter berichten, daß der serbische Metropolit und Erzbischof Dimitrie einen schriftlichen Appell an den Erzbischof von York gerichtet habe. In dem Schreiben wird der Erzbischof ersucht, sich beim englischen Volk dafür einzusetzen, daß es sich der gerechten Sache Serbiens und des serbischen Volkes in Bosnien annehme.

Belgrad, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Der serbische Erzbischof von Belgrad Dimitrie hielt am ersten Weihnachtsfeiertag in der Belgrader Kathedrale eine flammende Rede gegen Oesterreich-Ungarn und forderte die Andächtigen zur gemeinsamen Arbeit gegen den Feind Oesterreich-Ungarn auf. Zu gleicher Zeit hielt der Bischof von Schabaz in der dortigen Kirche eine Rede, die mit den Worten „Nieder mit Oesterreich!“ schloß, in die alle Kirchenbesucher begeistert einstimmten.

Serbische Anleihe.

Belgrad, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die serbische Regierung hat in England eine kurzfristige Anleihe von dreißig Millionen Francs gegen Ausgabe von Schatzbons abgegeschlossen. Alle serbischen Munitions- und Waffenbestellungen, die in Belgien und Deutschland gemacht wurden, werden in London beglichen. Diesbezüglich gedenkt der Finanzminister Dr. Popovic noch in dieser Woche in einer geheimen Skupschinajung einen Bericht zu erstatten.

Die Haltung Montenegros.

Cetinje, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Fürst und die Regierung denken nicht mehr an einen Krieg und nur mit Rücksicht auf die erregte Volksstimmung wird noch das hohe Militärkontingent aufrechterhalten. Die Amnestie der in der Bombenaffaire verurtheilten Offiziere ist nicht erfolgt, weil diese sich weigerten, ein Gnadengesuch zu überreichen. Der angebliche Besuch König Eduard's in Konstantinopel.

London, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die in der türkischen Presse veröffentlichten Nachrichten über einen angeblichen Besuch König Eduard's in Konstantinopel sind absolut grundlos. Es wurde bisher nicht einmal die Eventualität eines solchen Besuchs in Erwägung gezogen.

Die künftige Verfassung Bosniens.

Serajewo, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Seitens der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen sind einige Faktoren mit den Führern der kroatischen Partei in Fühlung getreten, da von dieser Seite eine eigene Vertretung in dem künftigen Landtag angestrebt wird. Einer bestehenden Anregung zufolge wollen auch die österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen in Bosnien ein bis zwei Mandate in den Landtag erhalten, da nur auf diese Weise ein genügender Schutz der Interessen der Oesterreicher und Ungarn in Bosnien garantiert erscheint. Die Mandate könnten auf dem Wege eines Kompromisses mit der kroatischen Katholikenpartei erzielt werden. Bisher liegen noch keine positiven Resultate vor.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Januar. Die Kosten der Basilika. Die den Bau der St. Stephanskirche beaufsichtigende Kommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Franz Jaller eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende die Schlußrechnung des Basilikabaues unterbreitete. Die Kosten des Baues betragen 9.061,159 K., denen eine Einnahme von 9.061,495 K. gegenübersteht. Der Ueberschuß beträgt inklusive des im Kommunalfonds verwalteten Betrags 6013 K. Zu den Baukosten sind eingeflossen: Aus dem Landes-Religionsfonds 1.350,000 K., aus den Basilikalosen 998,000 Kronen, als Beitrag der Hauptstadt 5.022,122 K., aus dem Erträgniß der Bazare, die die Basilika umgaben, 835,133 K., aus Hinterlassenschaften und Spenden 603,982 K., aus Zinsenerträgen und Verschriebenem 256,258 K. Der Bau der Kirche begann im Jahre 1851, vollendet wurde sie im Jahre 1905 und im Jahre 1907 wurde sie im Beisein des Königs eingeweiht. Die Kommission nahm die Schlußrechnung zur Kenntniß und beschloß, der Generalversammlung zu beantragen, dem bauleitenden Architekten Joseph Kaufser die Anerkennung der Hauptstadt auszusprechen und ihn auch weiter mit der Pflege des Kirchengebäudes zu betrauen. Die Kommission wird ferner beantragen, ihre Thätigkeit einzustellen und aus dem Ueberschuß dem seit 29 Jahren den Bau kontrollirenden Baumeister Sturm 3000 Kronen und dem bauleitenden Architekten Joseph Kaufser als Ehrenhonorar für das Jahr 1909 3000 K. anzuweisen.

Die Wasserwerksdirektion veröffentlicht jetzt den Bericht über ihre Thätigkeit im September des vorigen Jahres und im ersten Halbjahr 1908. Laut dem Monatsbericht wurden 269 Wassermesser ausgetauscht, 80 neu eingebaut und 17 entfernt. Mit Ende des Monats waren insgesamt 9097 Wassermesser eingebaut. Im Berichtsmonat wurden auf dem Gebiete der Hauptstadt 6.001,052 Kubikmeter Wasser verbraucht. Der Konsum in der gleichen Periode des vorhergehenden Jahres betrug 5.816,890 Kubikmeter. Dem Halbjahrsbericht entnehmen wir, daß in den ersten beiden Miethsquartern (Februar—Juli) auf dem Gebiete der Hauptstadt 32.022,063 Kubikmeter Wasser verbraucht wurden. Die Gesamtkosten der Produktion betragen 703,054 K. 21 H. Es entfallen demnach 2196 H. Betriebskosten auf einen Kubikmeter. Laut Ausweis der hauptstädtischen Oberbuchhaltung betragen die Einnahmen gegenüber dem Vorausschlag im Betrage von K. 2.574,010 2.279,216 K. 59 H., also um 294,793 K. 41 H. weniger als veranschlagt war. Das Ergebnis war also ein ungünstiges.

Der hauptstädtische Magistrat verhandelte heute Vormittags in seiner unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Barczay gehaltenen außer-

ordentlichen Sitzung das Programm der Investitionen, welche aus einem zu kontrahirenden Anlehen zu bestreiten sind. In der Sitzung, die bis 2 Uhr Nachmittags währte, konnte das gesammte vorliegende Material nicht erledigt werden. Am Donnerstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Spende. Der pensionirte Ministerialrath Kammerer Bela Benedikt, der gewesene Präsident der hauptstädtischen Steuer-Reklamationskommission, hat heute an den Bürgermeister Stephan Barczay für die Armen der Hauptstadt 130 K., die ihm von der Regierung für seine Thätigkeit in der Steuer-Reklamationskommission angewiesen wurden, überreicht.

Der Fußsteig der Margarethenbrücke. Stadtrepräsentant Dr. Moriz Bihari hat dem Municipal-Ausschuß einen Antrag unterbreitet, laut welchem der Fußsteig der Margarethenbrücke im Interesse der Sicherheit des Publikums mit einer Barriere versehen werde. Der Magistrat hat in dieser Sache an die Direktion der staatlichen Brücken eine Anfrage gerichtet, die nun in ihrer Antwort mittheilt, daß eine Barriere überflüssig sei, da sie den freien Verkehr auf der Brücke einschränken würde, und auch nicht angebracht werden könne, weil die Besucher der Margaretheninsel von der einen Seite der Brücke auf die andere gehen müssen. Die Verkehrssektion theilt den Standpunkt der Brückendirektion und beantragt die Ablehnung des Antrages.

Winterverkehr auf der Zahnradbahn. In der Verkehrssektion der Hauptstadt fand gestern unter Vorsitz des Magistratsraths Desider Nenyi eine Konferenz statt, in welcher die Frage der Einrichtung eines Winterverkehrs auf der Schwabenberger Zahnradbahn erörtert wurde. Es wurde beschloffen, die Sache in einer demnächst einzuberufenden Enquete eingehend zu besprechen.

Die Szentendreer Vizinalbahn. Auf der Strecke der Szentendreer Vizinalbahn soll ein zweites Geleise gelegt werden. In dieser Angelegenheit fand heute die administrative Begehung statt, bei welcher die vorgelegten Pläne im Allgemeinen angenommen wurden.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 39, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemata 1, Malaria 4, Scharlach 16, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Group 4, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 5, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Trachoma 6, Sypha 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Kranke in dem Krankenhaus 2542 und im St. Johannes-Spital 1284. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, wohnungslos 3. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 5, Lungengentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Typhus exanthemata 1, Malaria 1, Scharlach 2, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Sypha 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, sonstige Krankheiten 5.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Januar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Fenileton-Zeitung“ (Vierfache Hinrichtung, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Romane „Märtyrer“ und „Meister Sebaldus“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

Botschafter Freiherr v. Call. Die heutigen Amtsblätter melden: Sr. Majestät hat den ersten Sektionschef im Ministerium des Aeußern Guido Freiherrn v. Call zu Rosenburg und Culmbach zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am kaiserlich japanischen Hofe ernannt und ihn gleichzeitig in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers mit der diplomatischen Vertretung der Monarchie am japanischen Hofe betraut.

Der König für den Juristenball. Der König hat dem Komitee des am 9. Januar l. J. stattgehabten Juristenballes zweihundert Kronen aus seiner Privatschatulle gespendet.

Der Kriegsminister bei Sr. Majestät. Aus Wien telegraphirt man uns: Sr. Majestät hat heute Mittags den Kriegsminister Baron Schönauich in nahezu einstündiger besonderer Audienz empfangen.

Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem Bürgermeister der kön. Freistadt Esseg kön. Rath Konstantin Grass in Anerkennung seines vielfährigen treuen und eifrigen Dienstes den Orden der Eisernen Krone III. Klasse tagesfrei, in Anerkennung ihres gemeinnützigen Wirkens dem Großindustriellen Adam Neisner in Esseg das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Bankhausbesitzer Karol Weissmayer in

Effegg das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Direktor der höheren Töchterschule in Gospiacs Peter Major in Anerkennung seines vielfährigen erfolgreichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz, dem Waldbeger der gräflich Mailáth'schen Domäne in Dolnji-Miholjac Rochus Margancs und dem pensionierten Verwalter der freiherrlich Rauch'schen Domäne Martinjanec Georg Bacsan in Anerkennung ihrer vieljährigen treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen. — Kaiser Wilhelm hat dem Direktor und Chefarzt der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft kön. Rath Dr. Madár Kovács den Eszmay-Orden verliehen.

*** Enthebung.** Se. Majestät hat gestattet, daß dem Auswanderungskommissar Baron Ludwig Lepay aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Enthebung von dieser Stelle die Anerkennung des Königs bekanntgegeben werde.

*** Personalnachrichten.** Die Besserung im Befinden des Handelsministers Franz Kossuth hält an. Heute Vormittags statteten dem Minister unter Anderen der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Dessewffy und der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich Besuche ab. — Banus Baron Rauh ist heute Früh nach Wien gereist, um den Mitgliedern des Herzogshauses die üblichen Neujahrsbesuche abzufragen. — Honvédminister Ludwig Cselefsalus wird am 14. d., Donnerstag, keine Audienzen erteilen. — Der berühmte Polarforscher Dr. Otto Nordenskjöld ist heute Früh nach Wien abgereist, von wo er sich über die Schweiz nach Schweden begibt.

*** Hyänen.** In der Wasserstädter Pfarrkirche hat heute Vormittags die Trauung des kön. ung. Honvédlieutenants Eugen Marfik, Sohnes des Betriebsleiter-Stellvertreters der kön. ung. Staatsbahnen Johann Marfik, mit Fräulein Klara Hölzer, Tochter des Ministerialrathes im Handelsministerium Madár Ehrenhöfer, stattgefunden. Ein vornehmes Publikum, darunter Staatssekretär Geheimrath Joseph Szterenyi und die Abtheilungschefs des Handelsministeriums, wohnte dem feierlichen Akte an.

*** Ballschronik.** Der Budapester Katholikerverein veranstaltete heute Abends in seinen Lokalitäten einen Hausball. Diese Tanzsoirée, die dem großen Katholikenball, der heuer am 5. Februar im „Hotel Royal“ abgehalten wird, vorangeht, bildet quasi eine Generalprobe des Balles und erfreut sich eines lebhaften Besuches. Auch heute versammelte sich ein zahlreiches, aus den besten Kreisen der Gesellschaft rekrutirendes Publikum von anmuthigen Mädchen und Frauen, sowie jungen Leuten und Offizieren in den eleganten Klubräumen. An dem Tanze, dem bis zum Morgen nicht gehuldigt wurde, theilnahmen sich:

Frauen: Stephan Had, Joseph Szenpály, Franziska Gorecky, Alois Szende, Koloman Brejelmayer, Dr. Johann Horváth, Wilhelm Csetner, Johann Schneider, Ladislaus Jaitz, Dr. Emerich Nemes, Ludwig Weimer, Joseph Horváth, Franz Manilli, Franz Kovács, Joseph Tomcsányi, Georg Szabadhegyi, Michael Marits, Julius Bichinger, Emerich Joanni, Michael Horváth, Franz Mayer, Berthold Dósa, Vinzenz Rablonyi, Franz Feder, Johann Sipthay, Géza Kiss, Johann Jekete, Emil Bárdányi, Julius Kirchnopf, Georg Kelemen, Franz Szajfay, Koloman Turhányi. Mädchen: Louise Brejelmayer, Paula Horváth, Vilma Horváth, Zolan Csetner, Margit Had, Klara Szenpály, Vilma Szende, Lily Kombar, Rosa Schänder, Zolan Schänder, Virike Jaitz, Marietta Nemes, Erzsi Lerner (Gyegled), Marietta Horváth (Gyegled), Marietta Manilli, Mária Kovács, Ella Tomcsányi, Olga Szabadhegyi, Lujz Uez, Mieke Miklits, Etejte Jaitz, Vaba Bichinger, Zolánka Joanni, Vilmaesta Joanni, Zrnuska Schukter, Mieke Baumann, Margit Rablonyi, Zolan Horváth, Anni Horváth, Gina Sándor, Klara Feder, Góth Sipthay, Paula Kiss, Margit Jekete, Irma Kirchnopf, Gisella Kelemen, Janka Szajfay, Ferike Turhányi.

Der Wohlthätigkeitsverein „Emberszerzet“ arrangirt am 6. Februar im Theresienstädter Kasino lokale ein Koczo-Cabaret mit Tanz. An der Spitze des Arrangementskomites stehen die Gemahlin des Reichstagsabgeordneten Paul Sándor und Frau Albert Goldberger de Buda. Wer auf eine Einladung Anspruch erhebt, möge sich an das Sekretariat des Vereins, 1. Bezirk, Nador-utca Nr. 31-33, wenden. — Die Mechaniker des Budapester Telegraphen- und Telephonnetzes veranstalten am 16. d. im Vereinslokale der Postunterbeamten und Diener VII. Bezirk, Válintgasse Nr. 17 eine Tanzunterhaltung mit Konzert. — Der Katholiken-Ball findet am 5. Februar im „Hotel Royal“ statt. Das Oberprotectorat haben Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Jibella, Erzherzog Joseph, Erzherzogin Auguste und Fürstin Alois Liechtenstein übernommen. — Das Budapester freiwillige Feuermehrkörps veranstaltet am 30. d. im Theresienstädter Kasino eine geschlossene Tanzunterhaltung. — Der Krankenunterstützungs- und Geselligkeitsverein der Budapester Hausbesorger veranstaltet am 30. d. im Gutenberg-heim eine Tanzunterhaltung. — Der Ofner Turnerball, der am 21. d. in der Ofner Redoute stattfindet, verpflichtet eine der gelungensten Veranstaltungen der Jaghsaison zu werden. Der Reingewinn des Balles wird der Rettungsgesellschaft zugewandt, und hat deshalb Graf Eugen Karátsonyi das Protectorat übernommen, während als Oberprotector Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste jun-

giren, die auch ihr Erscheinen auf dem Valle in Aussicht stellten. Die Proben für den auf dem Valle aufzuführenden Palotás und den Körmagyar werden eifrig betrieben. (Balltanzlei: I. Bezirk, Válintgasse 2.)

*** Ingenieure bei Franz Kossuth.** Anlässlich der kürzlich stattgefundenen Einweihung des neuen Vereinhauzes des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins erklärte Staatssekretär Joseph Szterenyi, Handelsminister Franz Kossuth stelle dem Verein jährlich einen Preis von 3000 Kronen für technische und nationalökonomische Fragen zur Verfügung, er werde ferner ein technisches Museum errichten und im Abgeordnetenhause demnächst einen Gesekentwurf über die Benützung des Ingenieur- und Architektentitels einbringen. Heute sprach eine Deputation des Vereins unter Führung des Professors am Polytechnikum Eugen Cserháts beim Handelsminister vor, um ihm Dank zu sagen und ihn um die Erlaubniß zu ersuchen, den Preis nach ihm benennen zu dürfen. Handelsminister Franz Kossuth erklärte, er habe hiegegen nichts einzuwenden und setzte dann fort:

Was die Angelegenheit des technischen Museums betrifft, wünsche er in der Schaffung dieser Institution die Führung sich selbst vorzubehalten, doch rechne er hiebei auch auf die thätigste Unterstützung der Gesellschaft. Bezüglich der Benützung des Ingenieur- und Architektentitels wies der Minister auf die zahlreichen bestehenden Schwierigkeiten hin, er hoffe jedoch, die Frage in kürzester Zeit einer befriedigenden Lösung zuführen zu können. Er habe auch die Absicht, einen technischen Senat zu errichten, welcher hauptsächlich die in den Gerichten vorgelegten technischen Gutachten zu überprüfen haben wird. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den einzelnen Ministerien wurden bereits eingeleitet und dürften in kürzester Zeit zu Ende geführt werden. Der Minister erklärte schließlich, er war während seiner Amtsthätigkeit stets bestrebt gewesen, die Interessen des technischen Standes zu fördern, und er hoffe, er werde auch ferner in die Lage kommen, Beweise seines aufrichtigen Wohlwollens produzieren zu können. Die Deputation nahm die Worte des Ministers mit begeisterten Oskandationen zur Kenntnis.

*** Öffentliche Vorlesungen an der Handelsakademie.** An der Budapester Handelsakademie finden im laufenden Semester folgende öffentliche Vorlesungen statt:

Buchhaltung jeden Donnerstag von 5 bis 7 Uhr Abends (Vortragender Heinrich Trautmann); Tagesfragen der landwirtschaftlichen Gesellschaft, jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr Abends (Dr. Julius Kovács); über die Eisenbahnen, jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr Abends (Dr. Julius Kovács); Population und Moralstatistik, jeden Freitag von 5 bis 7 Uhr Abends (Dr. Hugo Márki); der Kredit und seine Organisationen, jeden Samstag von 8 bis 9 Uhr Vormittags (Dr. Paul Hámos); das ungarische Strafrecht mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse, jeden Montag von 6 bis 7 Uhr Abends (Dr. Aurel Csegye); Versicherungsadministration und Buchhaltung, Dienstag, Mittwoch und Samstag von 8 bis 9 Uhr Vormittags (Theodor Gerge); Lebensversicherungs-Arithmetik (Samuel Boggyó); Analyse (Wilhelm Szuppán). Beginn der Vorlesungen am 21. d. Inscriptions vom 18. bis 20. d.

*** Ausländische Orden.** Se. Majestät hat gestattet, daß der Direktionspräsident der kön. ung. Staatsbahnen Geheimrath Julius Ludvig das Großkreuz des rumänischen Kronenordens, der Direktor der kön. ung. Staatsbahnen Hofrath Koloman Szájbel und Ministerialrath Dr. Franz Fuhrmann den preußischen Kronenorden II. Klasse, und der Direktor der kön. ung. Staatsbahnen Ministerialrath Julius Gebul das Offizierskreuz des rumänischen Kronenordens annehmen und tragen dürfen.

*** Das Telephon — unpfändbar.** Es ist wiederholt vorgekommen, daß bei Exekutionen auch das Telephon gepfändet wurde, trotzdem die Parteien in einem Revers erklären müssen, daß sie das Eigentumsrecht des Nerars auf die Apparate und Einrichtungen anerkennen. Der Justizminister hat nun die Leiter der Bezirksgerichte aufgefordert, die Exekutoren anzuweisen, daß, wenn staatliche Telephonapparate dennoch gepfändet werden sollten, ein Exemplar der Anspruchserklärung unverzüglich dem Post- und Telegraphenamte zugustellen sei, wo der betreffende Abonnent eingeschaltet ist.

*** Attentatsversuch gegen die Bajaer Donaubrücke.** Gegen die Bajaer neue Brücke ist gestern ein Attentat verübt worden. Die Attentäter wollten die Brücke mit Dynamit in die Luft sprengen. Die Gendarmerie erfuhr jedoch von dem Plane der Attentäter und bereitete durch rechtzeitiges Erscheinen auf dem Schauplatze die Durchführung desselben. Beim Anblick der Gendarmen ergriffen die Attentäter die Flucht. Nachmittags 4 Uhr wurde die Brücke von einer Eskadron Honvédhusaren unter dem Kommando des Majors Jankovich besetzt. Die Attentäter — es sind, wie man „Pesti Napló“ meldet, angeblich Serben — werden verfolgt.

*** Zum Operustrife** wird von zuständiger Seite Folgendes verlautbart: Der Direktor des Opernhauzes hat seit mehr als einem Jahre die Erfüllung jener Wünsche des Personals urgirt, aus denen die Kollision entstand. Das Kultus- und Unterrichtsministerium hat die Berechtigung dieser Wünsche anerkannt, jedoch in Anbetracht des ständigen großen Defizits der verfloffenen Jahre die Erfüllung derselben im Einvernehmen mit dem Finanzministerium von der günstigeren Gestaltung der materiellen Lage des Opernhauzes abhängig gemacht. Demgemäß wollte das Ministerium vor der endgiltigen Entscheidung die Ergebnisse des Jahres 1908 im Großen und Ganzen kennen, und da am Schlusse des Jahres klar zu sehen war, daß pro 1909 die Herstellung des vollen Gleichgewichts zu gewärtigen sei, stand bereits die günstige Lösung der Angelegenheit bevor. Ein Theil des Personals hat es trotzdem für richtig befunden, diese offene Thüre gewaltsam einzurennen, ohne sich auch nur soviel Mühe zu nehmen, früher über die Lage kompetenterseits Informationen einzuholen. Dieser bedauerliche Zwischenfall hat jedoch das Kultus- und Unterrichtsministerium nicht von der Absicht abgebracht, den erwünschten Wünschen des Gesamtpersonals in der seit Langem in Verhandlung stehenden Weise, d. i. pro 1908 rückwirkend und vom 1. Januar 1909 an gerechnet, gerecht zu werden, nachdem die finanziellen Vorbedingungen dieser Regelung der Bezüge bereits verwirklicht wurden. — In einem zweiten Communiqué erachtet es die Direktion für notwendig, folgende Thatsachen zu konstatiren: Die weiblichen Mitglieder des Chorpersonals erhalten ihre Theuerungszulage nicht auf Rechnung der männlichen Mitglieder; die Frage der Theuerungszulage tangirt nicht bloß die Interessen des Chorpersonals, sondern auch der übrigen Personalgruppen (Orchester, Balletkorps, Arbeiterpersonal etc., insgesamt an 400 Personen); in Folge der Liquidirung der Theuerungszulagen erleidet das Opernbudget eine Mehrbelastung von über 100,000 Kronen. — Laut Mittheilung des Chorpersonals haben die Mitglieder des Gesangschors Frau Koloman Hefeghy (die Gattin des Oberregisseurs), Frau Karl Nosedá (die Gattin des Chordirektors), Frau Theophil Bönczi (die Gattin des Inspektors) und Frau Adolf Szikla (die Gattin eines der Kapellmeister) anlässlich der Demonstration des Chorpersonals an den Versammlungen auf entschiedenen Wunsch des Chorpersonals nicht theilgenommen, und ist es Niemandem eingefallen, diesen Damen gegenüber Retorsionen in Anwendung zu bringen.

*** Auszeichnung.** Anlässlich der von der Postjonyer internationalen Ausstellung für Volksernährung veranstalteten Viertontkurrenz gewann das Herkulesbier einstimmig den ersten Preis.

*** Leichenbegängniß des Staatssekretärs Joannovics.** Heute Nachmittags hat von der Säulenhalle der ungarischen Akademie der Wissenschaften aus unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß des ehemaligen Staatssekretärs und Sprachforschers Georg Joannovics stattgefunden.

Im Akademiepalaiz hatte sich ein nach Hunderten zählendes Publikum eingefunden: amosend waren unter Anderen: Ministerpräsident Dr. Alexander Apponyi, Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, der Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften Albert Berzeviczy, Generalsekretär Gustav Heinerich, Graf Béla Széchenyi, Staatssekretär Johann Tóth, die ehemalige Staatssekretäre Jjilinsky und Schmidt, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, der Präsidialrath des Abgeordnetenhauses Kristóf Dessewffy, zahlreiche Universitätsprofessoren. Das Freie Lyceum war durch eine Deputation unter der Führung Eugen Gáls, Friedrich Felner's und Eduard Pálly's vertreten. Auch sämtliche Freimaurerlogen hatten ihre Delegirten entsendet. Die Einsegnung vollzog der griechisch-orientalische Bischof Georg Bogulovics. Sodann hielt Oberbibliothekar Ministerialrath Koloman v. Szily die Trauerrede, in welcher er der Verdienste des Verstorbenen gedachte und hervorhob, daß Joannovics eines der ältesten Mitglieder der Akademie der Wissenschaften gewesen sei. Der Redner pries den reinen Charakter des Verstorbenen, seine selbstlose, von glühendem Patriotismus inspirirte publizistische Thätigkeit. Er war einer der Ersten, die nach der Wiederherstellung der ungarischen Verfassung zur Feder griffen, um dem Vaterlande in Wort und Schrift Dienste zu erweisen. Auf die wissenschaftliche Thätigkeit Joannovics' übergehend, würdigte er dessen Verdienste auf dem Gebiete der Sprachforschung. Im Namen des Freien Lyceums sprach sodann Magnatenhausmitglied Eugen Gál, dessen Rede mit folgenden Worten schloß: Er hat unseren Kreis verlassen, wo er ein geeignetes Andenken hinterließ. So lange unsere Vereinigung, die dem Schönen und Erhabenen dient, existirt, wird sie in seinem Geiste wirken und thätig sein. Du unser väterlicher Freund, geliebter Präsident und stets von Verehrung umgebener edler Patriarch lebe wohl! Gott mit dir! Hierauf wurde der Sarg unter den Klängen eines

bandes, Rechtsanwalt Eichenbach (Berlin), auf Antrag der französischen Delegierten mit 38 gegen 13 Stimmen bestätigte. Dem endgültigen Sieger Eberst Schacht wurde der sportliche Tadel ausgesprochen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königl. Oper.) Nach einem halbjährigen Studienaufenthalt in Paris hat sich die jugendliche Koloraturdiva unserer Oper Frau Erzsi Sándor heute wieder in den Dienst des Instituts gestellt, in dessen Repertoire sie schmerzlich vermisst wurde. Die Künstlerin sang heute als Antrittsrolle die Titelpartie von „La Fama“, mit der sie bekanntlich ihren ersten großen Triumph errungen hatte. Obgleich Frau Sándor unter einer starken Indisposition litt, die vorübergehend selbst ein Verlassen der körperlichen Kräfte zur Folge hatte, leuchtete ihr prächtiger Sopran in dem alten unverminderten Glanze und in zahlreichen technischen Feinheiten, in der ganzen nobleren Beherrschung der Phrase waren auch heute schon die Resultate einer von vornehmer künstlerischer Geist bestimmten Schulung erkennbar, die in der Wiedergabe der in Paris selbst studierten Partien wohl noch überzeugender zutage treten werden. Frau Sándor wurde im Laufe des Abends durch vielfache warme Sympathieundgebungen ausgezeichnet, nach der virtuos gefungenen Glöckchen-Vallade mit rauschendem Beifall überschüttet. Um die von Kapellmeister Kernert feinsüßlich geleitete Aufführung machten sich noch vornehmlich die Herren Szemeré und Arányi verdient.

(Konzert.) Frau Konstantin Maximovits, eine vortrefflich geschulte, geschmackvolle Pianistin, deren angenehmes Talent bei früheren Mitwirkungen der Künstlerin erfolgreich hervorgetreten war, veranstaltete heute im Royalssaal ein selbstständiges Konzert. In der Wiedergabe eines aus Werken von Rameau, Chopin, Rubinstein, Liszt u. A. nicht allzu gewichtig, aber umso anziehender zusammengesetzten Programms erwies sich Frau Maximovits abermals als technisch hochentwickelte, musikalisch intelligente Künstlerin, deren Darbietungen mit Recht durch wiederholten lebhaften Beifall ausgezeichnet wurden. — In dem Konzerte wirkte die Sopranistin Fräulein Janka Horányi mit, eine noch sehr jugendliche Sängerin, deren reizvoller Sopran bei weiterer gewissenhafter Bildung zweifellos eine schöne Bühnencarriere gewährleisten wird. Die „La Grange“-Arie und der Koloraturwalzer der Julia übersteigen heute noch die Grenzen des technischen Könnens des Fräuleins, aber immerhin bot Fräulein Horányi in ihren Vorträgen Proben eines schönen Talents, das volle Beachtung verdient.

Im Lustspieltheater findet, wie bereits bekannt, die Premiere von Henri Bernsteins Schauspiel „Israel“ Freitag, den 15. d., statt. Die Hauptrollen werden von Frau Gassler, die Herren Fejervari, Hegedüs, Tanay, Tapolczai und Wendreich darstellen. Für die erste Aufführung sind bereits sämtliche Sitzplätze vergeben.

Im ungarischen Theater geht morgen, Mittwoch, „Porradalmi nász“ in Szene. Demnächst findet schon die fünfundsiebenzigste Aufführung des Stückes statt. Die nächste „Hamlet“-Aufführung findet Samstag statt.

Die Majna-Szirmáische Operette „Tanczos Huszárak“ gestaltet sich allmählich zu einem der größten Theatererfolge dieser Saison aus. Der größte Teil der Bilkete wird täglich im Vorverkauf abgesetzt, und in den sechs Tagen, die seit der Premiere verlossen sind, haben 16 Provinztheater das Stück erworben, während von den Klaviernoten der Operette bereits die dritte Auflage erschienen ist.

Dem morgen, Mittwoch, im Urania-Theater zur Wiederholung gelangenden Cecil Torman'schen Stück „Szirénék hazája“ verleiht ein besonderes Interesse der Umstand, daß in das Stück Bilder vom Erdbeben eingefügt wurden. Auch ein anlässlich der süditalienischen Erdbebenkatastrophe aufgenommenes Projektionsbild wird vorgeführt.

Die Theatervereinigung „Thalia“ hat mangels eines für Theateraufführungen geeigneten Lokals ihre Thätigkeit bis auf Weiteres eingestellt.

Das Akademie-Orchester hält vor seinem am 18. d. stattfindenden Konzert am 17. (Sonntag), Nachmittags 3/4 Uhr, eine öffentliche Generalprobe bei Eintrittspreisen zu 2 und 1 Krone. Der Solist des Konzertes, Herr Desider v. Antalffy-Jiró, der die Guitarmantische Orgelsymphonie spielt, nimmt auch an der Generalprobe teil. Kartenverkauf in der „Harmonia“.

Der Schauspieler-Veteran und Schriftsteller Anton Deréki, Verfasser des Volksstückes „Buzavirág“ und des Librettos zur kontinentalen Operette „Az eleven ardog“, beehrt demnächst sein vierzigjähriges Schriftstellerjubiläum.

Im Künstlerhause im Stadtwaldchen findet in der Winterausstellung Donnerstag, den 14. d., das letzte Konzert der Sonwedkapelle unter der Leitung Bachó's statt. Bei diesem Anlasse gelangen die Werke Grieg's und Partien aus den beliebtesten Opern Wagner's zum Vortrag. Zum Konzert, welches von 7 bis 11 Uhr dauert, sind nur die an der Kasse gelösten Karten zu 1 Krone und die Mitgliederkarten gültig. Die Donnerstagskonzerte werden auch während der griechischen Ausstellung fortgesetzt.

* Die Jury der Gesellschaft für Kunstgewerbe hat in einer gestern stattgefundenen Sitzung über die Zuerkennung von vier Preisen entschieden. Den für eine Speisezimmer-Einrichtung ausgearbeiteten Preis von 200 Kronen erhielt Ludwig Közma, während die Entwürfe von Eduard Wiegand, Johann Kedvel und Anton Mayer angekauft wurden. Der zweite Preis für eine Schlafzimmer-Einrichtung wurde Ludwig Közma zugesprochen. Den für eine Sainterne ausgearbeiteten ersten Preis erhielt Ludwig Közma und den zweiten Preis (100 Kronen) Wilhelm Wessely. Außerdem wurde ein Entwurf Rudolf Vertes' angekauft. Den für ein Diplom der Gesellschaft ausgearbeiteten ersten, 600 Kronen betragenden Preis erhielt Professor Anton Mayer, den 200 Kronen-Preis Emerich Földes. Alle Entwürfe wurden im Museum der Gesellschaft zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Gerichtshalle.

Die Dánofer Raubmörder.

— Urtheilspublikation. —

Budapest, 12. Januar. Die blutgierige Zigeunerhorde, die vor Jahresfrist alle Bewohner der in der Nähe der Dánofer Puszta bestradlichen Szarvas-Csárda aus Habgier hinarbete und eine Menge anderer Verbrechen verübte, wurde heute einem Erkenntnisfesseln des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk vorgeführt, wo ihr das Urtheil der Kön. Kurie publiziert wurde. Die Zigeunerweiber, die in diesem Kapitalprozeß eine Rolle spielten, vernahmen das Urtheil bereits vor einer Woche im Valassagymnaster Gefängnisse und sind seither schon der Strafanstalt in Maria-Noftra eingeliefert worden. Es erschienen daher bloß die männlichen Mitglieder der Zigeunerkarawane vor Gericht, alle in der Sträfungsstracht aus grobhaarigen Zwick. Als wahre Jammergestalt präsentirte sich der blutgierigste unter den Raubmördern, Luta Kolompár, aus dem die Schwindsucht einen todtkranken Menschen gemacht hat. Mit Ausnahme Lakatos-Kun'a, der heute das erste Mal zugab, „dabei“ gewesen zu sein, leugneten alle Angeklagten.

Dem Gerichtsenat präsidirte Gerichtsrath Stephan Kiss. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Andreas Gál. Als man den zwei Erstangeklagten Johann Balog-Lakatos und Ludwig Lakatos-Dollár die Entscheidung des obersten Gerichtshofs publizirte, waren kaum zehn Personen im Saale.

— Wist Ihr, begann der Präsident, daß das Geschworenengericht Euch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt hat?

— Ja.

— Nun, jetzt ist die Entscheidung der Kön. Kurie herabgelangt. Diese hat sämtliche Nichtigkeitsbeschwerden verworfen und so bleibt das auf lebenslängliches Zuchthaus lautende Urtheil in Gültigkeit.

— Damit kam ich mich keineswegs zufrieden geben, bemerkte Lakatos-Dollar, der Prozeß ging nicht in Ordnung, ich verlange eine neue Untersuchung, denn ich fühle mich nichtschuldig.

— Ihr Verteidiger wird Sie aufklären; sprechen Sie mit ihm.

Johann Balog-Lakatos erklärt, er sei gleichfalls nicht mit dem Urtheil der Kurie zufrieden. Er verlangt die Novirung des Prozesses. Er bittet um Ausfolgung seiner Uhr und Kette, dann seines Federmeißers.

Nun führt man Luta Kolompár-Balog vor. Der schwertrante Sträfing kann sich kaum auf den Füßen halten. Ihm und dem gleichzeitig vorgeführten Sztojka-Bajka gibt der Präsident bekannt, daß die Kurie die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen habe, daher die ihnen erstinstanzlich bemessene fünfzehnjährige Zuchthausstrafe in Rechtskraft erwachsen sei. Luta Balog beschwert sich darüber, daß man ihm von der Untersuchungsblos elf Monate in die Strafe eingerechnet habe, trotzdem seine Untersuchungshaft von viel längerer Dauer war. Er verlangt gleichfalls seine Uhr und zwanzig Silberknöpfe, die man ihm bei der Verhaftung abgenommen hat. — Präsi.: Sie werden diese Gegenstände bekommen, wenden Sie sich an die Staatsanwaltschaft.

Folgt Johann Lakatos-Kun'a. Dieser wartet kaum die Verkündigung des Urtheils ab. Dann sagt er: Eöblicher Gerichtshof! Am Morde bin ich ganz unschuldig, aber heute kann ich schon eingesehen, daß ich vor der Csárda Wache hielt und aufpaßte. Und da ich kein Blut vergossen und Niemanden angegriffen habe, ist meine Strafe zu streng, ich nehme sie nicht an.

Präsi.: Wer denn hat die armen Wirthskleute umgebracht?

Lakatos-Kun'a: Die Gyöner Zigeuner mit Hilfe der Trokar-Marcza.

Präsi.: Gegen das Urtheil der Kurie gibt es keine Appellation.

Ignaz und Martin Surányi, die zu acht, beziehungsweise sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt sind, behaupten neuerdings ihre Unschuld. Martin Surányi wünscht in die Telveser Csárda geführt zu werden, wo man ihn halbtodt geschlagen hat. Dort werde ich — sagte Surányi — dem hohen Gerichtshof einen Zeugen zeigen, der meine Unschuld beweisen wird.

Präsi.: Ein Zeuge genügt nicht zur Wiederaufnahme des Prozesses.

Damit war der Publikationsakt zu Ende. Die Raubmörder wurden abgeführt und sollen in den nächsten Tagen nach Sipóvár und Mlava eskortirt werden.

(Ein insultrierter Advokat.) Der hauptstädtische Apotheker Friedrich Halápi verlor einen Prozeß, und weil er in Folge dessen auch die Kosten des Anwalts seines Gegners, des angeesehenen Advokaten Dr. Raphael Nemann, bezahlen mußte, wurde er gegen diesen von solchem Groll erfaßt, daß er den alten Mann überfiel und insultrirte. Wegen dieser Realinjurie hatte sich Halápi heute vor dem Bezirksrichter Dr. Benke zu verantworten. Die Parteien erschienen nicht persönlich, Halápi ließ sich durch den Advokaten Dr. Nikolaus Kemény vertreten, der erklärte, Halápi habe in großer seelischer Aufwallung gehandelt, daher eine milde Strafe am Platz sei. Das Bezirksgericht sprach Halápi der Ehrenbeleidigung schuldig und verurtheilte ihn zu 400 K. Geldstrafe, im Nichteinbringungsfall zu 20 Tagen Gefängniß. Ferner wurde Halápi zur Bezahlung von 80 K. Prozeßkosten und zur Veröfentlichung des Urtheils in amtlichen Organen der Advokatenkammer verhalten. In der Motivirung des Urtheils wird betont, daß Halápi, indem er einen alten Advokaten in so schwerer Weise öffentlich insultrirte, eine so schwer fallende Ehrenbeleidigung verübt habe, daß gegen ihn das Maximum des zulässigen Strafmaßes angewendet werden mußte. Als erschwerend wurde angenommen, daß der Angeklagte den Angriff mit Vorbedacht und meuchlings verübte, er den Kläger in dessen Eigenschaft als Advokaten angriff, und der Zeuge, Kanzleileiter Dr. Baumann, unter Eid ansagte, daß die Behauptung des Angeklagten, als hätte die Kanzlei des Klägers die Jurisdiktion des gegen Halápi seinerzeit angestregten Strafprozesses davon abhängig gemacht, daß er vorbergehend die in diesem Strafprozeß erwachsenen Kosten ersehe, unwahr ist. Der Kläger gab sich mit dem Urtheil zufrieden. Der Verteidiger meldete die Berufung an.

(Nachspiel zur Affaire Kragujevici.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Im September des vergangenen Jahres erregte, wie noch erinnerlich, die Affaire Kragujevici, deren Täden auch bis nach Budapest reichten, großes Aufsehen. Der Buchhalter Eduard Reiz beschuldigte seinen Freund Kragujevici, daß er ihn im Schlafe zu erdrosseln versuchte. Kragujevici, der aus Wien flüchtete, wurde später bekanntlich in Budapest verhaftet. Der Vorgang des Attentats, verschiedene Begleitumstände, vor Allem aber das Verhalten der beteiligten Personen gaben der Affaire ein mysteriöses Gepräge. Die weitere strafgerichtliche Untersuchung förderte gegen Eduard Reiz belastendes Material in anderer Richtung zutage, das zur Erhebung der Anklage führte. Heute haben sich vor einem Erkenntnisfesseln Reiz und der Geschäftsführer Friedrich Napravil wegen Verbrechen nach §. 129 b zu verantworten. Die vom Staatsanwaltsjubstituten Dr. Ernst vertretene Anklage führt aus: In der Nacht zum 4. September wurden aus der Wohnung des Angeklagten Reiz in der Schleimhüllgasse im IV. Bezirk Silberfische geholt. Zwei Polizisten begaben sich in das Haus und mußten an der Thür des Reiz einigemal klopfen, bis man ihnen öffnete. Im Vorzimmer fanden sie Reiz, der ihnen seinen Freund Kragujevici, der aus Budapest zum Besuch hier weilte und bei ihm übernachtet hatte, vorstellte. Gegen 6 Uhr Fröh erschien Reiz aber beim Polizeikommissariate Margarethen und erstattete die Anzeige, daß Kragujevici in der Nacht an ihm einen Raubmord verübt und sich unternehmen habe. Er überfiel ihn im Schlafe und wollte ihn mit einer Schnur erdrosseln. Schließlich habe er sich des Angriffs erwehren können, indem er ihm eine Wasserflasche auf den Kopf schlug. Kragujevici flüchtete aus Wien und wurde später in Budapest verhaftet. Reiz gestand nach längerem Leugnen, daß auch er mit Kragujevici und anderen Personen sich in die That der Verbrechen schuldig gemacht habe. Reiz und Napravil waren in der Untersuchung geständig. Reiz wurde nach durchgeführter Verhandlung zu einem Monate schweeren Kerker verurtheilt. Der Staatsanwalt rekurirte gegen das geringe Strafmaß.

Offener Sprechsaal. MOLL'S FRANZBRANNTWEIN UND SALZ. ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gichtreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofliefer., Wier., I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat. Verlangen Sie Aspirin stets in unseren „ORIGINALTABLETTEN“. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Bei Gallenbeschwerden wird von den hervor-
ragendsten Klinikern das natürliche
Franz Josef Bitterwasser in Folge seiner kräftig
lösenden Wirkung mit ausgezeichnetem Erfolg ange-
wendet. — Als Tagesdosis genügt 1 Weinglas voll
erwärmt Früh mit nüchternem Magen genommen.

Telegramme.

Eine Verschwörung gegen den Czaren?

Petersburg, 12. Januar. Im Zusammenhang
mit der in Jaroskoje-Selo vorgekommenen
Bombenexplosion wollen Gerüchte von
einer neuentdeckten Verschwörung gegen die Czaren-
familie wissen. Das Czarenpaar erhielt in der letzten
Woche eine Menge Drohbriefe. In der vorletzten
Nacht wurden sowohl in Jaroskoje-Selo als in
Petersburg zahlreiche Verhaftungen
vorgenommen.

Petersburg, 12. Januar. Auf Befehl der
politischen Polizei wurden mehrere Hausdurch-
suchungen vorgenommen. Bei den Studenten
Seleness, dem Sohne eines Professors, und
Rejmann wurden gegen 100 Kilogramm Dynamit
und Schriften terroristischen Inhalts be-
schlagnahmt. Zahlreiche Verhaftungen
wurden vorgenommen.

Eine kriegerische Rede.

London, 12. Januar. (Privat-Tele-
gramm.) Kriegsminister Haldane hielt in
Glasgow eine sehr bemerkenswerthe Rede, in
der er die internationale Lage als
äußerst gespannt bezeichnete. Es bedürfe
nur eines Funken, um einen ganzen
Brand zu entfachen.

Berlin, 12. Januar. (Abgeordnete-
haus.) Finanzminister Freiherr v. Rhein-
baben bringt der Etat ein und führt aus, der
Fehlbeitrag für 1907 habe 71.8 Millionen
betragen.

Berlin, 12. Januar. Der Reichstag hat
heute seine Beratungen nach den Weihnachtsferien
wieder aufgenommen.

Paris, 12. Januar. Der Deputirte Vietry
wurde wegen des durch Entfernung amtlicher Siegel
begangenen Vergehens zu sechs Monaten
Gefängniß verurtheilt.

London, 12. Januar. (Fondsbörse.) Die
Börse zeigte heute ein vortreffliches Aussehen, das
den besseren politischen Berichten und dem Vertrauen
der Spekulation zuschreiben war. Renten nahmen
gleich Kupfer- und Minenaktien eine gut besetzte
Stellung ein. In amerikanischen und kanadischen
Bahnen war die Haltung nicht so günstig, doch
zeigte sich zuletzt auch hier eine Erholung. Schluß fest.

Newyork, 12. Januar. (Fondsbörse,
Kabel-Telegramm.) Die Börse verkehrte
nicht einheitlich, aber vorwiegend schwach. Angriffe
der Baissiers und ziemlich bedeutende Abgaben
schwächten den Kurs vieler Papiere. Später trat auf
Deckungen eine Erholung ein, doch schloß die Börse
vorwiegend gedrückt. Aktienumsatz 680,000 Stück.

Newyork, 12. Januar. (Schlußkurs.) Zeit-
geld 2% (—), Taggeld 1 1/2% (—). Wechsel auf
London (60 Tage) 489.05 (487.05), Cable Transfers
487.75 (487.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2
(515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/4 (95 1/2),
Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond
73 1/2 (74—), Atchafson Topoka and Santa Fé Com.
98— (99 1/2), Baltimore & Ohio Com. 109 1/4 (109 3/8),
Canada Pacific 175 3/4 (176 3/8), Chejeapeate and Ohio
56 1/2 (57), Chicago & Great Western Com. — (—),
Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 148 1/4 (147 1/2),
Denver & Rio Grande Com. Shares 39 1/4 (38 1/4),
Erie Common Shares 29 (30 1/2), Illinois Central
142— (143 1/2), Louisville & Nashville 122 1/2 (122 1/2),
Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (43 1/2),
Missouri Pacific 68 (69 1/4), Newyork Central Rail-
way 125 1/2 (126), Newyork Ontario and Western
45 1/2 (46 1/2), Norfolk and Western Common Shares
87 1/2 (85 1/2), Northern Securities Com. — (—),
Pennsylvania 132 (132 1/4), Philadelphia and Reading
Com. 137 (137 1/2), Rodisland Company 24 3/4 (24 1/2),
Southern Pacific 116 3/4 (117 1/2), Southern Railway
Com. 25 1/4 (25 1/2), Union Pacific 177 1/2 (178—),
Wabash Preference 48 1/2 (48 1/2), Amalgamated Copper
Com. 81 1/2 (81 1/2), American Sugar Ref. Com. 128
(127 1/2), Anaconda Mining, Comp. 47 1/2 (48), United
States Steel Corp. 51 1/4 (51 1/2), United States Steel
Pref. 112 1/4 (112 1/2) Umsatz 680,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegan-
genen Geschäftstages.

Der Kapitalist.
Begebung ungarischer Schatzscheine.

Die Verhandlungen hinsichtlich der Ueber-
nahme der von der ungarischen Regierung zu
emittirenden Schatzscheine wurden heute beendet
und führten zu einem befriedigenden Resultate.

Die Verhandlungen dauerten während des
ganzen heutigen Tages an und wurden theils im
Finanzministerium, theils bei der Ungarischen
Hypothekenbank, wo Finanzminister Dr. Wefersle
mit dem Gouverneur Geheimrath Széll eine
mehrstündige Konferenz pflog, theils in der
Kreditbank, wo die Beratungen zwischen Wefersle
und dem leitenden Direktor Adolf v. Ullmann
stattfanden, abgehalten. Im Sinne des Ueberein-
kommens übernimmt das durch die Kreditbank
vertretene Rothschild-Konsortium 4 1/2prozentige
Schatzscheine im Nominalbetrage von 100 Millionen
Kronen auf fixe Rechnung zum Kurse von 98.—,
während weitere 100 Millionen Kronen nominale
Ende Januar zur öffentlichen Subskription aufgelegt
werden; der Subskriptionskurs wurde vorläufig
nicht festgestellt und dessen Präzisierung weiterhin,
im Laufe der nächsten Tage stattfindenden Ver-
handlungen vorbehalten.

Wenn die Regierung sich zur Emission des
4 1/2prozentigen Typus von Schatzscheinen ent-
schlossen hat, so dürfte dies auf die gegenwärtig
ohne dies schwierige Lage des Pfandbriefmarktes
zurückzuführen sein, der noch mehr leiden würde,
wenn 4prozentige Schatzscheine zur Begebung
kämen. In diesem Falle müßte, um einen vollen
Erfolg zu erzielen, der Kurs unter demjenigen der
Pfandbriefe festgestellt werden, und dies wäre auf
den Pfandbriefmarkt von außerordentlich nach-
theiligem Einfluß, weil das Publikum sich seines
Besitzes an Pfandbriefen entledigen und das
Kapital dafür in Schatzscheinen anlegen würde.
Aber auch der ungarischen Kronenrente wird durch
die Emission der Schatzscheine keine bemerkens-
werthe Konkurrenz bereitet, weil der Kurs der
zur Subskription kommenden 100 Millionen sich
um 99 1/2, also in einem Rahmen bewegen wird,
welcher der Verzinsung der 4prozentigen Kronen-
rente bei dem gegenwärtigen Kurse von circa 91.30
ungefähr entspricht.

Die Nothwendigkeit der Begebung von Schatz-
scheinen ergab sich aus dem Umstande, daß die
Regierung in der allernächsten Zeit theils für In-
vestitionen, theils zu anderen Zwecken, darunter
auch den Antheil Ungarns an der Entschädigung
für die Türkei, größerer Summen bedarf, deren
Beschaffung bei der gegenwärtigen Lage des Ren-
tenmarktes im Wege der Emission von Rente aus-
geschlossen erschien. In der Anhoffung, daß die
günstige Situation des Geldmarktes von längerem
Bestande sein und die Aufnahme einer großen
Rentenanleihe — nach deren Durchführung sodann
die Rücklösung der Schatzscheine zu erfolgen hat —
noch im Laufe dieses Jahres gestatten werde, hat
der Finanzminister die Emission von kurzfristigen,
bis Ende Dezember 1910 einlösbaren Schatzschei-
nen gewählt. Er wurde hierbei aber auch, wie wir
bereits berichteten, von der Rücksicht auf das eben-
falls am 31. Dezember 1910 erlöschende und bisher
nicht erneuerte Privilegium der Oesterreichisch-
ungarischen Bank geleitet, da es bei dem gegen-
wärtigen Stand der Bankfrage opportun erscheint,
daß im Falle der Nichterneuerung des Privile-
giums die Schatzscheine am 1. Januar 1911 aus
dem Verkehr gezogen seien.

Ueber die Emission der kön. ung. 4 1/2per-
zentigen Staatskassenscheine wurde heute Abends
das folgende offizielle Communiqué ausgegeben:
Der mit der Leitung des kön. ung. Finanzmini-
steriums betraute kön. ung. Ministerpräsident hat
mit dem durch die Ungarische Allgemeine Kredit-
bank vertretenen bekannten Konsortium ein Ueber-
einkommen getroffen, wonach letzteres Nom. 100
Millionen Kronen kön. ung. 4 1/2prozentiger
Staatskassenscheine auf feste Rechnung übernimmt
und wonach auch betreffs Begebung eines weite-
ren Betrages von Nom. 100 Millionen Kronen
solcher Kassenscheine Vorfrage getroffen wurde.

Budapest, 12. Januar.

(Gauße an der Börse.) Die in einigen Blät-
tern enthaltenen Meldungen aus Konstantinopel, die
Türkei hätte die Anträge Oesterreich-Ungarns abgelehnt,
fanden zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs keinen
Glauben und die Tendenz konnte trotz der ungün-
stigen Newyorker Kurse ihre Festigkeit behalten.
Dem Dementi der ersterwähnten Meldungen folgte
sogar eine kleine Aufbesserung, die jedoch nicht
standhalten konnte, da keine Aufträge vorlagen und
das Geschäft sich in ganz engen Grenzen bewegte.
Die Trägheit hielt auch an der Mittagsbörse an,
bis kurz vor Schluß des Mittagsverkehrs die Nach-
richt einlangte, die Türkei habe die Oesterreichisch-
ungarischen Vorschläge acceptirt. Im selben Augen-
blick änderte sich auch das Aussehen der Börse. Plöz-
lich zeigte sich auf allen Gebieten Kauflust, die
Contremine nahm stürmisch Deckungen vor, es ent-
wickelte sich ein außerordentlich lebhafter Verkehr
und die Kurse sämtlicher in den Handel gebrachten
Effekten erfuhren ganz beträchtliche Aufbesserungen.
Die freundliche Tendenz machte an der Nachbörse,
gestützt durch günstige Berliner Meldungen, weitere
Fortschritte; der Umsatz war ein sehr lebhafter und
ausgiebiger, die Stimmung eine angelegte, wie schon
seit lange nicht, und die Kurse konnten, da auch die
Wiener Arbitrage als Käuferin auftrat, ihre steigende
Tendenz fortsetzen. Die Börse schloß den heutigen
Tag in fester Tendenz und betrug die Kursaufbesserung
bis Abends für Ungarische Kreditaktien 5.50 K.,
Oesterreichische Kreditaktien 7.50 K., Staatsbahn
6 K., Kronenrente 30 S., Eskomptebank 4.50 K.,
Hypothekenbank 5 K., Nima 7 K., Salgó 5 K. —
Aus Wien wird uns telegraphirt: Als die Depesche
von dem Abschluß der Verhandlungen zwischen
Oesterreich-Ungarn und der Türkei an der Börse
bekannt wurde, verwandelte sich die Stimmung mit
einem Schlage zu einer stürmischen Kauf-
lust. In den Coullissen sowohl wie im Schranken ent-
wickelte sich eine lebhafte Nachfrage. Das Publikum
allerdings war nach seiner in der Krise bisher ge-
zeigten Haltung am wenigsten mit seinen Käufen
am Markt. Dagegen ging die Contremine mit
Deckungen über Hals und Kopf vor, und
nahmen die Meinungskäufe der Spekulation den
größten Umfang an. Am stürmischsten gestalteten
sich die Deckungen in der Alpinen-Aktiencoullisse, in
der unter Anderem eine auf Prämien eingegangene
Operation in der Höhe von 5000 Aktien glatt ab-
gewickelt wurde. Großem Interesse begegneten wie-
derum die türkischen Werthe und die mit den türki-
schen Industrien zusammenhängenden Papiere. Tür-
kenlose, die in bedeutenden Posten auf den Markt
genommen wurden, stiegen bis auf 182. Tabakaktien,
die auffallend stagnirt hatten, avancirten schließlich
von 330 auf 340. Lloydaktien erhöhten sich auf
423, Fezaktien auf 547. Von den Banken des Lo-
kalmarktes standen Lenderbankaktien wieder an der
Spitze. Der Besitz dieser Bank an der nun-
mehr abgewickelten Kapitalerhöhung der Un-
garischen Allgemeinen Kohlenaktiengesellschaft wurde
mit der Sicherung der Dividende auf 24 Kronen in
Anschlag gebracht und steigerte den Kurs auf 432.
Als sich der erste Sturm der Käufer etwas gelegt
hatte, gestalteten sich die Umsätze ruhiger. Die Ten-
denz erhielt sich unverändert günstig. Auf dem An-
lagemarkte herrscht bemerkenswertherweise nur be-
schränktes Geschäft. Oesterreichische Renten waren
etwas besser gehalten. Die sonstigen Umsätze hatten
nur unregelmäßigen Charakter. Ein bemerkenswerther
Vorfall wurde durch die Kursherabsetzung einzelner
Kategorien der Pfandbriefe der Pester Kommerz-
bank gebildet. Die bevorstehende ungarische Emission
der Schatzscheine im erhöhten Maße von 200 Mil-
lionen scheint die Ursache zu dieser Kursherabsetzung
gebildet zu haben. Die Börse schloß fast auf der
ganzen Linie fest.

(Eine serbische Anleihe in England.)

Wie uns aus London telegraphirt wird, hat die
serbische Regierung mit einem englischen Konsortium
den Vertrag auf eine Anleihe von 30 Millionen
Dinars abgeschlossen. Der Vertrag soll, wie ver-
lautet, für Serbien ziemlich schwere Bedingungen
enthalten. Mit dem Erlös der Anleihe hat die ser-
bische Regierung aus Waffen- und Munitionslie-
ferungen stammende Forderungen deutscher Fabriken,
welche erklärten, die Bezahlung nicht länger stunden
zu wollen, zu begleichen.

(Der Geldmarkt.)

Auf dem Geldmarkt
hält die Flüssigkeit an. In Berlin hat sich der
Privatdiskont auf den Umstand, daß die Reichs-
bank heute 15 Millionen 2 1/2prozentiger Schatz-
scheine auf den Markt brachte, wohl um 1/2 auf
2 1/2 Prozent vertheilt, doch ist Geld leicht. Die
Befürchtung, als stehende für die nächsten Tage eine

Zinsfuderhöhung seitens der Bank von England zu erwarten, wird in finanziellen Kreisen nicht geteilt.

(Die neue russische Anleihe.) Aus Paris wird uns telegraphiert: Die Besprechungen hinsichtlich der neuen russischen Anleihe haben bis auf Einzelheiten volle Einigung ergeben. Nun verlangt Russland einen Emissionskurs von 89 1/2 Prozent, während das Konsortium 89 Prozent wünscht. Man erwartet über diese Frage eine baldige Einigung. Der für die Einlösung der Schatzbons dienende Betrag ist ausschließlich für Frankreich bestimmt, während der Rest der Gesamtsumme von 1350 Millionen Francs zur Baaremission in Frankreich, England und Holland verwendet wird, wobei noch etwa 5/8 Prozent auf Frankreich entfallen.

(Die Revision der Staatsbahntarife.) Der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi hat bekanntlich anlässlich der Budgetdebatte im Abgeordnetenhaus die Revision der Tarife der kön. ung. Staatsbahnen angekündigt. In Bezug auf die Durchführung ist, wie wir erfahren, maßgebenden Orts bisher keine Entscheidung getroffen worden. In Bezug auf die in Aussicht genommene Tarifrevision sind die Berechnungen noch im Zuge und es wurden seitens der Direktion der Staatsbahnen in Bezug auf das Maß und die Modalitäten der Tarifierhöhung dem Ministerium mehrere Alternativvorschläge unterbreitet. Bei den Tarifierhöhungen wird jedenfalls das Prinzip vor Augen gehalten werden, die wirtschaftlichen Faktoren möglichst zu schonen. Die auf die Tarifrevision bezüglichen Vorschläge gelangen übrigens schon demnächst vor das Tarifkomitee, und nachdem dieses seiner Aufgabe entsprochen haben wird, ist unmittelbar darauf die Entscheidung des Handelsministers zu erwarten. Man nimmt an, daß in den letzten Tagen des Monats Januar oder in den ersten Tagen des Monats Februar bereits die Weisung an die Staatsbahnen ergehen dürfte, die definitive Revision der Tarife vorzunehmen.

(Gründung einer Zuckerrabrik.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Ein Konsortium von Industriellen plant die Gründung einer großen Zuckerrabrik-Aktiengesellschaft bei Bruck a. d. Leitha. Die Fabrik wird auf österreichischem Territorium errichtet und es soll zunächst die Rohzuckerfabrikation, dann auch die Raffinerie errichtet werden. Das Aktienkapital wird 5-6 Millionen Kronen betragen. Dem Konsortium gehören an: die Anglo-österreichische Bank, beziehungsweise deren Generalrath Wehler, ferner die Firmen Hellmann & Gräß, dann Rothemann, Pagenhofer und Bela v. Sotvany.

(Der Börsevrath) hat auf Ansuchen der Budapest elektrischen Stadtbahn-N.G. angeordnet, daß die mit 4 1/2 Prozent verzinslichen, in 31 Jahren im Wege der Verlosung im Nominalwerth rückzahlbaren Prioritätsobligationen dieser Gesellschaft vom heutigen Tage an im offiziellen Kursblatt notiert werden. 10,000 R. Nominale bilden einen Schluß; ferner ordnete der Börsevrath an, daß die von der Ungarischen Lokaleisenbahn-N.G. neuerlich emittirten 10,000 Stück auf 200 R. Nominale lautenden neuen Aktien vom heutigen Tage an im offiziellen Kursblatt separat notiert werden.

(Errichtung einer Flaschenfabrik.) Die Glasfabrikfirma Max Mühlig in Wien errichtet in der Nähe von Tata eine neue Glasfabrik, in welcher hauptsächlich Flaschen erzeugt werden sollen. Mit dem Bau der Fabrik wird demnächst begonnen werden.

(K. u. Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“.) Der Handelsminister hat an Stelle des verstorbenen Eduard Reijß den Ministerialrath Dr. Stephan Kovassay zum Direktionsmitglied der kön. ung. Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft „Adria“ ernannt.

(Herabsetzung der Stahlraderpreise.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Der Verband der Stahlraderfabriken hat den Preis um 2 1/2 Mark auf 22 1/2 Mark herabgesetzt.

(Die „Riunione Adriatica“ und ihre Beamten.) Die hiesige Hauptanstalt der „Riunione Adriatica di Sicurtà“ hat vor einigen Monaten zwei ihrer Beamten im Disziplinarwege entlassen, nicht ohne den beiden weit über die Verpflichtung hinausgehende Abfertigungen zukommen zu lassen. Da die beiden Beamten nun in einigen Blättern einen veritablen Feldzug gegen die Direktion der Anstalt unternommen, sieht sich diese veranlaßt, die folgende Erklärung abzugeben: „Im Laufe der Monate Juli, respektive September des vergangenen Jahres sahen wir uns veranlaßt, einen Beamten unserer hiesigen Centrale und einen bei einer unserer auswärtigen Vertretungen aus unseren Diensten zu entlassen. Diese Beamten würden die Entlassung schon viel

früher verdient haben, indeß greift unsere Gesellschaft zu dieser ultima ratio nur in den äußersten Fällen. Die Entlassungen wurden in den letzten Tagen in einigen Blättern, offenbar auf Grund einseitiger tendenziöser Information in offener Weise kommentirt. Es liegt uns fern, uns in dieser internen Angelegenheit unserer Gesellschaft mit irgend Jemandem in eine Polemik einzulassen, soviel glauben wir jedoch der Deffentlichkeit schuldig zu sein, um zu erklären, daß es in beiden Fällen wiederholte Disziplinarvergehen und auch Pflichtvergehen war, die uns zur Entlassung genöthigt haben. Direktion für Ungarn der „Riunione Adriatica di Sicurtà“.

(Organisation von Fabriksindustriellen.) Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Wolf hielt heute die Erzsebetfalvaer Filiale des Landesverbandes der Fabriksindustriellen ihre Generalversammlung, in welcher über die erfolgreiche Thätigkeit der Filiale, welche unter Anderem mit Rücksicht auf die Brodtheuerung die Errichtung einer Backstube initiierte, berichtet wurde. Auf Antrag Dr. Lorand Hegedüs wurde beschlossen, an der am 17. d. in Budapest stattfindenden Protestversammlung gegen die Steuervorlagen theilzunehmen und sich der Wahlliga der Kaufleute und Industriellen anzuschließen. Sodann wurden zu Vizepräsidenten Alexander Wolf und Koloman Gerö gewählt und der Ausschuß konstituirte.

(Das neue Nüchungsgezet.) Das heutige Amtsblatt veröffentlicht eine Reihe von Verordnungen des Handelsministers, welche die Regelung des Nüchungswesens bezwecken. Zunächst eine Verordnung betreffend die auf Grund des G. N. V. 1907 zur Nüchung zulässigen Maße, Maßgeräte, ihre Requisiten, Fehlergrenzen und die an denselben anzubringenden Nüchungstempel; ferner eine Verordnung über die Nüchung der Maße und Maßgeräte und die dafür zu bezahlenden Gebühren; eine Verordnung über die Organisation und den Dienst der staatlichen Nüchungsämter, eine Verordnung über die Nüchung der in den Wirtschaftshäusern gebräuchlichen Flaschen und Trinkgefäße, sowie der Milchflaschen und Milchkannen und die dafür zu bezahlenden Gebühren; eine Verordnung über die Organisation und die Geschäftsführung des kön. ung. Central-Maßamtes; eine Verordnung über die Einrichtung und den Dienst der Fajachungsämter, sowie über die Nüchung der Fässer und die dafür zu bezahlenden Gebühren; eine Verordnung über die Inverkehrsetzung von Wein, Bier und andere spirituose Getränke enthaltenden Fässern; schließlich eine Verordnung über die fernere Wirksamkeit der Fajachungsämter.

(Das neue Gewerbegezet.) Der Landes-Industrieverein hat heute sein den neuen Gewerbegezetentwurf begutachtendes Memorandum dem Handelsminister überreicht. Das umfangreiche, sechseinhalb Druckbogen umfassende Memorandum wurde gleichzeitig auch allen interessirten Vereinen, Kammern, Gewerbeformationen und den Mitgliedern des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses zugesendet. In dem Memorandum wird betont, daß in den Entwurf viele Angelegenheiten einbezogen wurden, welche nicht streng in den Rahmen eines Gewerbegezetes gehören, wie die Haus- und Wanderindustrie, Sammlung von Aufträgen, Gewerbeinspektion, Arbeitsvermittlung, Strife, Gerichtsbarkeit u., während, wenn das Gezet einen Gewerbeboden bilden soll, darin Vieles fehlt, wie die Sonntagsruhe, der unlautere Wettbewerb, streng genommen auch die Arbeiterversicherung u. Es wäre vortheilhafter gewesen, wenn das Gewerbegezet in dem bei uns gewohnten Rahmen geblieben wäre. Die Weitläufigkeit des Entwurfs, welche das Verständniß erschwert, ist ein entschiedener Fehler. Die Denkschrift behandelt die einzelnen Abschnitte des Entwurfs auf Grund der im Landes-Industrieverein abgehaltenen Sachenquête und sind jedem Abschnitt die konkreten Modifikationsvorschläge des Vereines angehängt.

(Verlegung des Lehrkurses für Fettwaarenchemiker und Seifenfieder.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer bringt den interessirten Kreisen zur Kenntniß, daß der vom technologischen Gewerbemuseum für den 15. Januar geplante Lehrkurs für Fettwaarenchemiker und Seifenfieder mangels an einer entsprechenden Werkstätte verschoben wurde. Der Lehrkurs wird voraussichtlich erst Anfangs März beginnen und drei Monate lang, also bis 1. Juni, dauern. Da das Abhalten des Lehrkurses auch von der Zahl der sich Meldenden abhängt, werden die Interessenten ersucht, sich je früher bei der Kammer zu melden. Aufgenommen werden Industrielle, auch Geschäftsleiter, Meister, beziehungsweise Beamte der Seifenfabriken und andere Fettwaarenchemiker. Theilnehmer zahlen per Person 20 Kronen Laboratoriumskauton.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Witwe Giovanna Trigari, Modistin in Zara; Vincenzo de Dominicis, Kaufmann in Neapel, Giuseppe dei Ruffi; R. Richtman, prot. Firma in Gjeegg; Alexander Kaufmann, Kaufmann in Asise; Emanuel Thiemann, Lederhändler in Wien, II., Sturverstraße 10; Rudolf Rörner, Kaufmann in Selzthal; M. (Marie) Dtsenajek, reg. Firma in Tepliz; Emil Weiss, Schnittwaarenhändler in Turnau; Jitta Safarikova, Schnittwaarenhändlerin in Lubst; Elise Schiefer, Handelsfrau in Wien, XII., Meidlinger Hauptstraße 28; Bernhard Jackson, Handelsmann in Saaz

Paris, 12. Januar. (Fondsborse.) Die Meldungen von den österreichisch-ungarisch-türkischen Verhandlungen und später die Nachricht, daß die Türkei die Vorschläge des österreichisch-ungarischen Botenschafters acceptirt habe, bewirkten an der heutigen Börse einen Umschwung zum Bessern und eine bemerkenswerthe Festigung, die sich vor Allem russischen, türkischen und serbischen Werthen mittheilte und auch in Industriepapieren und Mineralien zustande kam. Der Schlußverkehr ging in angeregter und fester Haltung vor sich.

Paris, 12. Januar. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 96.82, österreichische Goldrente 97.90, ung. Goldrente 92.60, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 494.—, 3 1/2 perzentige italienische Rente 103.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 278.—, fünfperzentige Marokkaner 515.—, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe 95.—, 4perzentige konj. amort. Rumänen 90.—, vierperzentige amort. Rumänen 1905 91.25, fünfperzentige Russen 1906 99.82, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 618.—, vierperz. Serben 1907 —.—, vierperzentige spanische Exterieurs 96.20, 4perzentige unifizirte Türken 94.20, Türkenloje 176.75, türkische Tabakaktien 358.—, österr. Bodenkreditanstalt 1115.—, österr. Länderbank 470, ungar. Hypothekbank —.—, Banque de Paris 1549.—, Banque Ottomane 709.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 724.—, Südbahn 109.—, Meridionalbahn 652.—, Orientbahnen —.—, Waggon Ets —.—, Hartmann Maschinen 502, Rio Tinto 18.65, Sucrerie d'Egypte 36.—, Tula 271.—, Thomson Houston —.—, Urkany Kohlen 152.—, Chartered 21.50, De Beers 289.50, East Rand 113.50, Jagersfontein 103.50, Transvaal Consoles —.—, Transvaal Land Company 64.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.62, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Check auf London 251.25, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

London, 12. Januar. Privat-Telegramm. (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 62 1/4 per Kasse, 63 1/4 per drei Monate; Zinn 125 3/8 per Kasse, 127 1/4 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 21 3/8.

Newyork, 12. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.50 (9.50), per März 9.15 (9.16), per April 9.11 (9.15), in New-Orleans loco 9 3/16 (9 3/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90); Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.90 (9.80), Hohe u. Brothers 10.10 (10.10), Mais per Mai 68 3/4 (68 3/4), per Juli 68 3/4 (68 3/4), per September 68 3/4 (68 3/4), rother Winterweizen loco 107 3/8 (108 3/8), Weizen per Mai 109 1/8 (109 1/8), per Juli 103 3/4 (104 3/8); per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7/8 (7 1/8), per Januar 5.55 (5.60), per April 5.65 (5.70); Mehl Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker: 3.27 bis —.— (3.23 bis —.—); Zinn: 27.75 bis 27.87 (27.82 bis 27.87); Kupfer: 14.37 bis 14.62 (14.37 bis 14.62). — Weizen flau, Mais weichend.

Chicago, 12. Januar. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 104 3/8 (106.—), per Juli 96.50 (97 3/8); Mais per Mai 61 3/8 (61.50), Schmalz per Januar 9.50 (9.40), per Mai 9.70 (9.60), Speck short clear 8.75 (8.68), Pork per Januar 16.50 (16.30). — Weizen flau, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. Januar. Die Börse eröffnete sehr ruhig. Die Spekulation blieb in Erwartung der weiteren Verhandlungen mit der Türkei zurückhaltend. Die Zurückhaltung wurde auch wegen der bevorstehenden Medioprolongation und in Folge mangels an auswärtigen Aufträgen beobachtet. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs wurde die Tendenz auf Wiener Käufe etwas lebhafter und die Kurse waren mäßig erhöht. Auf dem Lokalmärkte waren Salgotarjärer Kohlenaktien abermals höher, Straßenbahnaktien matt, Vaterländische Sparfassen niedriger. Auch an der Mittagsbörse blieb der Verkehr sehr still. Zu Beginn gaben die Kurse etwas nach, besserten sich aber später und waren schließlich auf die

Nachricht, daß die Türkei die Vorschläge Oesterreich-Ungarns angenommen habe, bei sehr lebhaftem Geschäft ist. Der Anlagemarkt war auf die Nachricht von der Emission der Schatzscheine matter. Auf dem Lokalmarkt waren Kommerzbankaktien und Kohlenwerthe gefragt und höher, Straßenbahnaktien weiter matt.

An der Vorbörse wurden behandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 722.25 bis 723.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 622.25 bis 624, Hypothekbankaktien zu 410 bis 410.50, Kommerzbankaktien zu 336.5 bis 336.5, Vaterländische Bankaktien zu 278.50 bis 279, Straßenbahnaktien zu 585 bis 586, Staatsbahnaktien zu 674.50, Salgótarján Kohlenaktien zu 579 bis 580, Rimamurányer Aktien zu 518.50 bis 520, Vaterländische Sparcasse-Lose zu 104 bis 103.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 581, Ungarische Handelsgeellschafts-Aktien zu 575.50, Sanatorium-Lose zu 7.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 721.50 bis 723.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 410.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 476.50 bis 477.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 622.75 bis 625.50, Rimamurányer Aktien zu 518.75 bis 520, Budapest Straßenbahnaktien zu 585.50 bis 587, Budapest Stadtbahnaktien zu 261 bis 261.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.50 bis 674.50, ungarische Kronenrente zu 91 bis 91.10, Vaterländische Bankaktien zu 276 bis 276.50.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 623.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Januar von 24 R. bis 26 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener Arbitragekäufe und auf höhere Berliner Notierungen weiter sehr fest. Die in Verkehr gekommenen Werthe schlossen bei lebhaftem Geschäft zu dem höchsten Tageskurs. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 625.50 bis 630, Ungarische Kreditbankaktien zu 723.50 bis 727.50, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.15 bis 91.35, Eskomptebank zu 477.50 bis 480, Hypothekbank zu 412 bis 414, Rimamurányer zu 521 bis 525, Staatsbahnaktien zu 675 bis 678, Elektrische Stadtbahn zu 262.50, Straßenbahnaktien zu 586.50 bis 588.50, Vaterländische Bank zu 278.50 bis 279, Salgótarján Kohlenbergwerksaktien zu 582. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 727.50, vierprozentige Kronenrente zu 91.35, Eskomptebank zu 480, Hypothekbank zu 414, Rimamurányer zu 525, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 678, Budapest elektrische Straßenbahnaktien zu 588.50, Vaterländische Bankaktien zu 279.

Wiener Effektenbörse. 12. Januar. Der starke Eindruck, den die Vorschläge Oesterreich-Ungarns an die Türkei auf die Auffassung des Marktes bereits gestern geübt hatten, hat auch an der heutigen Börse unvermindert fortgewirkt, da die vorliegenden Nachrichten eine unmittelbar bevorstehende Annahme des Oesterreichisch-ungarischen Vorschlages erwarten ließen und die zuversichtlichen Erwägungen über den Einfluß der freundschaftlichen Vereinbarung mit der Türkei auf die allgemeine politische Lage immer entschiedener hervortreten. Allerdings ist die Geschäftstätigkeit nach der gestrigen lebhaften Haltung wieder in engere Grenzen zurückgekehrt, da die voraussetzliche Zinsfußerhöhung in London und die andauernd schwächere Tendenz der Newyorker Börse auf die Aktionslust theilweise hemmend einwirkten und auch die Nachricht, daß die Begebung der ungarischen Schatzscheine 200 Millionen Kronen umfassen werde, unbefriedigende Erwägungen über die weitere Haltung des Anlagemarktes hervorrief. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 4% ung. Goldrente, 10% Kronenrente) and Price/Value.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 1854er Lose, Preßburger Lose) and Price/Value.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 629.50, ungarische Kreditaktien 726.50, Anlagobankaktien 291.50, Bankverein 506.50, Unionbank 528.50, Länderbank 430.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 679.—, Lombarden 118.75, Elbethal 443.50, Rima-Murányer 523.50, Tabakaktien 340.—, Alpine-Aktien 642.75, Maxente 94.30, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 91.10, Russen 97.40, Türkenlose 183.—, Marknoten 117.12 per Kasse, 117.20 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 12. Januar. Im Hinblick auf die neuerlichen, einen günstigen Abschluß in Aussicht stellenden Verhandlungen Oesterreich-Ungarns mit der Türkei zeigte auch die heutige Börse einen festen Grundton. Dessenungeachtet hielt sich der Verkehr wieder in engeren Grenzen, da die andauernde schwache Haltung der Newyorker Börse und die Möglichkeit einer Diskonterhöhung durch die Bank von England jede Unternehmungslust unterbinden. Etwas lebhafter gestaltete sich das Geschäft nur auf dem Montanaktienmarkt, wo Besserungen bis zu 1/2 Prozent zu verzeichnen waren. Auf den übrigen Umsatzegebieten waren die Kursveränderungen fast belanglos. Im späteren Verlauf blieb der Gesamtstatus bei sehr stillem Verkehr nahezu unverändert, doch konnte sich die feste Grundstimmung in Folge der Steigerung der Oesterreichischen Kreditaktien behaupten. Auch einige Bankentwerthe konnten sich bessern, während Kanada-Pacific-Aktien zur Schwäche neigten. Die Industriewerthe des Kassensmarktes sprachen sich fest aus. Seitens der Reichsbank kamen heute weitere mäßige Beträge von Schatzscheinen mit Fälligkeiten per ersten bis 29. März zum Satz des Privatdiskonts zur Begebung. Tägliches Geld 2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 12. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 97.60, 4 1/2prozentige Silberrente 94.60, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 97.90, 4prozentige ungarische Goldrente 92.70, Oesterreichische Kreditaktien 198.—, ungar. Kronenrente 91.70, Südbahn 18.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.20, russische Banknoten 214.40, Wiener Wechselkurs 85.35, 4prozent. neue russische Anleihe 76.30, italienische Rente —, Diskontokommandit 181.20, allg. Elektr. Edison 218.20, Dynamit-Trost —, Gelsenkirchener 200.50, Harpener 195.50, Laurahütte 200.—, unisizierte Türken 93.90. — Fest.

Berlin, 12. Januar. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 198.50, Südbahn 18.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.25. — Fest.

Frankfurt, 12. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.30, Südbahn 18.30, Deutsche Bank 243.20, Diskontokommandit 181.30, Dresdener Bank 148.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 191.65, Harpener 195.50, Hibernia —, Laurahütte 200.—, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 12. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.10, Oesterreichische Kreditaktien 198.75, 1860er Lose 154.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.50, Südbahn 17.90, italienische Rente 104.05, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.10, 4prozentige ungarische Goldrente 92.80. — Fest.

London, 12. Januar. (Schluß.) Englische Consols 82 1/8, 4prozentige Rupten 63, japanische Rente 84, Spanier 115, 4prozentige ungarische Goldrente 91 1/2, Pilsdiskont 2 1/2, Silber 24 1/4, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente 101 1/2, Wiener Wechselkurs 24.26, Chartered 16 Sch. 7 P., Cap Rand 4.50, Randfontein 1.81, Randmines 8.—, De Beers 11 1/16, Canada Pacific 180. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. Januar. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem, aber willigerem Angebot und entsprechender Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 16,000 Meterzentner bis zu 5 Heller höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 9186 Meterzentner. — Roggen erhöhte bei schwachem Verkehr einige Heller ein und notirt per prompt circa 9 R. 80 S. bis 9 R. 87 1/2 S. Parität Budapest. — Futtergerste ist preisstaltend und erreicht 7 R. 80 S. bis 8 R. 10 S. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier wird 8 R. 50 S. bis 8 R. 75 S. per Kla e bezahlt. — Mais (neu) bleibt ruhig und per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest nominell zu 6 R. 75 S. bis 6 R. 80 S., ohne dieselbe zu 6 R. 35 S. bis 6 R. 40 S. verkauflich.

Der anhaltend scharfe Frost wurde heute auf dem Terminmarkt durch wesentlich billigere amerikanische Kursberichte paralysirt. Man eröffnete wohl zu den gestrigen Schlußnotierungen, fiel aber kontinuierlich in Folge Realisationen zurück und schließt entschieden matt. Der Verkehr ist dabei ein ganz mäßiger und bleibt fast ausschließlich nur auf die Coullisse verwiesen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 80 zu 13.35, 200 Mztr. 80 zu 13.25 (Ober-), 400 Mztr. 80 zu 13.25, 100 Mztr. 79.8 zu 13.30, 100 Mztr. 79.8 zu 13.30, 100 Mztr. 79 zu 13.20, 100 Mztr. 79 zu 13.25, 100 Mztr. 79 zu 13.25, 300 Mztr. 79 zu 13.15, 100 Mztr. 78.5 zu 13.25, 250 Mztr. 78.5 zu 13.17 1/2, 150 Mztr. 78 zu 13.15, 100 Mztr. 78 zu 13.10, 100 Mztr. 78 zu 13.10, 1200 Mztr. 77.5 und 700 Mztr. 78.5 zu 13 (Ober-), 150 Mztr. 77 zu 13.10, 200 Mztr. 76 zu 12.90, 100 Mztr. 76 zu 12.82 1/2. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 13.25, 400 Mztr. 75.5 zu 12.55 (gelb). — Weissenburger: 400 Mztr. 77.4 zu 13. 200 Mztr. 76 zu 12.90. — Bihar: 700 Mztr. 78, 500 Mztr. 77.5 und 900 Mztr. 77.5 zu 13. — Serbischer: 3170 Mztr. 75.2 zu 12.40, 1000 Mztr. 75 zu 12.35. — Bosnischer: 3000 Mztr. 74.2 zu 12.38. — Theiß: 200 Mztr. 80 zu 13.30, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.87 1/2, 250 Mztr. zu 9.85, 100 Mztr. zu 9.82 1/2, Alles per Kasse, Parität. Mais: 100 Mztr. zu 6.80, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.81, 12.82, 12.72, 12.74; Weizen per Oktober zu 10.88, 10.89, 10.81, 10.84; Roggen per April zu 10.19, 10.20, 10.11; Roggen per Oktober zu 9.12, 9.13, 9.09; Mais per Mai zu 7.30, 7.31, 7.26; Hafer per April zu 8.62, 8.63, 5.58. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.74 Geld, 12.75 Waare; Weizen per Oktober 10.83 Geld, 10.84 Waare; Roggen per April zu 10.11 Geld, 10.12 Waare; Roggen per Oktober zu 9.09 Geld, 9.10 Waare; Hafer per April zu 8.58 Geld, 8.59 Waare; Mais per Mai zu 7.27 Geld, 7.26 Waare, Rohkeps per August zu 13.90 Geld, 14 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description (e.g., Theiß, neu; Banater, neu) and Price/Value.

Roggen, Ia, neu, R. 20.—-20.20
Roggen, Mittel, neu, R. 19.90-20.—
Gerste Ia, neu, R. 16.40-16.60
Gerste, Mittel, neu, R. 15.90-16.20
Hafer, Ia, neu, R. 17.35-17.80
Hafer, Mittel, R. 17.05-17.35
Mais, neu, R. 13.75-13.95

Termine. Weizen per April R. 25.48-26.50
Weizen per Oktober R. 21.66-21.68
Roggen per April R. 20.22-20.24
Roggen per Oktober R. 18.18-18.20
Mais per Mai R. 14.54-14.56
Hafer per April R. 17.18-17.20
Rohkeps per August 1909 R. 27.80-28.—

Wiener Fruchtbörse vom 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Während von den amerikanischen Börsen flauere Tendenz und nachgebende Notierungen gemeldet wurden, lagen von den westeuropäischen Märkten fester Berichte vor. Die Berichte vom Auslande boten somit keine Anregung. Wenn dessenungeachtet hier eine ruhigere Stimmung zum Durchbruch gelangte, ist dies auf Meldungen über Schneefälle in der ganzen Monarchie zurückzuführen. Die Unternehmungslust ist nicht gewichen, zumal die Beförderungswegen des Saatensandes geschwunden sind. Bei eventuell hervortretender Frage wäre sowohl in Brodfrüchten wie in Futterartikeln etwas billiger anzukommen gewesen.

Berlin, 12. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß-) Weizen per Mai 211.—, per Juli 212.25, Roggen per Mai 175.25, per Juli —, Hafer per Mai 165.75, per Juli 166.—, Mais per Mai —, per Juli 143.75, Rübol per Mai —, per Oktober 54.80, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Hafer matt, Mais stetig, Del träge. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 12. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter 20.20, neuer —, gelber Weizen Ioko, alter 20.10, neuer —, Roggen Ioko 16.60, Hafer Ioko 15.60, neuer —, Raps Ioko 26.30, Mais 17.50, per 100 Kilo.

Paris, 12. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 22.55, per Februar 22.85, per März-Juni 23.45, per Mai-August 23.65. — Roggen per Januar 16.35, per Februar 16.35, per März-Juni 16.90, per Mai-August 16.90. — Mehl per Januar 29.30, per Februar 29.60, per März-Juni 30.25,

per Mai-August 30.80. — Rüböl per Januar 62.50, per Februar 62.75, per März-April 63.—, per Mai-August 62.25. — Spiritus per Januar 36.50, per Februar 36.75, per Mai-August 38.50, per September-Dezember 37.25. — Rohzucker 89° bis 90° 27.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.75. — Weißer Zucker per Januar 30 3/4, per Februar 30 7/8, per März-Juni 31 1/8, per Mai-August 31.75. — Raffinade 60.— bis 60.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl fest, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Milde.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Januar, Abends 6 Uhr, bis 11. Januar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (both subdivided into 'Eisenbahn' and 'Schiffe'), and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Reis', 'Mehl', and 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 135.— Geld, K. 136.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 103.— Geld, K. 104.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 108 Geld, K. 109 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker K. 33.— Geld, K. 34.— Waare, bosnische 120stücker K. 21.50 Geld, K. 22.— Waare, bosnische 130stücker K. 19.50 Geld, K. 20.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 17.50 Geld, K. 18.25 Waare, serbische 100stücker K. 32.75 Geld, K. 33.75 Waare, serbische 120stücker K. 16.25 Geld, K. 16.75 Waare, serbische 130stücker K. 13.25 Geld, K. 13.75 Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 10.— Geld, K. 10.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnisches K. 28.25 Geld, K. 29.25 Waare, serbisches K. 24.— Geld, K. 25.— Waare. — Kleesaaten, Luzerne, ungarische 1908er K. 100 Geld, K. 128 Waare. Rothflee, kleinfrüher 1908er K. 98 Geld, K. 106 Waare, mittelfrüher 1908er K. 112 Geld, K. 118 Waare, großfrüher 1908er K. 124 Geld, K. 136 Waare Budapest, 12. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 54.50 Geld, K. 55.50 Waare.

Wien, 12. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Komplexer Kontingentspirituss notierte 54 K. 40 H. Geld, 55 K. Brief.

Brag, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Kuffig zur sofortigen Lieferung 22 K. 90 H. bis — K. — H., Oktober-Dezember 22 K. 15 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] zur sofortigen Lieferung 20 M. 45 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Rohzucker l. o. b. Hamburg per Mai 20 M. 95 Pf. bis 21 M. — Pf., per August 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 30 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 12. Januar. Rüböl loco Km. 66.50.

Viehmärkte.

Wiener Vorstättviehmarkt vom 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 18,857 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 7956 Stück Jungschweine und 9208 Stück Fetteschweine, zusammen 17,164 Stück aufgetrieben. Der Auftrieb war in beiden Sorten bedeutend größer als in der Vormwoche, die Tendenz überaus flau, so daß Fetteschweine sich um 6 bis 7 H. und Jungschweine um 6 bis 8 H. im Preise ermäßigt haben. — Es notierten: Prima Fetteschweine von 1 K. 4 H. bis 1 K. 7 H., ausnahmsweise 1 K. 8 H., mittelschwere Fetteschweine von 98 H. bis 1 K. 2 H., alte Fetteschweine von 94 H. bis 1 K., leichte Fetteschweine von 86 H. bis 94 H., Jungschweine von 84 H. bis 1 K. 8 H., ausnahmsweise 1 K. 10 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preis. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren war der heutige Wochenmarkt gut besetzt, auch die Preise bei einigen Artikel in Folge des strengeren Wetters wurden fester, besonders Schweinefleisch. Fette, geschlachtete Geflügel, Eier und bei Wild. Alle anderen Lebensmitteln erzielten unveränderte Preise.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 88 H. bis 1 K. 4 H., minderes Rindfleisch von 60 H. bis 76 H.; Kalber, lang gemogen, ohne Gewichtsabschlag, von 96 H. bis 1 K. 4 H. (Lebendgewicht); Schafffleisch von 72 bis 88 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 4 H. bis 1 K. 24 H. per Kilogramm. — Eier, Prima Bäckstaer von 116 bis 118 K., Heißwaare von 115 bis 116 K., Siebenbürger von 114 K. bis 115 K., Kalkfeier von

108 K. bis 110 K. per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Indiane von 8 K. bis 10 K., Wack- und Brathendel von 1 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., alte Suppenhühner von 3 K. 20 H. bis 4 K. 40 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettauße 1 K. 44 H. bis 1 K. 56 H. per Kilogramm. — Wild. Rehe erzielten 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Hirsche von 80 H. bis 90 H., Rebhühner von 90 H. bis 1 K. per Stück, Gajen 2 K. 80 H. bis 3 K. 20 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Heubutter von 1 K. 90 H. bis 2 K., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., Alles per Kilogramm. — Obst. Tafeläpfel, prima von 20 H. bis 30 H., mindere von 10 H. bis 12 H. per Kilogramm. Räfte 32 H. bis 40 H. per Kilogramm. — Kartoffel (Rosa) von 7 K. 60 H. bis 8 K., Knoblauch von 34 K. bis 40 K. per 100 Kilogramm. Matóer Zwiebel 20 bis 24 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. Januar. —

Frau Michael Majek, 48 J., VI., Solodgasse 15. Frau Alexander Mamutis, 40 J., VI., Szivgasse 3. Ignaz Maday, 40 J., IX., Martongasse 10. Frau Aloisia Flanderka, 70 J., VII., Peseleitsgasse 6. Frau Stephan Borbely, 52 J., IX., Nijelsögasse 46. Frau Georg Willing, 84 J., V., Rárpálgasse 17. Antonia Natalka, 75 J., IX., Knežitsgasse 14. Johann Mešvadba, 57 J., VI., Petneházgasse 29. Frau Anton Gellen, 67 J., IX., Franzensring 24. Frau Gustav Obendorfi, 67 J., I., Marosgasse 14. Rudolf Kubácska, 40 J., V., Garangasse 28. Franz Kovitlanffy, 34 J., II., Hauptstraße 7. Frau Georg Frey, 22 J., III., Lajosgasse 51. Andreas Biršin, 27 J., IX., Rádangasse 27. Frau Samuel Kaufmann, 64 J., VII., Kertészgasse 8. Moriz Friedmann, 78 J., VI., Szerecsengasse 7. Anna Firneis, 46 J., III., San Marcogasse 60. Frau Paul Benkó, 56 J., VIII., Contigasse 42. Joseph Habi, 43 J., VI., Hungarising 91. Mathias Fleckenauer, 37 J., VI., Jlabellagasse 50. Johann Waber, 45 J., VI., Szabolcsgasse 11. Michael Szumecz, 25 J., Fotherstraße 21. Frau Julius Fugberger, 66 J., I., Gellertbegungasse 51.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Ch. N., 269297. Der Umrechnungsfuss war richtig angegeben. — S. S. Die Erneuerungen sind in der Neujaahrsnummer des „Armeeverordnungsblattes“ erschienen. — S. K., Höggé. Ad 1. 27 und 14 sind im Biquetpiel nicht 91, sondern 101. Folglich hat der Auspieler von 101 weiter zu zählen. Ad 2. Auch wenn die Quitt steht, kann man einen Sechziger machen. — K. Á. Á. D. Ad 1. Die Bantantalt ist nicht verpflichtet, die Ziehungsliste einzusenden. Ihr Los wurde nicht gezogen. Ad 2. Carnegie wohnt in Newport. — S. S. H., Werébely. Wenden Sie sich an ein Adressenbureau, wo Sie die gewünschten Adressen zu beschaffen in der Lage sind. — V. Á. J. H. H. Wir bedauern, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können, aber wir empfehlen prinzipiell keine Firmen. — C. M. M., Lugoš. Ad 1. Die Zahl der Mitglieder der französischen Akademie beträgt gegenwärtig 37; die Namen können wir aus Raumangel an dieser Stelle unmöglich nennen. Ad 2. Die beiden Erstgenannten wohnen in Paris, der Dritte in Berlin. Briefe erhalten die Genannten auch ohne Angabe der genauen Adresse. — K. G., Petrócz und S. S. H., Léva. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. Wenden Sie sich an ein Adressenbureau. — C. H. Á. J. H. Es existieren viele Bücher über diese Frage. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße. — M. S., Nagykülli. Der Genannte muß mit Herr angesprochen werden. — V. C. S. K. W. Wenden Sie das Gesuch an die Direktion der Budapest elektrischen Stadtbahn, Budapest, VII., Kertészgasse 10. — C. L. Á. Ad 1. Sie können getrost zu dem Stücke gehen. Ad 2. Sie müssen den Besuch noch einmal machen. Ad 3. Es gibt mehrere treffliche Uebersetzungen; die Firma Singer u. Wolfner liefert Ihnen diese Werke. — M. R. Budapest, VI., Theresienring 3. Wegen Sie dem Gesuch ein Armutsszeugnis bei — Dr. W., Budapest. Ein österreichischer Gesellschaftsverein existiert in Budapest nicht; die „Eintracht“ ist ein Verein, dessen Mitglieder sich aus Reichsdeutschen rekrutieren. — S. C. W. E. In Wien: „Allgemeine österreichische Schneiderzeitung“ und „Internationale Modezeitung“. In Budapest: „Férfi-Divat“ (IV., Kishid-utca 9), „Divat Ujság“ (VIII., Rökk Szilárd-utca 4), „Divat Szalon“ (IV., Eskü-ut 5). — Ungarn 49. Die Aufnahme in das Budapest Rindfleischamt ist nur in dem Falle möglich, wenn das Rind in der Hauptstadt vollständig ist. Versuchen Sie, die Aufnahme in die staatlichen Kinderasyle in Nagyvárád oder Szeged durchzuführen. Dem Gesuch müssen Sie ein Armutss- und Geburtszeugnis beilegen. — J. W., Brod. Wir rathen Ihnen, den jungen Mann der Abiturientenkur der Budapest Handelsschule absolvieren zu lassen. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Direktion der Anstalt selbst. — J. S. Pauley. Dies beruht keineswegs auf historischer Grundlage, sondern auf einem alten Brauch. Ein Vierteljahrhundert ist eine

so lange Spanne Zeit, daß ein solches Jubiläum in der That gefeiert zu werden verdient. — J. W., Anna. Wenden Sie sich an die Grenzpolizei-Sektion des Ministeriums des Innern. — N. P. J. Ad 1. Spiritus wird aus Alkohol, Salz und anderen Ingredienzien erzeugt. Bücher über die Fabrikation erhalten Sie bei H. Hartleben, Wien, Seilerstätte 19. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — 999. Ad 1. Der Pächter ist verpflichtet, zu Ihnen zu kommen. Ad 2. Die Anmeldung seitens des Pächters muß sechs Stunden früher erfolgen. Ad 3. Auch die Aufnahme muß sechs Stunden früher angemeldet werden. Ad 4. Die Vergütung beträgt nur 5 und 10 Prozent; darin ist die Verbüchlung bereits inbegriffen. Ad 5. In der Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße. Ad 6. Sie sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß er Mitglied einer Krankenkasse sei; ist dies nicht der Fall, dann müssen Sie die Kosten bezahlen. — F. S. B. 18. Der Postmeister kann Ihnen, wenn das Postamt geöffnet ist, den Eintritt nicht verwehren. Ist das Postamt geschlossen, dann ist der Postmeister nicht verpflichtet, Postaufträge entgegenzunehmen. — Robinson in Temesvár. Ad 1. Der Name des Betroffenen kommt im Budapest Wohnungsausweis nicht vor. Die Adresse einer Frau S. G. lautet: IX., Sónyag-gasse 20. Ad 2. Der Betroffene ist aktiv und wohnt: IX., Neflerstraße 19. — Karlstadt. Ihre Anfrage haben wir schon einmal erledigt und wir wollen dies wiederholen, daß der G. A. XI vom Jahre 1908, die sogenannte Exekutionsnovelle, die am 25. August v. J. promulgirt und am 9. September v. J. in Kraft getreten ist, sich auf Kroatien nicht erstreckt. Uebrigens ist auch laut diesem Gesetze das Gehalt bis 2000 Kronen unpfändbar. — Soroksár 100. Ad 1. Ja. Ad 2. Wenn die Berichtigung früher erfolgt, als sich die Unrichtigkeit der angegebenen Daten erweist, wird von einer Strafe abgesehen. Ad 3. Die Korrektur erfolgt am sichersten durch eine nachträgliche Fälschung oder mittels eines Gehezes, in dem die Daten richtiggestellt werden. — P. S. Z. M. E. Die Verordnung betrifft alle Privatwähler, die ihre Prüfung nach dem Erscheinen der Verordnung zu bestehen haben. Damit erhebt die Verordnung nicht als rückwirkend. Sie werden daher gut daran thun, sich früher bei der Direktion der betreffenden Staatsschule zu informieren. Wir glauben aber annehmen zu können, daß die Einwilligung des Schulinspektors unbedingt einzuholen sein wird. In der Hauptstadt wenigstens ist dieses Vorgehen zu befolgen. — M. F. 99. Ad 1. Die Millenniums-Kronenstücke sind vollwertig. Ad 2. Bis 1. September 1910. — Ruffe in Budapest. Die Beantwortung Ihrer Frage finden Sie ausführlich an anderer Stelle unserer heutigen Korrespondenz. — W. L., Bóstyén. Ihre Anfrage vom 8. d. erfolgt in dieser Rubrik, auf Ihre Nachtragschreiben wollen wir bloß bemerken, daß im Jahre 1890 kein neues Erbsgesetz erbracht worden ist, bloß das Versehen in Erbangelegenheiten ist einige Jahre später gesetzlich geregelt worden, das materielle Erbrecht hat bei uns noch überhaupt keine gesetzliche Regelung gefunden. — W. B., Bóstyén. Nachdem die Frau durch ihre Verehelichung mit einem österreichischen Staatsbürger auch selbst die österreichische Staatsbürgerschaft erworben hat, ist für die Formgültigkeit ihres in Wien errichteten Testaments das österreichische bürgerliche Gesetzbuch maßgebend, laut dessen §. 578 ein eigenhändig geschriebenes und unterschriebenes Testament auch ohne Zeugen gültig ist. Die Verhandlung der Verlassenschaft erfolgt bei dem Gerichte, in dessen Sprengel die Verstorbene ihren letzten ständigen Wohnsitz hatte, und zwar nach den dort gültigen Rechtsvorschriften. Ein eventueller Prozeß würde — wenn nichts Besonderes vorliegt — offenbar zu Gunsten der testamentarischen Erben anfallen. — „Kunsthändler 909.“ Der Arzt, welcher durch Anberahtlassung oder Unterlaßung der Regeln seines Berufes seinem Patienten eine schwere körperliche Verletzung verursacht, ist laut §. 310 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu tausend Kronen strafbar; überdies kann ihm die ärztliche Praxis für eine gewisse Zeitdauer unterlagt werden. Als schwere körperliche Verletzung gilt diejenige, welche eine Heilung von mehr als acht Tagen beanprucht. Was als Kunstfehler zu gelten hat, bestimmt das Gutachten der Sachverständigen. — „Wolfgang, Szeged.“ In diesem Alter ist die Aufnahme in einen Pensionsverein schwer zu erlangen. Das Zweckmäßige ist, eine Rentenversicherung abzuschließen; dies ist bei den meisten Versicherungsgeellschaften möglich. — „Langjährige Abonnentin.“ Es heißt richtig: An meine Eltern. — S. G., Szemeré und Hargina. Derartige Unternehmungen können wir nicht empfehlen; ein Adressenbureau wird Ihnen die Adressen namhaft machen. — T. K. K. Á. J. H. Wir rathen Ihnen, jetzt nicht die Reise nach Messina zu unternehmen. Wenden Sie sich an das Budapest italienische Generalkonsulat, wo man Sie genau über Alles informieren wird. — Glückauf. Mehr als in der betreffenden Notiz enthalten war, wissen wir nicht. Fragen Sie direkt beim Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen in Budapest an (Gyárfabrikosok országos szövetsége). — M. R., Budapest. Wir haben Ihre Zeitschriften mit Aufmerksamkeit gelesen; die Arbeit verrät ein tüchtiges Talent, das jedoch noch der Entwicklung bedarf. Das Manuskript steht bei Angabe Ihrer Adresse zu Ihrer Verfügung. — 293535. Der betreffende Postbeamte wohnt in Budapest, V. Bezirk, Leopoldring 18. — N. J., Höggé. Neuestens ist ein Direktionsbescheid erschienen, wonach solche Qualifikationen, die erst nach Antritt des Dienstes erworben werden, nicht zu berücksichtigen sind, daß also der Betroffene seinen Anspruch darauf erheben könne, auf einen solchen Dienstposten ernannt zu werden, für welchen diese höhere Qualifikation vorgeschrieben ist. In besonders berücksicht-

Málnási Mária Forrás természetes alkalikus sós savanyviz.

wöhnlich bestimmt dasselbe der Funktionär selbst und ist unmittelbar nach Vollzug des Aktes zu erledigen. — N. W. Die Kosten des Advokaten werden niemals gegen die gegnerische, sondern immer gegen die eigene Partei zugeworfen, mithin kann der Advokat immer den Betrag seiner Kostenforderung von der durch ihn vertretenen Partei beanspruchen. Wenn daher der sachfällige Kläger, der zur Tragung sämtlicher Kosten verhalten wird, die Advokatenkosten des Beklagten nicht bezahlt, muß der Beklagte selbst die seinem Advokaten zugesprochenen Kosten begleichen. — Abonnent 176. Ad 1. Die Matura aus griechischer Sprache ist bei uns an der philosophischen Fakultät für gewisse Fächer, zum Beispiel Geschichte, klassische Sprachen erforderlich, ähnlich dürfte es sich auch im Auslande verhalten. Ad 2. Sub auspiciis regis (und nicht regibus) können, aber auch nur in beschränkter Anzahl, nur diejenigen Rigorosanten zu doctores promoviert werden, die sämtliche Prüfungen mit Auszeichnung bestanden haben. — Abonnent 283637. Dies ist eine fatale Geschichte, die alt ist, aber ewig neu bleibt, weil sie beinahe ausnahmslos jedem Bauherren passiert. Ein Bau, dessen Kosten den Voranschlag nicht übersteigt, ist selten wie ein weißer Hahn. Unter diesem Titel können Sie dem Architekten nichts anhaben. Jeder Versuch würde Ihnen, ohne jede Aussicht auf Erfolg, nur weitere Kosten und Unannehmlichkeiten verursachen. — Besorgte Mutter. In diesem Betrage sind die Kollegengelder sämtlicher Gegenstände für ein Semester inbegriffen. — Schwarz. Eine derartige Amtsstelle gibt es nicht. — Abonnent Nr. 65. Die Kultussteuer wird dem Vermögensstande und dem Erwerbe nach auf die einzelnen Mitglieder ausgeworfen und die Höhe der Staatssteuer muß hierbei nicht zur Grundlage genommen werden. Wenn zum Tempelbau die Kultussteuer laut rechtskräftigem Beschlusse der Gemeinde als Basis dient, ist es ganz gleichgültig, ob das Mitglied einen Tempelzins sein eigen nennt oder nicht. — F. R., Lugoš. Serie 2888 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 K. gezogen. — 1320, Nagybentmilitás. Serie 1290 wurde in der Amortisationsziehung mit 30 K. gezogen. — „Langjähriger Abonnent.“ Serie 9672 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — A. L., Vitalissfalv. Serie 4551 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 Kronen gezogen. — M. W., Nagybombat. Serie 3931 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 K. gezogen. — D. J., Sull. Serie 793 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 K. gezogen. — M. M., Szekesfehervar. Wir ersuchen Sie, Ihre Anfrage bei Gelegenheit zu wiederholen, da die Ziehungsliste noch nicht erschienen ist. — S. B., Koromp. Los Nr. 53460 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — „Neugierig Komárom.“ Serie 9279 kommt im Restantenverzeichnis als bisher zur Zahlung nicht vorgewiesen vor. — S. M., Bostyén. Serie 1329 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 K. gezogen. — M. D., Kismarkt. Serie 1892 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 K. gezogen. — Treuer Abonnent Nr. 288073. Serie 8025 wurde in der Amortisationsziehung mit 30 K. gezogen. — R. M., Nagybentmihaly. Serie 7805 wurde in der Amortisationsziehung mit 35 Lire gezogen. — G. H., Buccari. Nr. 3930/66 wurde mit 4 Kronen gezogen. — Mehreren Einsendern von Losanfragen antworten wir in unserer nächstwöchentlichen Korrespondenz.

Cisna 293876, — S. W., — F. D., Novska, — L. R., Brod, — S. G. 200, — M. W., Turóczerentmárton, — R. L., — J. M., Nógrádberczel, — S. M., Dunaberekdabaly, — J. B., — „Montfort“, — S. L., Jgib, — Abonnent 100, — L. M., — J. G., Kisrípenn, — „Haupttreffer“, — J. G., Ujverbás, — L. M., Galánta, — Abonnent in Slatina, — „R. Ferenczi“, — S. G., Bijóvágy, — M. S., Uj-Zichfalva, — M. D., Bugojno, — „Syrmia“, — J. W., Dráhóc, — S. J., Trencsén, — D. N., Dívács, — A. R., Garambentkereszt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt
vom 12. Januar 1909, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist zumeist bewölkt und die Temperatur ist gestiegen. Stärkerer Niederschlag wird aus Frankreich und Deutschland gemeldet. In den deutschen und französischen Küsten wehen stürmische Winde. — In Ungarn herrscht theils heiteres, theils bewölkt oder nebeliges Wetter, Niederschläge kamen nur im Süden Siebenbürgens vor. Die Temperatur ist weiter gesunken, im Norden gab es überall starken Nachtfrost, der auch stellenweise — 20 Gr. C erreichte. Das Maximum mit 7 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit — 25 Gr. C. in Lojonez. — Prognose: Es ist vom Westen her Temperaturzunahme und stellenweise — insbesondere aber im Norden und Westen — Regen oder Schnee zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	-10.6	SO 1	ganz bewölkt	—
Kismarkt	-20.8	N	1 theilweise bewölkt	—
Ó-Gyalla	-9.0	O 1	meist heiter	—
Budapest	-6	NW 1	Nebel	—
Keszthely	-7.8	SO 1	Nebel	—
Pécs	-6.6	—	Nebel	—
Zágráb	-3.4	O 1	1 theilweise bewölkt	—
Fiume	-0.5	—	1 theilweise bewölkt	—
Szeged	-7.5	SO 1	Nebel	—
Temesvár	-4.3	N	1 heiter	—
Nagyvárad	-5.6	N	0 heiter	—
Kolozsvár	-0.0	W	1 ganz bewölkt	—
Nagyzeben	-2.2	NW 2	1 ganz bewölkt	—
Tátrafüred	-5.6	NNW 1	1 theilweise bewölkt	—
Sopron	-4.8	NW 1	1 ganz bewölkt	—
Ezék	-8.0	—	Nebel	—
Orkvenica	-1.8	—	1 theilweise bewölkt	—
Debreczen	-8.8	—	Nebel	—
Keckesmet.	-6.0	W	1 Nebel	—
Arad	-3.9	O 2	1 meist heiter	—
Versetz	-6.2	—	Nebel	—
Wien	-6.3	—	Nebel	—
Prag	-2.9	SW 4	1 ganz bewölkt	—
Salzburg	-9.9	SO 3	1 ganz bewölkt	—
Klagenfurt	-14.7	SW 2	1 ganz bewölkt	—
Hamburg	-4.6	WSW 6	1 ganz bewölkt	4
Swinemünde	-2.9	SSW 5	1 ganz bewölkt	3
Berlin	-2.2	SSW 4	1 ganz bewölkt	3
Zürich	-4.6	SW 6	1 Regen	—
Nizza	-3.0	—	1 meist heiter	—
Paris	-8.0	WSW 3	1 ganz bewölkt	—
Stockholm	-1.7	SSW 4	1 ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	-0.9	S 4	1 ganz bewölkt	—
Moskau	-16.4	SSO 0	1 heiter	—
Odessa	-7.0	N 1	1 heiter	—
Serajewo	-7.3	O 2	1 heiter	—
Belgrad	-4.0	SO 1	1 ganz bewölkt	—
Bukarest	-2.1	—	1 ganz bewölkt	—
Sofia	-0.9	—	1 ganz bewölkt	3
Constantinopel	-4.4	NO 1	1 Regen	—
Athen	—	—	—	—
Florenz	-0.0	SW 0	1 ganz bewölkt	—
Rom	-0.2	NO 2	1 heiter	—
Neapel	-6.3	W 1	1 heiter	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 0°, das Minimum hingegen — 10° Celsius.

Wasserstand.

Station	Centimeter	Station	Centimeter
Im Schönbüh.	2 > 10 - 3	M. Sziget	12 > 6 - 8
Donau	—	Tatabánya	2 > 6 - 8
Paffau	57 > 7 - 8	Zikulaht	4 > 6 - 7
Sinz	195 > 10 - 6	B. Namény	30 > 16 - 10
Wien	186 > 8 - 5	Csap (Láthay)	116 > 9 - 9
Pozsony	7 > 1 - 6	Kotaj	36 > 11 - 11
Romárom	68 > 4 - 6	Zisa-Füred	86 > 4 - 12
Stetegom	—	Szolnok	27 > 10 - 8
Budapest	25 > 4 - 8	Songrád	94 > 6 - 7
Pécs	100 > 16 - 7	Szeged	78 > 3 - 6
Beja	40 > 4 - 7	Lörd-Becse	126 > 6 - 6
Mohács	62 > 14 - 2	Titel	46 > 2 - 5
Gombos	0 > 17 - 7	Gyamas	—
Ujpest	105 > 20 - 5	Apollida	—
Zimony	80 > 4 - 5	Deés	25 > 7 - 6
Pancsova	77 > 4 - 5	Szatmár	54 > 14 - 11
Bratislava	71 > 8 - 5	Korós	—
Trenova	58 > 8 - 0	Sámede	—
Orlova	2 > 12 - 0	Nagyvárad	16 > 8 - 4
Waal	—	Schwärze	—
Wolna	12 > 16 - 14	Zente	4 > 18 - 4
Trenčín	1 > 11	Weg	—
Sereb	23 > 4 - 8	Borosjenő	4 > 40 - 4
Naab	—	Dopplitz	—
Sarvár	14 > — 6	Bétes	56 > 60 - 3
Győr	—	Berefnitz	—
Drau	—	Gyoma	22 > 30 - 9
Waras	86 > — 13	Maros	—
Belény	114 > 13 - 9	Brantiska	4 > — 4
Barcs	10 > 4 - 9	Arad	120 > 9 - 5
Ujegg	22 > 2 - 6	Pató	35 > 10 - 4
Cabac	—	Temes	—
Agam	10 > — 3	Lugos	20 > 4 - 3
Szilföld	40 > 4 - 9	Ris-Köfely	20 > 4 - 4
Mit-Grabista	218 > 44	Béga	—
Brze	188 > 58 - 5	Rigetó	50 > 12 - 4
Mitrovica	129 > 21 - 6	Temesvár	82 > 3 - 4
		M. Becserel	36 > 2 - 3

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.
Berantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Frühzeitig geborene Kinder

werden durch SCOTT'S Emulsion von ihrem Verfall gerettet und aufgebaut zur normalen Kraft und Stärke

TAUSENDE

von besorgten Eltern waren entzückt über die rasche Wendung zur Besserung. Sogar wo Milch zurückgewiesen, wird

Scott's Emulsion

gerne genommen und leicht verdaut.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

BILLIGSTES OFFERT!

Vaterländische Sparkasse-Lose

verkaufen wir gegen Baar zum jeweiligen Tageskurse, heute 105 Kronen.

gegen Theilzahlungen derzeit zu **23 RATEN** á **Kronen 5.-**

Nächste Ziehung schon am 5. Februar. Jährlich 3 Ziehungen. Haupttreffer **600.000 Kr.** und zweimal **300.000 Kr.** Der kleinste Treffer bis 125 Kr. steigend und ein Gewinnschein dessen Kurswerth circa 30 Kr. beträgt. (Wir belohnen die Lose mit 90 Kronen pro Stück.)

Nach Empfang der **ersten Rate**, welche am besten mit Postanweisung uns einzuschieken ist, übersenden wir den mit Serie und Nummer der Original-Lose versehenen Ratenbrief, wodurch der Käufer an obiger Ziehung schon theilnimmt. Diese Lose, welche nebst ihrer unbedingten Sicherheit einen vorzüglichen Spielplan haben, wurden zum Preise von 142 Kronen emittirt, hatten bereits einen Kurswerth von 176 Kronen und bieten bei dem gegenwärtig ungemein niedrigen Kurse auch noch die Chance einer bedeutenden Kurssteigerung.

Wechselstube der Ersten Ungarischen Gewerbebank
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5.

Nach stattgehabter Ziehung versenden wir prompt Ziehungslisten.

Seltene Gelegenheit!

Wegen Demolirung des sogenannten „Pariser Hauses“, Koronaherczeg-utca 2.

Billiger MÖBEL-Verkauf.

Sämmtliche am Lager befindlichen modernen Möbel werden mit Garantie sehr billig verkauft.

Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft Varga Mihály és Társai.

Ich suche für meinen Bruder, Jsr., Handelschulprofessor, der an einer öffentl. Volksschule als regelmäßiger Lehrer wirkt, 33 Jahre alt, kräftig, brünett, von hoher Statur und heiterem Temperament ist, ein streng religiöses Mädchen mit entsprechender Mitgift aus vornehmer und gutsituirter Familie. Selber wäre auch geneigt einzutreten, eventuell sich dem kaufmännischen, resp. ökonomischen Stande zu widmen. Gefl. Anträge unter „Nada-gog 285“ an die Exp. 19285



Oh jaj!
Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher **Egger's Brustpastillen.**
Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.
Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.
Käuflich in jeder Apotheke und Droguerie.
Haupt- und Versanddepot: Reichspalatin-Apotheke Budapest, VI., Váci-körút 17.



Egger's Brustpastillen Lab... mich rasch befreit!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Muskulte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiróiskola. Diktáló gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvtel stb.) Az Országgyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Ivan 1868.) Nyitva szep. 1. július 1-ig. Biztos állásbiztosítást! Tájékoztatók a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Cimre vizgazzunk! Az egyénesültek más iskolája nincs. A szakiskola irógépeivel és más elnevezésűnk és hirdetésünk utána újabb tanfolyamokkal is összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 18700

Tanfolyamokban elmaradottakat bármilyen magánvizsgálatra lelkületesen előkészít: Kerkes, Gary-u. 5. 7978

Okleveles gyorsirónő tanít magyar és német gyorsirást gépirással, perfectül, 6 hét alatt. Német órákat is ad. Ertekezni lehet este 6-8-ig, Teréz-körút 1b, II. 4. 29594

Gyorsirás. Okleveles tanerők vezetésével magyar, német gyorsirásban, gépirásban, kereskedelmi szaktárgyakban, helyesírásban alapos kiképzés nyerhető. „Markovits“-iskolában Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépirás, gyorsirási gyakorló órák, állásbiztosítás díjtalan. 18367

Intelligens gyermek-kertésznek hosszú bizonyítványokkal 1-2 nagyobb gyermek mellé állást keres. Cím: N. N., I. Krisztina-körút 39. 7957

Bonnes supérieures und bonnes simples aus Frankreich und Schweiz, bescheidene Ansprüche, mit Reisevergütung ab Heimath empfiehlt Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 7957

Deutsches Fräulein mit schöner Aussprache, sympathischem Neuen und guten Zeugnisse, nimmt Stelle an. Gefl. Anträge an Rosa Niebler in Neutitschein, Fabriksgasse. 19398

Française disposant de 2 heures l'après-midi désire leçons prix modéré. Alkotmány-utca 25. 5813

Német olcsó, kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből. Mindenféle tanerők elhelyezése. Fekete Adolf, elsőrangú tanerők ügynöksége, Budapest, Váci-körút 16. 6407

Deutsche Bonne wird für die Nachmittage gegen 30 Kronen Bezahlung gesucht. Dessewffy-utca 26, III. 21. 19114

Deutsches Fräulein für Nachmittage 3-7 Uhr zu größeren Kindern wird gesucht. Ametngasse 21, I. St. 2h. 10. 19403

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnisse zu einem 4-jährigen Mädchen gesucht. Timár, III. Zsigmond-utca 21, II. 12. Nachmittage 5-7. 19417

Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei Mädchen, 6-8 Jahre, ganz ins Haus oder tagsüber gesucht. Kigyó-tér 1, II. 15. 29600

Deutsche Bonne, diplom. Lehrerin mit Klavier fucht dringend, deutsche Erziehlerin, Jár., empfiehlt Jolan Sugár, Kossuth Lajos-utca 1. 1077

Französische Bonne suerieure, Erziehlerin mit Sprachen, Musikkenntnisse, empfiehlt, deutsche Bonnen fucht dringend Regina Skalmar, Rákóczi-ut 6. 1078

English lessons geborener Engländer, geprüfter Lehrer ertheilt Unterricht. Erzsébet-körút 39, III. 18. 1996

Erzieherin zu einem Mädchen, neunjährig, mit Sprachen, Musik, dringendt gesucht. Gehalt 1000 Kronen. Király-utca 73, II. 27, Budapest. 29614

Fräulein (Kindergärtnerin bevorzugt) für Nachmittage zu 2 Kindern gesucht. Elemér-utca 29, I. 8, 29613

Erzieherin, vorzügliche deutsche Kindergärtnerin, Französin, deutsche Bonne, empfiehlt Centralbureau Fleger, Teréz-körút 35. 29616

Geld.

Verkaufsscheine von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse jeße aus und bezahle im besten Preise. Schiller, Sip-utca 8 7885

Privatgelddarlehen an Offiziere, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Industrielle, Hausbesitzer, Grundbesitzer zu günstigen Rückzahlungsbedingungen. Kauf von Erbschaften, Forderungen und Wechsel. Sofortige Bezahlung. Josef Sommer, Bankhaus, Sziv-utca 28. 6287

Geld sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrräder, Bücher, Handelsartikel, zu auffallend günstigen Bedingungen werden eingelagert: Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. 3743

Pfandkassent leggyorsabbán kaphatnak bármilyen foglalkozásuak. Házakra, telkekre 5% Adler, Rottenbiller-utca 9. 3748

Pfandkassent bizonmányba beraktározunk bútorokat, könyveket, zongorát, mindenféle árut és gépeket legszolidabb feltételekkel. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 18. Telefon 33-32. 3734

Verkaufszettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91. Ede Nibelkagotte. 19423

40.000 Kronen Privatgeld find auf II. Etage zu vergeben ohne Agenten. VII., Bethlen-utca 3, földsz. 2. 29605

Hungaria jelzálogkölcsönügynökség, Rákospalota, Imre-utca 50. sz. Negyvennyolc óra alatt személy- és jelzálogkölcsönt folyósít I., II. és III. helyre házakra, földekre 4% alapon 10-65 évi törlesztésre. Több kisebb és nagyobb házak a vasúti állomás közelében előnyös részletfizetés mellett eladók. 7980

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantirt die Echtheit unseres Lanolin- und Lanolin-Cream und Lanolin-Seife. Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martitzschenfeld. Charlottenburg, Salzauer Str.

Unübertroffen sind die echt Franz. u. Amerik. Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 3, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen. Gummi-MARKE DOPPELKRENE per Dutz. 8 Kronen. Gummi-NEVERSPLIT-INDIAN per Dutz. 10 Kronen. LADYS-DOCTOR. Neueste Damenmutterspritze Preis per Stk Kr. 9.- Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder Suspension, Galoschen und alle ritikel zur Krankenpflege. UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32. Gummi-EQUUS-MAS per Dutz. 10-12 Kronen. Zu haben bei MOLNAR VILMOS, Bandagist u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Bpest, Károly-körút 28. Központi városbáz. Versandt per Nachn. o. vorherige Einseendung des Betrages - Diskretion Ehrensache. Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. Ist in kürzester Zeit gründlich, ohne Rücksicht geheime Krankheiten u. a.: Gonorrhoe, Syphilis, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Zungenbinden. Ueberrassend in der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des frühen Heilstandes kann das Goutat auch nachträglich beseitigt werden. Diese werden blosst beanwortet. - Medikamente besond. Orbination: von 9 bis 8, Abends von 6 bis 5 Uhr. Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchgang, vis-à-vis dem Hotel Pannónia) Separate Karteik.

Kaufe bei KRAUS! wer gediegene, schöne Leinen schätzt! 1 Stück guten Hemden-Chiffon, 84 Cm. breit, 20 M. lang. K. 8.- 1 Stück beste Jülander, 80 Cm. breit, 23 M. lang. K. 11.- 1 Stück Krausleinenwand, 90 Cm. breit, 20 M. lang. K. 15.60 Krausleinenwand (echtes Liniensatuch) ist ein weicher weißer Wäschestoff, durch jahrelange Haltbarkeit berühmt. 1 Dtzd Strapaz-Gandtücher, 40x100 Cm. groß, Leinen K. 3.20 6 Stück Leintücher ohne Naht, aus bester Flachleinenwand, 150x200 Cm. groß, K. 13.20, oder 150x225 Cm. groß. K. 14.88 Wäsche moderner Zeppure, Djerbe, Bettzeug, Tischwäsche etc. überaus billig, verwendet an Private gegen Nachnahme Mechanische Weberei :: und Leinenfabrik :: JOSEF KRAUS Nachod III (Böhmen). Muster jeder Art, Webwaren für Haushalt und Ausstattungs Kostenlos.

Zeugnis und Stellenvermittlung. UCHHALTUNG. Prospekt gratis durch briefl. Anfrage in Untere. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LOW, WIEN, VI.

Echte PerserTeppiche Mussul, matte Farben, glänzt wie Seide, 200-250 Cm. lang, 100-130 Cm. breit K 40.- Beludjistan, dunkle Designs, Glanzstoffen, 160 Cm. lang, 90 Cm. breit K 38.- Szumak, echter Perser Teppich, nicht mit großen Sternen, 320 Cm. lang, 200 Cm. breit K 110.- Hamadan, mit Quasten, 120 Cm. lang, 70 Cm. breit K 20.- Afghan, Buchara m. Design, 320 Cm. lang, 200 Cm. breit K 200.- Dasselbe 270 Cm. lang, 180 Cm. breit K 160.- Zur Beachtung! Für nach der Provinz gesandte Teppiche geben wir im nichtkonvenirenden Falle das Geld zurück. Echtes Messing-Bett sammt Drahtmatratze nur K 70.- Engl. Leder-Garnitur 1 Divan, 2 Sautenils nur K 270.- Schlafzimmer echt Mahagoni, bestehend: 2 Kästen, 2 Betten, 2 Nachtschischen, 1 Toilett mit Spiegel K 340.- Dasselbe aus massivem Holz K. 300.- Speisezimmer-Einrichtung aus Nussholz, 1 Kredenz, 1 Keller, 1 Patentstuhl, 6 echte Leder-Sessel fl. 140.- Luster aus Bronze, modern, zu Petroleumbeleuchtung fl. 20.- elektrisch oder Gas, 3armig fl. 20.- Speisezimmer-Luster 4armig mit Schirm, zum Ziehen fl. 30.- Nagy Zsigmond Größtes Gelegenheits-Warenhaus für Wohnungseinrichtung Budapest, Lázár-u. 3 eigenes Haus. Gelegenheits-Waaren.

Luther Münzel's Sauggas-Motor Wirthschaftlichste Betriebskraft der Gegenwart. Die effektive Pferdekraft pro Stunde kostet nur ca. 1 Heller mit Braunkohle oder sonstigen Holzmaterialien. Erzeugt in Ungarn nur die Schlick'sche Eisengießerei u. Maschinenfabriks-Akt.-Ges., Budapest. Kostenvoranschläge, Aufklärungen, wie auch Prospekte gratis.

Moderne Luster werden wegen überfüllter Magazine unterdem Preise verkauft. Heinrich Stern Budapest, VI., Ó-utca 19.

S ersparen viel Geld wenn Sie anstatt fertigen Rum zu kaufen, sich unsere unübertroffene Wirthschafts-Rum-Essenz besorgen. Aus dieser können Sie ohne jede Mühe einen vorzüglichen Thecumm, für das halbe Geld bereiten. Eine Flasche Wirthschafts-Rum-Essenz für 2 L. Rum genügend, sammt genauer Gebrauchsanweisung Kr. 1.40 franco jeder Poststation. Eine Flasche Waldmeister-Liqueur-Essenz zur mildersten Erzeugung von ca. 3 Liter reinem Waldmeister-Liqueur (siehe aromatisch) Kr. 1.40. Eine Flasche Getreide-Kümmel-Liqueur-Essenz für 3 Liter reinen Getreide-Kümmel-Liqueur (von den besten Weizen nicht zu unterscheiden) Kr. 1.40. Alle drei Flaschen zusammen Kr. 3.25 franco jeder Poststation. Einzelne Flaschen nur gegen Voreinbarung des Betrages, von drei Flaschen an auch per Nachnahme. KALB & LAUER Prag, Kön. Weinberge, Brandgasse 40.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Orbinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Gonorrhoe, Syphilis, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Zungenbinden, Ueberrassend in der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des frühen Heilstandes kann das Goutat auch nachträglich beseitigt werden. Diese werden blosst beanwortet. - Medikamente besond. Orbination: von 9 bis 8, Abends von 6 bis 5 Uhr. Budapest, VIII., József-körút 2. Orbination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf schwierigsten Wege. Medikamente besond.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Tisztességes, ügyes, gyermektelen vagy kis-családú fiatal házaspár házmesterei állás betöltésére kerestetik. Csak jó működési bizonyítvánnyal bírók, gyakorlott szerelők és liftkezelésre képesítettek pályázhatnak. Czim a kiadóban. 7960

Agenten, Sanierer! oder Herren, die sich damit befassen wollen, finden beste Erfolge durch den Verkauf neuer Konturenlocher Maschinen, die alle leicht mitzunehmen sind und überall gerne gekauft werden. Ernstliche Agenten erhalten Näheres durch Karl Eichler, Nagyhéden. 4375

Es wird zu einer alleinlebenden Dame ein besserer, intelligentes Fräulein gesucht, welches mit Hilfe eines guten Dienstmädchens die häusliche Arbeit verrichtet. Adresse in der Exp. 19363

Junger, tüchtiger Kommissar, Herr, nur aus der Provinz, wird per 1. Februar mit 30 K. Gehalt acceptirt, wie auch ein Gehilfenpaar von gutem Hause bei Thausz Márton, Spejereihandlung, Jókai-ut. 8411

Röfös, férfi- és női-divatára üzletemben egy fiatal segéd azonnal állást kap, ki a magyar, német és tót nyelvet bírja és a kirakatrendezéshez ért. Porges Márkus, Zólyom. 8415

Havi 300-600 korona budapesti és az ország minden vidékén. Fő és mellékfoglalkozás lehet egyaránt. Elett és gyermekbiztosítási ágazat kitűnő módokat mellett legelőrangú intézetnél. Mindenki kellő beaktatásban részesül. Jelentkezők IV. Váci-utca 9, II. emelet 1. alatt közelebbi felvilágosítást kaphatnak. Vidékről levélbeli megkeresések az eddigi működés megjelölésével. Állandó 1907 jelige alatt Blockner hirdetés irodába, Budapest, Sütő-utca, küldendők. 1047

Französische oder englische Gejeßeln wird gesucht. Vorzuziellen: Feld Str. Váci-utca 8. 29603

Wirthschaftsbeamter, Fortbeamtet, gesucht. Näheres in Sitrans Anfindungsbureau, Wainnerboulevard 33. 5812

Zwei Herr. Feldadjuanten, ein lediger, dessen Gehalt K. 100 nebst Verpflegung ist, und ein verheiratheter, der auch etwas Selbstständigkeit besitzt, werden acceptirt. Gehalt des verheiratheten laut Nebeneinkommen. Offerte und Zeugnisformen, welche nicht retournirt werden, sind an Simon Schwiger, Galgóc, zu richten. 8418

Hölgyek, elegáns megjelenésű, jó beszélőképességgel, kedvező feltételek mellett alkalmazást nyernek. Tanítóknak és óvónőknek, akik nincsenek állásban, kedvező alkalom fényes keresetre. Ajánlatok „Intelligencia“ jellegével Goldberger A. V. hirdetés irodájába, IV., Semmelweis-utca 19, küldendők. 3251

Jó írással bíró írói akadémia felvétetik. Grünwald és Vahl, IV., Váci-utca 26. 3252

Suche zur Befugung eines Vertrauenspostens in einer Bahnrestauration einen tüchtigen, alleinstehenden Mann, isr. Konfession, im Alter von 30-40 Jahren. Monatsgehalt 100 Kronen und ganze Verpflegung. Offerte und Referenzen direkte an Senger Károly, Ersekujvár 2. 7974

Suche für ein größeres Geschäft eine tüchtige Wirthschafterin, isr. Konfession, im Alter von 30-40 Jahren. Monatsgehalt 50 Kronen und ganze Verpflegung. Offerte und Referenzen unter „M. 75“ an die Exp. 7975

Faszakmában már alkalmazva volt fiatal komptoiristát keres laternelő cég azonnali belépésre. Ajánlatok „Keményfa 362“ jellegével a kiadóba kéretnek. 19362

Rumänischer Ueberseher u. Korrespondent gesucht. Nagykorona-utca 18, III. 10. 19320

Photographie. Ein tüchtiger Negativ- und Positiv-Redakteur wird sofort aufgenommen. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden. Brenner Testv., Szeged, Jókai-ut. 19364

Junger Komptoirist wird gesucht. Perfekter deutscher Stenograph bevorzugt. Max Graber u. Sohn, Turóczi-Str. Márton. 19287

Junger Kommissar der Manufakturwaarenbranche, deutsch, ungarisch, slavischen Sprache mächtig, wird per 1. Februar acceptirt. Samstag und jüdische Feiertage geschloßen. Off. mit Gehaltsanprüchen an Adolf Stern, Verdo 8402

Wer will in der Provinz 20-40 Kronen täglich verdienen? Der schreibe an Schön & Breiner, Budapest, Erzsébet-körut 56. 3736

Junger Kommissar, so auch Lehrbuchredakteur, intelligenzvoll, in der Manufakturwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen aufgenommen. M. Braun's Sohn, Kiszueza-Ujhely. 19399

Ügynök jó fellépéssel, szab. ujdonság terjesztésére, 35 korona betéttel felvétetik. 100 korona napi kereset. 9-10-ig. Rákóczi-ut 55, II. 26, Madlovits. 19401

Obergärtner findet bei einer gräflich. Herrschaft Aufnahme. Näheres in Sitrans Anfindungsbureau, Váci-utca 8. 5814

Wirthschafterin findet bei einem alleinstehenden Herrn feste Aufnahme. Näheres in Sitrans Anfindungsbureau, Wainnerboulevard 33. 5815

Lebensstellung. Ein erfahrener Verkäufer, vertraut mit Buchhaltung und Korrespondenz, der genügende Dispositionsfähigkeit besitzt und über Kaution verfügt, findet sofort dauernde Stellung in einer großen Aktiengesellschaft der Industrie-Branche. Bestehendem bietet sich auch Aussicht auf einen selbstständigen Wirkungskreis. Kenntniß der ungarischen, deutschen und rumänischen oder serbischen Sprache erforderlich. Bewerbungen, abgefaßt in den bezeichneten Sprachen, mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Salairansprüche befördert unter „Lebensstellung“ die Annoncen-Expeditio Anton Mezel, Budapest, IV., Eskü-ut 5. 19410

Niederlage (Wien) weltberühmter Kräuter-Bonbons, dessen Führung mit einigen hundert Kronen Leiter gesucht. Markert, Budapest, Elemér-utca 39. 19415

Egy fiatal ügyes strazista könnyű kézírással helybéli nagykereskedőcégnél felvétetik. Írásbeli ajánlatok igények megjelölésével „Strazista 391“ jellegével a kiadóba küldendők. 19391

6-8 Kronen täglich verdient jeder Agent (auch Dame), der am Tage an Private einen sehr notwendigen, ganz konkurrenzlosen 25-Kreuzer-Artikel verkauft. Anstufung bei Márton Lichtentstein, István-ut 16. (Auch für Hausierer sehr geeignet). 19382

Gyakornok kezdő fizetéssel azonnali belépésre felvétetik műszaki üzlet irodája részére. Ajánlatok „Gyakornok“ jelige alatt Györi és Nagy, Magyar-utca 8, küldendők. 3763

Ein durchaus tüchtiger Nonnen-Acquisiteur wird sofort aufgenommen. Offerte unter Chiffre „S. 100“ an die Exp. 1935

Deutsche Fräulein mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Kazinczy-ut, 50, I. 1. 6406

Planagent, bei hiesigen Aufwaaren-Großhändlern eingeführt, wird bei Fabrikverletzung gegen Provision sofort acceptirt. Offerte mit Referenzen unter „Borsdohy unntöthig 98568“ an Josef Schwärz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6408

Állásnélküliek bármely szakmából kerestetnek „A Közvetítő“ kiadó hivatala, Rákóczi-ut 13, utján. 29601

Fényképészegédet (retoucheur), fiatal, ügyes, azonnali belépésre kerestetnek. Hunnia fényirda, Budapest, IV., Király-körut 6. 29602

Tüchtiger Premier-Kommissar der Kurz- und Wirthwaarenbranche wird per 1. oder 15. Februar acceptirt. Solche, die schon längere Zeit in Engros-Geschäften thätig waren und sich auch für die Reise eignen, werden bevorzugt. Kenntniß der kroatischen und deutschen Sprache erforderlich. Offerte mit Gehaltsanprüchen, Zeugniß, abgefaßt und Photographie versehen sind an Bröder Frank, Tovarist (Slavonien), zu richten. 8421

37 különféle állásra kerestetnek mindenféle szakmabeli egyének. Fel-tételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvány-szám. József-körut 38. 2621

Möbel.

Geschäfts-möbel. Kaufen. verkaufe Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Beszer und Symphonie-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés kiállítása Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 2604

3 szoba elegáns butor azonnali eladó. Podmaniczky-utca 59, II. 8. 3732

30% Erparung! Regi butorsalon, Budapest, Ferenciek-utca 3, fölemelt. Kauf, Verkauf von Geschäfts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Fenster-Teppichen 82-13. 19405

Mahagoni ebédlo, polituros kredencz, pohárszék, asztal, 6 marhabör-szék, 375 frt. Bartók Farkas, VII., Király-utca 13 (Gozsdu-házban, Laudon-utczával szemben) harmadik udvarban. 2613

Neuf Vizitálion gefaucht, alte und neue Mahagoni, Palisander, Kircheng, Eichen, Favor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salon-garnituren, Perjer, Symphonie-Teppiche, Kuster, Kanzeleinrichtungen, amerikanische Schreibstühle allerbilligt. An-csel és társa, Dob-utca 22. 7962

Finom, polituros esresznyeja hálószoba, háromszárnyas toilett és csiszolt üvegekkel, 275 frt. Bartók Farkas, VII., Király-utca 13 (Gozsdu-ház, Laudon-utczával szemben), harmadik udvarban. 2614

30 Zimmer feine und einfache Möbel zu Occasionspreisen. Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, wie auch alle Gattungen einzelne Möbelstücke werden zu staunend billigen Preisen gegen Garantie verkauft. Magyar Butor Áruház, IV. ker., Veres Pálné-utca 12. sz., első emelet, a királyi bérpalota közelében. 5016

Möbelfreud neuen Systems, Möbel besser Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankinsitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Róvay-ut 8. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinsitute bezahlt, der Käufer zahlt der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankdienst verpflichtet weder zur Antieiligkeit, noch zu sonstigen Aus-gaben. 19404

Wegen Auflösung des Geschäftes werden seine Mahagoni, Nuss- u. harte massive Schlafzimmer, Mahagoni- und Nuss-Speisezimmer, Küchen- und Vorzimmer-Einrichtungen bester Qualität, Speiseibüchse, Ottomane, Chaiselongue und 2 edle Ledergarnituren, wie auch eine Per Kasza billigst verkauft. Rákóczi-ut 13, Parterre, im Hofe. 5029

Geschäftsausslösung. Gelegenheitsmöbel. Wohnungseinrichtung zu tief herabge-setzten Preisen. Kurze Zeit. Sip-utca 24, Ede Dob-utca. 19407

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Büreaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge faust und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 19406

Ans 5 Zimmeru bestehende Verlassenschaft ist preiswürdig zu verkaufen; sowie Möbel, antike Bilder, Vorhänge, Teppiche und Geschirr, auch einzeln von 2 Uhr anfangen. Nagykorona-utca 23, III. em. 16. 19390

Speise- und Schlafzimmer-Einrichtung, matt, ist nur für privat sofort zu verkaufen. Erzsébet-körut 14, III. 13. Vormittag 10-12, Nachmittag 3-5 Uhr. 5030

Butor. Egy komplett fönyezett hálószoba és ebédlo alosan sürgösen eladó. Budapest, Szerecsen-utca 1, házmesternél, földszint. 1071

Konk nefe.

Pályázat. A temerini (Bácska) izr. hitközségben jó, kellemes hanggal bíró előmádkozói állás, ki egyszersmind sehochet, ubodek, vekoroh, 1. évi május hó 1-én betöltendő. Evi fizetés 800 kor., természetbeni lakás, 40 kor. failletmény, 40 kor. schechita, 40 kor. Chevra kiszolgáltatásáért és a szokásos mellékjövödelem. Mohel előnyben r szesül. Pályázók, kik magyar honpolgárok, kéretnek 3 elismert rabbitól kaboleszszel, eddigi működés, életkor és családi állapot feltüntető okmányokkal felszerelt folyamodványaikat f. é. április hó 1-ig alólirott hitközségi elnökséghez beküldeni. Próbaelőadásra bárki, de csak szombati napra jelenhet meg. Az utköltség csakis a megválasztottnak terítetik meg. Reiter Vilmos, hitk elnök. Kolhut Salamon, hitk jegyző. 8417

30 Zimmer feine und einfache Möbel zu Occasionspreisen. Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, wie auch alle Gattungen einzelne Möbelstücke werden zu staunend billigen Preisen gegen Garantie verkauft. Magyar Butor Áruház, IV. ker., Veres Pálné-utca 12. sz., első emelet, a királyi bérpalota közelében. 5016

Möbelfreud neuen Systems, Möbel besser Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankinsitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Róvay-ut 8. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinsitute bezahlt, der Käufer zahlt der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankdienst verpflichtet weder zur Antieiligkeit, noch zu sonstigen Aus-gaben. 19404

Stellen-Gesuche

Junger Komptoirist, Stenograph, Maschinenschreiber, mit ungarischer, deutscher und englischer Sprachkenntniß, wünscht seinen Posten zu verändern. Gest. Anträge an die Exp. unter „Verfüglig 213“ erbeten. 19213

Bulgarische Ueberseherin Teréz-körut 31, III. 35. Telephon 116-69. 7958

Ältere Frau. Zusammen-räumen, geht auch zu 1 Kind für begehenden Lohn. Váci-körut 20, III. 15. Karte genügt. 19135

Intelligente deutsche junge Dame von heiterem Gemüth wünscht die Vormittage bei vornehmer Persönlichkeit als Gesellschafterin oder Vorleserin zu verbringen. Briefe erbeten unter „Sympatisch 387“ an die Exp. 19387

Wirthschafterin sucht Stellung in gutes Haus oder zu alleinstehender Dame oder Herrn. Offerte unter „777“ an die Exp. 19411

Intelligente deutsch-ungarisch sprechendes Fräulein, das in der Kinderpflege, sowie auch im Häuslichen vertritt ist, empfiehlt sich zu noch nicht schulpflichtigen Kindern. Bajaz-gasse Nr. 40, III. 45. 29595

Tüchtiges Fräulein, 28 Jahre alt, gebildet, ungarisch, deutsch, in Hauswirthschaft, Schneidern, Weißnähen durchaus verfeht, erste Kochkenntniße, sucht per sofort besseren Posten. Es wird nur auf selbstständigeren Posten bei guter Behandlung refferirt. Gest. Angebote unter „Antritt sofort“ Hauptpost Budapest erbeten. 19418

Czipészsegédkiutónak ajánlkozik. 4 éve egy előkelő fővárosi czipözletben van alkalmazva. Levelet kérem „Czipész“ jeligére Andrassy-ut 38, földszébe. 29618

Gebildete Ausländerin, gejehtete Mascheje, Spezialistin, Nachmittag zu treffen. Baross-tér 16, I. Stod 10. 29606

Diverse

Ujságkihordók jelentkezhettek. Olyanok, kik óvadékkal rendelkeznek, előnyben részesülnek. Czim a kiadóban. 19409

Gratiz bekommen Sie ein Manipulationsbuch zur Herstellung von feinstem Rum und Vinouren bei A. Watterich, Budapest, VII., Dohány-utca 5. 3723

Solventer, reeller Herr sucht für bereits von con-lanter Bank genehmigtes Darlehen solcenten Bürgen, mit dem er eventuell theilt. Unbelasteter Beamter oder Offizier bevorzugt. Anträge unter „Solvent“ an die Exp. 29557

Művészikivételű brom, chromo és olajrecepteket bármily fénykép szerint jutányos árban csekély részletfizetésre készit a magyar festők képesarnoka. Budapest, Andrassy-ut 38. 5003

Evi 5000 korona tisztta jövedelem bárhol, olesó ezementeserép szabadalmazott új rendszerű gyártásával. Csekély befektetés. Ismertetés ingyen. Magyar Czemementipari Gépgyár egyed elarúsító Kornis Armin, Arad. 8362

Felzárgei verloren, Mar-motagasse-Mozsombgasse 13, dafelbst gegen Belohnung ab-zugeben. 19384

Realitäten.

Sarokház Csepelen, Gyár- és Magyar-utca sarok, löszergyar közelében, nagyforgalmu üzlet-helyiséggel eladó. 29443

Hausverkauf, dreistöckig, prima moderner Bau, gute Lage, neben der Rákóczi-ut, unter dem Baumthe auf mehr als 10% dringend zu verkaufen. Nötigtes Kapital 35-40,000 fl., das andere ist Baugeld. Anfragen sind zu richten unter „A. B. 77“ an die Exp. 7945

Házat, birtokot, telket, villát, kik eladni, megvenni, bérbeadni, bérbevenni vagy elcsereálni szándékoznak, kérem 17 év óta fennálló ingatlan-forgalmi irodám fölkelesen, hol minden időben úgy vétel vagy eladásra a legkedvezőbb feltételekkel vannak ingatlanok elő-jegyzésben. Csanádi Török Gerő, Német-utca 36. 19392

Kaufe kleines Zinshaus mit 20,000 fl. Anzahlung auf schulpflichtigen Kindern. Bajaz-gasse Nr. 40, III. 45. 29595

Gelgenheitskauf. In Er-jöbeftaloo, an der Haupt-trasse gelegen, ist ein Wein-garten, 618 m², preiswerth zu verkaufen. Anträge unter „Gelgenheitskauf 397“ an die Exp. 19397

Kost, Quartier

Jó házi ebédkoszt kapható. Nagymező-utca 45, földsz. 1. 19389

Bekleidung.

Wegen Abreise! Appli-kationen von 5 Kreuzer auf-wärts, Spitzenstoffe von 50 Kreuzer aufwärts, Spitzen-kleider 5 Gulden, Spitzen-Jaden 10 Gulden. Hotel Budapest, Bécsi-utca 2, I. Stod 5. Adolf Sathöf. 18943

Elegante Pelzrode, Boas billig bei Hans Reimann, Kürschnermeister, Föld-utca 7. Bestellungen und Reparaturen werden ange-nommen. 19409

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 13. Januar 1909.

„Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

(A Nemzeti Színház épületében.)

Evi bérlet 7.

Egy eszményi férj.

Színház felvonásban. Irta: W. Wilde Oszkár.

Lord Ravensham Gél

Vicount Goring Dező

Sir Chiltern Mihály

Mrs. Marchmont Alszegi

Mrs. Chevele Váradi

Alponte Nanja Garamszeghy

Mrs. Montford Bónis

Mason Faludi

Phipps Hajdu

Kezdetre fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 8.

A hegyek alján.

(Ficland.)

Zenedráma egy előjátékban

és 2 felvonásban Irta Lothar

Rezó, fordította Várady Sándor.

Ze. éjét szerzte D'Albert

Jenő.

Sebástiano Szemere

Tommaso Venczell

Pedro, pásztor Környey

Marta Kaczer M.

Nuri M. Szóyer

Papa Payer M.

Antonia Ambrusné

Rosalia Váradi M.

Nando, pásztor Déri

Moruccio D. Inoki

Plebános Gáborhelyi

Egy pár Gőnczi

Kezdetre 7 órakor.

Vigszínház.

A tanítónő.

Falusi életkép 3 felvonásban.

Irta: Bródy Sándor.

A tanítónő Varsányi

Óreg Na y Istrán Szerényi

H. Nagy István Fejvesi

A tanítónő H. Rasztó

Fúr Hegedűs

A tanító Tihanyi

A kántor Vendrey

Kezdetre fél 8 órakor.

Kántorkisasszony

Kömlössy

Kray Ida Hegedűsné

Káplán Bardi

Szolgabíró Tapolczay

Járásos Járásos

Törvénybíró Sarkadi

Bérlő Gyöze

Lovász Dayka

Postás Kassay

Czigányprímás Just

Cseléd V. Kész

Kezdetre fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Forradalmi nász.

Színház három felvonásban

Irta: Sophus Michaelis. For-

dította Homonnai Albert.

Alaine Forgács

Ernest Tarrai

Du Bartas László

Copin abbé Fenyvesi

Leontine Vörösi

Jeromos mester Réhey

Prosper Rátkai

Montaloup Vágó

Davout Papp

Marc-Arnon Csontos

Jean Lasque Körmeny

Kezdetre fél 8 órakor.

Király Színház.

Táncos huszárak.

Operett 3 felvonásban. Irta:

Rajna Ferencz Zenejét Szép

Ernő versere szerzte: Szir-

mai Albert.

Hubert Egon Gábor

Von Flügen Szirmai

Von Saarburg Csizsér

Canisius Papir

Herma Erdei

Tea Potrás

Dürrenstein Sáfrány

Erna, a felesége Nyáráiné

Hertha Harmath

Frolocker dr. Raskó

Gehring dr. Sántha

Proksch Németh

Ede, suszterinas Ötvös

Kezdetre fél 8 órakor.

Urania Színház.

Esté fél 8 órakor.

A szírének hazája.

FOLIESCAPRICE

VI. RÉVAY-UTCA, 18.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott

Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.

„AUF URLAUB“

(Cabaret). In Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.

Dargestellt vom ganzen Personal.

erner „Corpus delicti“ und „Scheiden thut weh...“

Tageskasse Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock

(Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 10 Uhr

ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 10-22

Uj vezetőség u. szellem

Ma és minden este 8 órakor a szenzációs sikerű új műsor.

A harisnyakötő. — A vörös lámpa. — Az agy,

három brilliáns képe. — 10 magánzám. — 6 jelenet.

— Sok móka, szatira, tréfa, paródia.

A félkert tükörtermében Royal-Cabaret és tánc-attrak-

ciók reggel 5 óráig. Jegyek elővétel díj nélkül válthatók a

hét óráig előadására. A délutáni előadásra mérsékelt áron.

Vasárnap, január 17-én két előadás: délután fél négy óra-

kor mérsékelt helyárakkal, este nyolc órakor rendez hely-

árakkal.

ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII. Király-utca 77. Telefon 15-10

Das Programm der Novitäten.

„LA MAIN“ (Die Hand).

Mimodrama Mlle Frieda Maisonier, v. Theatre Gym-

Dargestellt v. Mlle Frieda Maisonier, v. Theatre Gym-

Consul Peter,

das grösste Wunder der Dressur. -- Vorgeführt von

Mlle Lotte de Stünxt.

Ausserdem das epochale Januarprogramm.

Kasse-Eröffnung Nachm. 5 Uhr. Anfang 8 Uhr.

OLYMPIA Erzsébet-körút 26.

Stets die Ersten! Durch Erdbeben total vernichtet-

Messina, Reggio, Palmi, Scylla.

In den nächsten Tagen: Die Rückkehr Ulysses' (Retour

d'Ulysse), geschichtliche Darstellung aus den Zeiten der

Römer, in 14 Bildern, verfasst von Jules Lemaitre, Mitglied

der Academie Française. Hauptdarsteller: Madame Bartet;

A. Lambert fils, Paul Mounet und Delaunay. -- Vorstellungen

von 10 Uhr bis Mitternacht.

5000

Seidendamast- Rosenberg & Quitt,

Tischtücher Damenmode-, Teppich- und

Leinenwarenhäuser

Budapest, VI., Király-u. 32

Ecklokal.

Gegründet 1895.

TEPLITZER-STAATQUELLE

Beliebt alkalisch-salinisches

THERMAL-TAFELWASSER

Univ. Heilgetränk für Nieren-, Blasen-, Gicht- und

Rheumatismuseleidende.

Unter Kohlensäuredruck abgefüllt.

Ärztlich empfohlen.

Hauptdepot: Budapest, VI., Lovag-u. 20.

Telefon 105-49.

Detailverschnitt: Nagy Sándor, V., Václav-u. 24.

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den

billigen Preisen im

grössten Gelegenheits-

Wohnungs-Einrichtungs-

Warenhaus

Mahagoni- Möbel

Palissander- u. Citronenholz- Möbel

Alte Perser Teppiche

Salon-Möbel

Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause

(nähest der Basilika)

Telefon 18-22. NAGY ZSIGMOND. Telefon 13-22

Dienstag, 19. Januar, Royalsaal

Uniquo „Soirée Théâtrale“ de Cora

LAPARCERIE

du Théâtre de l'Odéon et compagnie des Théâtres

Palais-Royal, Gymnase et Athénée de Paris.

Sitze 10, 6, 4, 2 Kr. ausschliesslich bei Béla Méry,

Andrássy-ut 12.

Mittwoch, den 20. Januar, im Royalsaal

JULIA CULP

zweiter u. Abschiedsliederabend.

Sitze 10, 8, 6, 4 u. 2 Kr. ausschliessl. b. Béla Méry, Andrássy-ut 12.

EHALL MARTON

Klavirniederlage,

Andrássy-ut 15,

empfehlte Klaviere, Pianinos,

Hammoniums, nur erstklassige Fa-

bricate, auch mit engl. Replikatons-

mechanik, mit mehrjähriger jährli-

cher Garantie. Neue Studio-

Klaviere von 280 fl. aufwärts.

Umtausch alter Klaviere, billige

Leihgebühr, wenig benötigte Böfen-

derer, Cybar, Birch am Lager.

Telephon 99-79. 597



Hauptdepots: L. Edecskúti, k. u. k. Hoflieferant,

auch erhältlich bei Béla Zoltán, Apotheker, und in

allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Perfekt magyar-német levelezőt

gép- és gyorsíró, hosszabb jó gyakorlattal az irodai

teendőkhöz, azonnali belépésre keres fővárosi első-

rangu cég. Ajánlatok „Udvari szállítónak“

Győri és Nagy hirdetési irodához, Magyar-

utca 8. szám. kéretnek.

Klaviere, Flauto, Cymbals, Violinen

zu allen Gelegenheiten. Haben 3 Jahre Garantie

geben, kaufen Sie am billigsten bei

Reményi Mihály,

Lieferant der k. u. k. Hofkapellmeister,

Budapest Király-utca 58.

Preislisten u. Prospekte von jeder Art

gratis u. franco. Telefon 87-34

Schmidt & Co.

szőgyártó, nyerges és bőrrendő,

Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.

Ajánlja saját gyártmányú ko-

csizg és lovagló szerszámait

mindennemű utazóberén-

dők, pénz-, szivar és cigá-

retta stb. tárczáit.

Arjegyék bérmentve.

Baugründe.

Im Kühlen Thal sind 340 Baugründe zu 300 Qua-

dratklafter, die neu parzelliert wurden, in guter,

staubfreier Luft, vollständig mit Bäumen bepflanzt,

zu verkaufen. Hier wurden bereits 1200 Parzellen

verkauft, auf denselben mehrere Häuser gebaut

und werden die Bauarbeiten eifrig fortgesetzt. Der

Quadratklafter der Gründe ist von 4 bis 7

Kronen sammt lebenden Bäumen auf

5jährige Ratenzahlung zu haben. Näheres

bei: Várady, Aiso erdősor 12 (nähest der

Rákóczi-strasse), Telephon 105-33.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor Nagyassó-utca 17.

Heute und allabendlich

PETER, das Weltwunder

der Natur, der

uenschliche Schimpanse u. das glänzende Januar-

Programm. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Voranzeige.

Donnerstag, den 14. Nachm. 4 Uhr Peter-Matinée.

Samstag und Sonntag ebenfalls. Billetterverkauf 10-1

und 3-6 Uhr. Telefon 93-36.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-88.

Allabendlich 9¼ Uhr das vollkommen neue Januar-Programm

Orfeum im Cabaret (grosse Variété-Parodie.)

30 Attraktionen — Internationale Artisten-Revue Nagy

Peter, der Affenkönig. (Der Schimpanse als perfekter

Gentleman.) Turchányi Olga, Szegedi Ersei, Dr. Szalay

Virág etc. Ab 12. Januar: Nelly Byron, gew. Mitglied des

Centraltheaters. Karten zu 6, 5, 4 u. 3 Kronen

Vierfache Hinrichtung.

Paris, 11. Januar.

Die vierfache Hinrichtung in Vethune fand, der gesetzlichen Bestimmung entsprechend, bei Tagesanbruch statt. Der Gerichtshof hatte die Anordnung getroffen, daß die Verbrecher Deroo und Canut zuerst und die eigentlichen Hauptleute der Bande Pollet, die Brüder August und Abel Pollet, zuletzt gerichtet werden sollten. Um 1,6 Uhr Morgens begab sich der Procurator der Republik, begleitet von zwei Gefängnisgehilfen, in die Zelle Deroo's, der noch schlief, ließ ihn wecken und rief ihm zu: „Muth! Sie sind nicht begnadigt worden.“ Die Szene wiederholte sich dann in den Zellen der drei anderen Delinquenten. Deroo begann am ganzen Leibe zu zittern. Die Wächter mußten ihm beim Ankleiden behilflich sein. Einer der Geistlichen gewährte ihm, während der andere mit den Amtspersonen sich in die nächste Zelle begab, tröstlichen Zuspruch und nahm ihm die Beichte ab. Er und Canut zeigten sich ehrerbietig. Mittlerweile traten der Scharfrichter und seine Gehilfen in die Zelle Deroo's, um dessen Toilette vorzunehmen. Es wurde ihm das Haupthaar hinten abgeschnitten und der Rockragen abgetrennt. Der Delinquent war zugleich gefesselt worden, und nun bildete sich der Zug zur Richtstätte.

Deroo mußte von den Wächtern fast getragen werden. Bei der Guillotine angelangt, trat aus der Mitte der Amtspersonen und der Verteidiger der öffentliche Ankläger heraus. Er überantwortete den Verbrecher dem Scharfrichter. Im Nu war Deroo von

dessen Gehilfen erfaßt und auf das Brett der Guillotine geschmalt. Eine Sekunde später sank das Fallbeil nieder, und während ein Blutstrahl hoch emporspritzte, fiel der vom Leibe getrennte Kopf in den bereitgehaltenen Korb. Es kam nun an Canut die Reihe. Er zeigt sich etwas muthiger. Die kräftigen Hände der Gehilfen müssen ihn festhalten, damit der Kopf innerhalb der dafür bestimmten Oeffnung des Gerüsts verharrt und von dem aus der Höhe blitzschnell niederfallenden Beil getroffen werde. Zwei Minuten später liegen Kopf und Körper losgetrennt im Korb.

Erst der dritte Delinquent August Pollet befindet eine entschlossene Haltung. Schon ans Brett geschmalt, scheint es, daß er sprechen wolle. Das Fallbeil läßt ihn nicht dazu gelangen. Aermals werden Blutspuren ausgewaschen oder mit Sägespänen bestrukt. Und jetzt wird als Viertes Abel Pollet, der wildeste seiner Gruppe, aus der Zelle zur Richtstätte geleitet. Er hat, daß man sich seiner Frau und seiner Kinder annehme. Aber nun auf dem Wege zur Guillotine blickt er verwegend um sich, den Geistlichen, der ihm Trost zuspricht, schiebt er beiseite, und mit wutherrlicher Stimme ruft er: „Glen de Tangenichise! Nieder mit den Pfaffen!“ Zwei Minuten später hat unter dem Freudengebrüll der Menge auch er seine Genossen in dem fatalen Korb erreicht.

Nach der Hinrichtung wurde die Guillotine wieder in ihre Bestandtheile zerlegt und nach Paris zurückexpedirt.

Allerlei.

(Audienz Sven Hedins beim Czaren.)

Der Berliner „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Petersburg: Der schwedische Forscher Sven Hedin wurde vom Czaren in Audienz empfangen. Der Zar war von großer Lieblichkeit und zeigte lebhaftes Interesse an den wissenschaftlichen Ergebnissen der Forschungsreise. Von Ladak aus, einem Landstrich in Kaschmir, wurde die Reise begonnen und ganz neue Wege wurden eingeschlagen. Sven Hedin durchwanderte im Ganzen 4000 englische Meilen in Begleitung einer Schaar von sechs- und zwanzig Sadakmännern und mit 130 Pferden und Maulthierern. Als alle Welt den Forscher schon verloren glaubte, war er im Herzen Tibets — ohne die Möglichkeit, eine Nachricht von sich zu geben. Den Czaren interessirten besonders die neuen Gebirgsarten, die topographischen Aufnahmen. Sven Hedin und seine Begleiter haben die Reise trotz der großen Strapazen gut überstanden, alle Pferde seien jedoch umgekommen. Die Reise hatte im Ganzen drei Jahre drei Monate gedauert und Sven Hedin ist von ihren Resultaten hoch befriedigt.

(Traurige Sicherheitszustände in Newyork.)

Vor einigen Tagen fand die erste Sitzung des neu gewählten Kongresses des Staates Newyork statt. Ein oppositio-neller Kongreßabgeordneter griff den Chef der Newyorker Polizei heftig an und wies an der Hand unzweifelhafter Ziffern nach, daß es mit den Sicherheitszuständen in Newyork nicht gerade zum besten steht. In der abgelau-fenen Legislaturperiode, in den letzten drei Jahren also,

15]

Märtyrer.

Roman von Daniel Lesueur. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Hör' mich an, Huguette, wenn Du mir sagst, weshalb Du das Geld nicht von Deinem Vater verlangen willst . . .

Frau von Gessenay fuhr mit einer Gast herum, daß sie bei einer Person von derberem Zuschnitt wie Rohheit gewirkt hätte; allein bei Huguette, die geschmeidig und beweglich war wie eine Schlange, behielt Alles eine gewisse angeborene Eleganz bei.

— Bist Du aber naiv! rief sie aus. Papa würde mir sagen: Gib mir die Rechnungen . . . ich werde sie bezahlen . . .

— Und was weiter?

— Wo bliebe dann das Geld? Bekäme ich es in Händen? Keine Spur! Er würde es mir nicht geben . . .

Es trat eine Pause ein, während welcher sich die beiden Freundinnen schweigend anblickten. Endlich jagte Fräulein Monestier sehr leise, mit mißbilligender und doch bittender Stimme:

— Huguette . . . Huguette . . .

Ein leichtes Schnalzen der Zunge, begleitet von einem unter den langen Wimpern hervorbrechenden trogigen Blick, ging den Worten voraus:

— Nun aber hab' ich genug, Jocelyne . . . hörst Du? Aergere mich nicht länger . . .

Sie erhob sich hastig und rauschte an das entgegengelegte Ende des Zimmers, wo sie sämtliche Schubfächer einer mit Beilichenholz eingelegten und mit alterthümlichen Bronzebeschlägen verzierten Kommode öffnete, um deren Inhalt — Wäschestücke aller Art, schneeige, hauchleichte Erzeugnisse einer hochentwickelten Industrie — zu Boden zu werfen. Als sie aber dank einer Kombination von Spiegeln sah, daß sich Fräulein Monestier erhebe, um zu gehen, eilte sie mit thränenstrotzenden Augen auf sie zu und schmeichelte:

— Du gehst doch nicht schon, Schatz? Verlasse mich nicht; bleibe doch zum Frühstück . . .

— Nicht möglich! Ich habe dringend zu thun.

Sie hielten sich lange schweigend umschlungen; dann flüsterte Huguette der Freundin in das von blonden Haarwaffen halb verdeckte Ohr:

— Du willst also nicht . . . Du willst durchaus nicht?

— Ich schwöre Dir, Huguette, ich kann mir das Geld nicht von Deinem Vater ausleihen.

— Das ist doch merkwürdig! Was ist denn zwischen Papa und Dir vorgegangen? fragte Frau von Gessenay, von einem unbestimmten Verdacht erfaßt.

— Wir . . . wir hatten Streit miteinander; ich kann es nicht leugnen. Herr Nauders machte mir Vorwürfe darüber, daß ich mein Unternehmen in zu großem Maße betreibe und mich dabei zugrunde richten werde. Wir sind in dieser Beziehung nicht einig miteinander. Würde ich nun eine so bedeutende

Summe von meinem bescheidenen Vermögen aus-scheiden, obendrein ohne ihm Zweck und Verwendung zu gestehen, so käme es zu einem Bruch zwischen uns und er würde sich nicht weiter um mein Unter-nehmen kümmern.

— Wenn er Dir aber das Geld vorstrecken würde?

— Ich würde es nicht annehmen.

— Gut. Lebe wohl, Jocelyne.

— Huguette, was hast Du vor?

— Ich werde meine Perlen verpfänden.

— Du bist von Sinnen.

— Nicht im geringsten.

— Dein Mann wird fragen, wo sie sind.

— Ich werde sie durch falsche erfegen.

— Du? Die Tochter des Bankiers Nauders?

Du würdest den Kredit Deines Vaters schwer schädigen.

— Lächerlich! Der Direktor des Verschamtes ist ein guter Freund, der acht Tage lang reinen Mund halten wird. Er hat schon ganz andere Dinge erlebt, wie er mir selbst erzählte.

— Höre, Huguette . . . ich werde das Unmög-liche versuchen . . . werde mir das Geld zu ver-schaffen trachten . . . unter einer Bedingung.

— Unter welcher?

— Du schwörst mir, daß das Geld für Dich, für Deine persönlichen Ausgaben bestimmt ist.

— Aber natürlich ist es das . . . Was Dir nur einfällt?

Frau von Gessenay mochte jetzt immerhin schwören; es war zu spät. Ihre Freundin hatte wieder die verrätherische Welle vom Hals zur Stirne emporsteigen, das Zucken der Wimpern, das Beben der Mundwinkel gesehen, hatte das Pfeifen des beschleunigten Athems vernommen. Maßloser Zorn regte sich in Jocelyne, als sie Huguette unbefangen bei allen Heiligen schwören hörte. Wenn die Be- thörte wenigstens volles Vertrauen bezeugt, der Freundin ein Geheimniß abgelegt hätte. Aber ihr weiß Gott zu welcher gefährlichen Umtrieben mit Geld bestehen und sich obendrein von ihr irreführen zu lassen . . . Nein, nein . . . Gleich einer edlen Stahlklinge, die emporschnellt, machte sich die unbes- siegliche Rechtschaffenheit Jocelyne's mit einemmale in ihrer ganzen Herrlichkeit geltend.

— Rechne keinen Moment auf mich, Huguette. Ich würde zu sehr fürchten, Dir einen schlechten Dienst zu erweisen, wenn ich Dir zu solch verschwenderischem Treiben hilfreiche Hand biete. Zudem bin ich vollkommen beruhigt. Die Pariser Kaufleute sind viel zu geschäftsgewandt, als daß sie die Vicomtesse von Gessenay belästigen würden, die Tochter des mächtigen Bankiers Nauders und vornehme Gesell- schaftsdame, die — als lebende Reklame — ihre Toiletterzeugnisse so trefflich zur Geltung bringt. Auf Wiedersehen, Liebste; die Dinge werden schon in Ordnung kommen.

Tödlich beleidigt, ließ Huguette sie ziehen. Man könnte nicht behaupten, daß sie in diesem Moment ein Uebermaß von Bärtlichkeit für Jocelyne em-

pfunden hätte, trotzdem sie gut wußte, daß sie die einzige Person war, die es gut mit ihr meinte und dadurch mitunter recht stachelige Worte versuchte, eine andere, bessere Huguette aus ihr zu machen, was ihr zuweilen auch gelang, worüber dann die junge Frau selbst am meisten erfreut war. Heute war sie aber ernstlich über sie aufgebracht; doch währte dies nicht lange, denn die auf ihr lastende Sorge machte sich alsbald wieder geltend, und die Vicomtesse sagte sich:

— Es wäre recht einfältig von mir, wollte ich Papa nicht anfehen, wenigstens um einen Theil des Betrages. Versuchen wir immerhin. Gelingen es nicht, so haben wir immer noch Zeit, zum Neuesten zu greifen.

Ohne eine Sekunde zu verlieren, eilte sie hinab, — hinab über die mit weichen Teppichen belegte breite Treppe, deren Wände mit kostbaren Stickerien be- deckt waren, und das lose, leichte Sitzengewand, das ihre schlankte Gestalt umwallte, flatterte hinter ihr her. Vor dem Zimmer des Bankiers erblickte sie einen Lakaien mit regungsloser Miene.

— Ist Papa zuhause, Victor?

— Ich glaube, Frau Vicomtesse.

— Sie glauben? Hat er sich vielleicht einge- schlossen? Empfängt er oder darf Niemand hinein?

— Ich habe zweimal an die Thür geklopft, Frau Vicomtesse; zuerst der angelaynten Briefe wegen, dann um einen Besuch zu melden; allein der gnädige Herr hat bloß gerufen: es darf Nie- mand herein.

— Ist er allein?

— Jawohl, Frau Vicomtesse.

Sie pochte so heftig an, daß ihr die Finger schmerzten, und als sie keine Antwort erhielt, drückte sie auf die Klinke. Die Thür war unvergeschlossen und Huguette trat ein.

In seinem Schreibstische sitzend, hatte sich Nauders nicht gerührt, seitdem Jocelyne von ihm gegangen. Nur daß er jetzt das Kinn in die hohle Hand stützte. Das bleiche Gesicht, die starr blickenden Augen, die ungeordneten Massen leicht er- graudenden Haares, in das er die Finger vergraben hatte, gaben ihm ein so seltsames, vom Gemuthen abweichendes Aussehen, daß seine Tochter betroffen auf ihn zueilte.

— Papa, bist Du vielleicht krank? fragte sie.

— Ich? Nein! erwiderte er wie geistesabwesend.

— Was ist Dir also?

— Nichts.

— Hastest Du vielleicht geschäftliche Unannehm- lichkeiten?

— Wann hat ein Nauders geschäftliche Un- annehmlichkeiten? fragte er mit einem Lachen zurück, das erschreckend und ängstigend zugleich wirkte. Er fuhr sich mit einer Hand über die Stirne. Noch ist das letzte Wort nicht gesprochen . . . Ich werde so hoch steigen . . . Und zu seiner Tochter gewendet, fügte er hinzu: Ich habe sehr viel zu thun und keine Zeit, Kleine, um mich mit Dir zu beschäftigen. (Fortsetzung folgt.)

wurden in der Stadt Newyork 245,000 Personen verhaftet und von diesen 140,000 zur Verurteilung gebracht. Die meisten schweren Verbrechen wurden von Italienern, den Mitgliedern der sogenannten „Schwarze Hand-Gesellschaften“ verübt. 215 Italiener waren verhaftet worden, nur 36 von ihnen konnten aber verurteilt werden. In den letzten drei Jahren haben sich in Newyork nicht weniger als 44 von diesen Geheimgesellschaften verursachte Bombenattentate ereignet, bei denen eine Legion von Menschen ihr Leben verloren hat. Außerdem sind in dieser Zeit erschreckend viel Raubmorde verübt und nur sehr wenige der Täter entdeckt worden.

(Anatole France und die Akademie.) Von dem Akademiker Anatole France erzählt der „Cri de Paris“ aus Anlaß der zahlreichen Kandidaturen für die freien Sitze in der Akademie folgende hübsche Anekdote: „Ich war jüngst bei dem Meister, als ein Kandidat mich empfand, um ihn um seine Stimme zu bitten. „Lieber Freund, erwiderte der Verfasser der „Thais“, ich wäre sehr froh, für Sie zu stimmen. Ich gehe aber nie in die Akademie. Selbst die Schürstüber würden mich nicht mehr erkennen. Vielleicht gäbe es ein schlaues Mittel. Mein Freund G... den ich Ihnen vorstellen würde an meiner Stelle nach dem Palais Mazarin gehen und sagen, daß er Anatole France ist.“ — „Mein, es wäre geschmacklos, dorthin zu gehen, lediglich um zu stimmen.“ — „Aber Sie können auf viele Stimmen zählen. Zählen wir einmal, indem wir alle Akademiker der Reihe nach vornehmen.“ Anatole France bejahte sich eine Weile, als wollte er sein Gedächtnis zu Rathe ziehen, und jagte schließlich: „Das Best ist aber, daß man Sie nicht kennt!“

(Die Schwester als Geliebte.) Ueber eine mehr als seltsame Heirathsgeschichte schreibt man aus Petersburg: Ein russischer im Gouvernement Warikau lebender Bauer hat dem heiligen Synod, der obersten Behörde für kirchliche Angelegenheiten, ein

Gesuch eingereicht, in dem er die Erlaubniß erbittet, seine leibliche Schwester heirathen zu dürfen. Der Grund zu diesem Gesuch ist sehr romantisch. Vor vielen Jahren sind die Eltern des Bauern gestorben und hinterließen einen Knaben und ein Mädchen als mittellose Weisen, deren sich mildthätige Menschen annahmen. Darüber vergingen 16 Jahre. Der Bauer, der durch seine Pflegeeltern nach Moskau gebracht worden war, wanderte nach dem Gouvernement Woronesch aus, wo er ein Mädchen kennen lernte, mit dem er sehr bald in Beziehungen trat, die nicht ohne Folgen blieben. Um dem kleinen Wesen einen Vater zu geben, beschloß der Bauer, seine Geliebte zu heirathen; doch wer beschrieb sein Entsetzen, als ihm der Geistliche nach Einreichung der nöthigen Papiere erklärte, er könne ihn nicht trauen, da das Mädchen seiner Wahl seine eigene Schwester wäre. Nun wandte sich der Mann an das Konsistorium in Woronesch, wurde aber auch hier abschlägig beschieden, so daß ihm als letzter Ausweg der Synod übrig blieb, dessen Entscheidung noch aussteht, aber wohl vernehmend ausfallen dürfte.

(Der alte Affe.) Folgendes Geschichtchen geht durch auswärtige Blätter. Ein Professor hatte im Kolleg angekündigt, daß er das nächste Mal Versuche mit Stickstoff-Dynit oder, wie man gewöhnlich sagt, mit Lach- oder Luftgas, anstellen werde. Im Begriffe, den Hörsaal zu betreten, hört der Chemiker eine Unterhaltung seiner Schüler an: Einer schlägt vor, dem „alten Affen“ einen Streich zu spielen. Er wollte sich melden, um Lachgas einzunehmen, und dann im angeleglichen Hauch dem Professor alle möglichen Grobheiten an den Kopf werfen. Der Plan wird gutgeheißen, der Anführer meldet sich, tritt an den Apparat und beginnt alsbald zum Gaudium der anderen mit den Schimpansen. Man wälzt sich vor Lachen, nur der „alte Affe“ bleibt todt. Als das Delirium des Studenten endlich nachläßt, wendet sich der Professor an seine Hören.

Meins Herren, Sie haben jetzt die merkwürdigen Wirkungen des Stickstoff-Dynit beobachtet. Diese Wirkungen waren im vorliegenden Falle umso bemerkenswerther, weil das Experiment so glänzend gelungen ist, ehe ich auch nur den Krahn geöffnet habe, aus dem das Lachgas ausströmen sollte. Dieser ist auch jetzt noch geschlossen. Es liegt also ein höchst merkwürdiger Fall vor Suggestion bei diesem jungen Herrn vor!“ — Diesmal hatte der „alte Affe“ die Lacher auf seiner Seite.

(Der Neffe des Sultans) Abdul Hamid, Prinz Sultan, ein Sohn des im Exil in Brüssel gestorbenen Mahmud Paşa und ein Bruder des bekannten Prinzen Sabah-Eddine, demontirt einem Rekapteur des „Welt Blau“ gegenüber die Meldung eines Pariser Blattes, nach der er eine junge Griechin entführt habe und deshalb aus Konstantinopel geflohen sein sollte. Er versichert, das junge Mädchen, das er als seine Braut betrachte, sei ihm freiwillig mit Mutter und Bruder nach Brüssel gefolgt. Der türkische Prinz, der am Samstag in Brüssel eingetroffen und unter seinem richtigen Namen in einem großen Boulevardhotel abgesehen ist, erklärt weiter, er werde eine Rundreise durch Europa unternehmen, um einige Großindustrielle für Unternehmungen in der Türkei zu interessieren. Nach seiner Rückkehr werde er seine griechische Braut heirathen.

(Nach dem Ball.) Man schreibt der „Frankfurter Ztg.“ aus Christiania vom 9. d.: In dem Anzeigenteile eines hiesigen Blattes war vorgestern das folgende Inserat zu lesen:

„Jene Dame, mit der ich mich im Laufe des Studentenballs verlobt habe, wird höchst getrauert, ihren Namen und ihre Adresse unter... an die Expedition d. Blattes bekanntzugeben.“

Der neugierige Verlobte war wohl bei dem Anblick seiner Dame so bezaubert und hingerissen, daß ihm die Verlobung Hauptsache, Name und Adresse aber völlig gleichgiltig waren.

Meister Sebaldu.

Roman von Karl Solo.

Der Horn wegen wurde auch Peter Lang einvernommen; er bestritt auf das energischste, mit dem Verbrecher jemals in Beziehungen gestanden zu haben, und erklärte, als man ihn mit dem Angeklagten konfrontirte, mit Nachdruck: Ich kenne diesen Mann nicht!

Schließlich, weshalb hätte Peter den alten Glockenpieler ermorden sollen, der sein Wohltäter war, dem er Alles zu danken hatte und mit dessen Tochter er verlobt war? Diese Erwägungen warfen alle Angaben Kaspar's über den Haufen, und fortan betrachtete man den Vorfall mit dem Dolch für ein bloßes Märchen, das der in die Enge getriebene Verbrecher nur erfunden hatte, weil es seine bedrängte Lage erforderte.

Der Küster und sein Sohn, Frida und Magdalene waren vielleicht die Einzigen, die an Kaspar's Unschuld glaubten.

Die beiden Mädchen hatten die Wahrheit sogar theilweise errathen, und namentlich gewann bei Magdalene trotz ihrer innigen Liebe zu Peter der Verdacht immer mehr Boden und gedieh alsbald zur Gewißheit.

Seit der schrecklichen Szene der Konfrontirung hielt sich Magdalene bei Frida auf und in dem Zimmer mit dem geschnittenen Wandgemälde, das traurig und düster war wie eine Grabgruft, verlebten die beiden Freundinnen ein langes, schmerzreiches Märtyrertum.

Eines Tages wurde Magdalene bettlägerig; ein hitziges Fieber bemächtigte sich ihrer und vollbrachte unerbittlich sein grauames Zerstörungswerk. In dieser trostlosen Trauer ihrer Einsamkeit fand sich nur ein menschliches Wesen von Zeit zu Zeit bei ihnen ein, um ihnen etwas Hoffnung zu spenden: der arme, kleine Johann Schulze, der — merkwürdigerweise — über den Tod seines alten Freundes und Gönners lange nicht so betrübt schien, als man es von seiner begeisterten Liebe hätte erwarten sollen. Er wurde nicht müde, der Braut und der Schwester zu wiederholen:

— Der Meister ist todt; aber seine Seele hat uns nicht verlassen. Sie wohnt nach wie vor in den Glocken und wird in ihnen verweilen, so lange die Glocken überhaupt bestehen werden. Der Meister wird noch zu uns sprechen, das heißt, die Glocken werden sprechen; sie werden den Namen des Mörders verkünden und Kaspar in unsere Mitte zurückführen.

Die behauenerwerthen Mädchen erinnerten sich an die Worte, die der alte Künstler so oft gesagt hatte, und sie wendeten fortan die Blicke wiederholt dem Glockenthurm zu, als hegten sie die Ueberzeugung, daß ihnen von dort Heil und Hilfe werden müsse.

Das Gerücht verbreitete sich, daß die Unter-

suchung beendet sei und in öffentlicher Gerichtsverhandlung über Kaspar Rosenkranz gerichtet werden sollte.

Am dem für die Verhandlung festgesetzten Tage feierte ganz Nürnberg, städte Handel und Wandel. Seit den ersten Morgenstunden bereits belagerten dicht Menschenmassen das Gerichtsgebäude und bestien der Vorführung des Untersuchungsgefangenen beiwohnen zu können; allein ihre Hoffnung ging nicht in Erfüllung, denn im Hinblick auf die Gewaltthatigkeiten, die sich anläßlich der Verhaftung abgespielt hatten, wollten die maßgebenden Persönlichkeiten einer etwaigen Wiederholung dieser Szenen vorbeugen und hatten daher schon Abends vorher und in der größten Stille Kaspar in einen Raum schaffen lassen, der unmittelbar an den Verhandlungssaal stieß.

Zu den wichtigsten Zeugen gehörte der Küster der Liebenauerkirche, der sein Heim zu sehr früher Stunde verließ. Kaum hatte er den Fuß aus dem Hause, als Johann in den Thurm hinausstieg und bei der letzten Glockenabtheilung Halt machte. Er befand sich hier an dem Orte, wo der Meister des Glockenspiels den Tod gefunden, und auf die Knie niederfallend, faltete er die Hände zu inbrünstigem Gebet.

— Glocken, Ihr schönen, kleinen Glocken, werdet Ihr nicht sprechen? flüsterte er vor sich hin. Vermag die Seele des Meisters Euch ihren Hauch nicht mehr einzusüßen? Glöckchen, Glöckchen, werdet Ihr nicht sprechen?

Und das Gebet versetzte den Knaben in eine maßlose Erregung. Mit den Knien scheuerte er den Staub von den Dielen, seine Arme streckten sich sehnsüchtig in die Höhe, Thränen flossen über seine bleichen Wangen.

— Glocken, Glocken, wollt Ihr kein Wunder vollbringen? Werdet Ihr den Unschuldigen verurtheilen lassen? Werdet Ihr nicht sprechen?

Das Glockenspiel setzte sich in Bewegung, schlug die Stunde und verhartete wieder regungslos.

Johann richtete sich empor; er reckte sich auf die Fußspitzen, und die ersten Glocken mit den Armen umschlingend, drückte er die heißen Lippen auf das kalte Erz. Dann stammelte er:

— Ihr Glocken, weilt die Seele des Meisters nicht mehr unter Euch? Vielleicht, weil ich das Versprechen, das ich ihm gegeben, nicht eingehalten habe? Vielleicht weil er fort ist, ohne daß Ihr sein Requiem gesungen hättet?

Er sank wieder auf die Knie und sein Gebet galt jetzt direkt dem Manne, den er stets verehrt und geliebt hatte, seitdem er ihn kannte.

— Ach, Meister, Meister, es ist ja nicht meine Schuld! Wo ist Euer Requiem? Ich habe es aus dem Kopfe wiederzugeben versucht; vermochte es aber nicht. Ach, Meister, hab Erbarmen! Lasset die Glocken erklingen, rettet Kaspar, rettet Eure unglücklichen Kinder!

Ein Strahl der Sonne streifte den glänzenden Mantel der Glocken, ihn mit blendendem Gold

schmückend; es schlug Viertel und Johann hörte gespannt zu. Ein Widerschein des blinkenden Erzes glitt auf seine bleiche Stirne hinüber, sie wie mit einer Glorie umschmeichelnd.

Als hätte er auf Befehl gehandelt, erhob sich der Knabe jetzt und stieg in das Klavierzimmer hinauf. Hier begann er mit feberhafter Hast der Wanduhr zu durchstöbern. Zum hundertsten Male hielt er in den verborgenen Winkeln Umschau, kletterte er auf die Balken empor, strich er mit der Hand über die Walzenröhre; doch sein Suchen war fruchtlos. Entnervt, voll Trauer ließ er sich in der Nähe der Walze nieder.

— Ihr Glocken, ihr werdet also nicht sprechen? stöhnte er.

Die kleine Dachluke stand offen. Johann stieg auf eine Fußbank und lehnte sich zum Fenster hinaus. Sein Blick schweifte über die ganze Stadt dahin, die wie in Gold gebadet dalag und mit ihren rothen Dächern und grünen Gärten, die in vollen Frühlingschmuck prangten, sich wie ein roth- und grüngewürfeltes Damenbrett ausnahm. Es geschah zum ersten Male, daß ihn dieser Anblick widerwärtig dünkte; er dachte an das Drama, das sich in dem großen Hause da unten abspielte, um das er eine große Menschenmenge versammelt sah.

Instinktiv wendete er den Blick ab von diesem Ort, wo man einen unschuldigen Menschen zu verurtheilen im Begriffe war, und seine Aufmerksamkeit wurde durch ein anderes, weit geringfügigeres Drama gefesselt, das sich unter ihm, in der Nische abspielte, in der die Störche ihr Nest aufgeschlagen hatten.

Die langstieligen Vögel hatten sich auf ihren regelmäßigen Morgenflug begeben und ihr Nest lag verlassen da. Eigentlich aber nicht verlassen, denn ein Eindringling hatte sich die Abwesenheit der Störche zunutze gemacht, um ihrem Heim einen unerwünschten Besuch abzustatten.

Dieser Eindringling war Schwarzpeter, der älteste unter dem Ratzengeschlecht des Thurmes, der Liebhaber des todtten Sebaldu, der einen tiefen, unauslöschlichen Haß in seiner Katerbrust nährte und den nicht einmal das ausgerommene Auge zu bessern vermocht hatte. In der seinem Geschlecht eigenen Vorsicht und Hinterlist, wo es sich um die Ausübung eines boshaften Streiches handelt, schlich er längs des Mauervorprunges hin und mit einem Satz stand er jetzt inmitten des Nestes, wo er einen Moment regungslos verharrte, in der majestätischen Haltung eines Eroberers, der sich in den Besitz einer feindlichen Stadt gesetzt hat.

Dann begann er mit allen Vieren in dem aus Stroh, Moos, Lappen und Federn erbauten Fundament des Nestes zu scharren, daß dessen Bestandtheile nach allen Richtungen der Windrose auseinander flogen, um dann in langsamem Fall zur Erde hinabzusinken, wo sie zum Spielball des leichten Morgenwindes wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offiziell billigt Budapest
Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 18701

Spezialist zu billigen Preisen in Lakberendesei
Kiallítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (In ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2603

Pester Teppiche. Antik stüde, Bokara, Sultan und andere werthvolle Teppiche sehr billig zu verkaufen bei Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 5004

Perzsaszőnyegek, különböző nagyságúak, igen olcsón kaphatók Feldmann I.-nél, Nádor-utca 3. 7949

Teppichern und Platten billig zu haben bei Müller Budapest, Népszínház-utca 28. 19063

Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat: Rákóczi-ut 19. Ingyen közvetítő hármimemű ingóságok, berendezések adás-vételét. Csekélységért beraktároz teljes berendezéseket, kereskedelmi árukat stb. eladás céljából vagy anélkül, készpénzzel előleggel is. Ingyen prospectus a dohányszőlősköb. Telefon 110-08. 6361

Holzverfeinerungs-Maschine, bestehend 6 HP. Benzinmotor, einer Doppelt-hade jammt Circulartage, zu verkaufen, auch einzeln. Johann Scholz, Debonom, Késinart. 19334

Grammophon, 200 Kronen gefloht, funkeln, über-raschende Stimme, für 16 fl. zu übergeben. **Platten!** Nyár-utca 5, Thür 5. 29566

Grammophon, wunderbar, mit 10 Platten, für 35 Kr. zu verkaufen. Kazinczy-utca 3. Partere 25. 1932

Bronze-Luster für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerlich **fabrikpreis.** Luster-fabrik Stern, Merkel & Comp. Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 36-95. 1001

Seifdampf-Compound-Lokomobilen, modernste Konstruktion, 1 St. neue 100 HP., 1 St. 75 HP. und 1 St. 45 HP. zur raschesten Abfertigung offerirt **H. Brud.** Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 1007

Dampfmaschine 40 HP. mit Kondensator u. Nieder-ge Steuerung, Dampfheißel System Fairban, Schraub u. Röhrlager fähig Fabrikat, Heizfläche 48 1/2 Quadratmeter, 8 1/2 Atm. in bestem Zustande, im Betrieb zu beschaffen. Näheres zu erfahren bei Ignaz Gelléri u. Komp., Budapest, Teréz-körut 41. 18706

Benzinmotore und Lokomobile von 1-25 HP. neu und gebraucht, billig abzugeben. **Kállai motor-gyár,** Budapest, Lőpor-tár-utca 14/a. 1961

Bronzestillár 9 villany-lángra olcsón eladó. Rákóczi-ut 55, II. 26. 19402
Photographische Apparate, Revolver-Instrumente, Prismen, Binocle, Mikroskop. Planimeter kauf und verkauft billig. **Hatichel,** Andrassy-ut 13, Erzsébet-körut 38. 6403

Kassen, neue und gebrauchte, amerikanische Dureauubel liefert billigst **Hirsch & Comp.,** Budapest, Szegényház-tér 5. 1002

S HP. maganjáró garnitura, Shuttleworth gyártmányu, kitünő üzemi-képes állapotban, továbbá minden nagyságu benzimotoros cseplőgarnitura teljes jótállás mellett jutányos árban és kedvező fizetési feltételek mellett kapható **Gergely Károlynál** (ezelött Beck és Gergely), Budapest, V., Szemre-utcz ea 1b. 7913

Stuhlflügel, fast neu, sofort verkauflich. **Ferencz-körut 13, II. 11.** 29524

Klaviere, Pianinos, Harmoniums, neu, überpielt, billigsten in Klavierfabrik **Kovács Gyula,** Gresham-utca 3. 19173

Wertheimkassa, eine größere und kleinere, auch II. Anheim, verkauft billig **Winter, Dob-utca 3.** 7981

Glaswand für Gastwirth oder Komptoir billig abzugeben. **Nagykorona-utca 34, I. 14.** 19412

Edle Kanarienvögel tief, tonreich, vornehm im Vortrag, fleißige Sänger, Tag- und Nachtsänger, a 6 fl., Weibchen 1 1/2 fl. gegen Nachnahme. Untertag inner-halb 10 Tage gestattet. Volle Garantie für gesunde Ankunft und Gesangsverth. Preisliste frei. **Herman Georges** Züchterei, Thale im Harz, Steinbruchweg 22/a. 19420

Größere Sammlung Delgemälde moderner Meister, darunter: Spányi B., Pataki László, Beszé Gyözi, Keogrády A., C. Duro, H. Baumann u. sind billig zu verkaufen. Für Originale wird garantiert. Zu besichtigen täglich von 10-4 Uhr: **Liszt Ferencz-tér 1, Thür 9.** 6402

Drei elektrische Luster sind unter der Hand zu verkaufen, Karlsring 7, I. St. 2. 29597

Delgemälde alter und moderner Meister billig zu verkaufen aus privater Hand. Zu besichtigen: **VI., Hajós-utca 19, II. 17.** 6404

Acetilen-Apparate, Be- standtheile, Pumpen für jede Brauenteile, „Triumph“-Zacmachinen **Ferdinand Lakos u. Komp.,** technische Unternehmung, Budapest, VII., Damjanich-utca 30. Kataloge gratis und franco. 3721

Hintó, gummikerektü, kétüléses, csukott, alig használt, jutányosan eladó. Megnézhető: **Tauber,** beraktározó-vállalat, Baross-tér 18. 29612

Geschäfte.

Füszkereskedés csemegeárakkal, belváros legelőkelőbb üzlete, évi 140.000 korona hiteles forgalommal, előnyös feltételekkel eladó. Bővebbet **György Lászlónál,** Rökk Szilárd-utca 3. 29608

Flügelmaffanakt, seit 25 Jahren bestehend, in der größten Provinzstadt Südbungarns, mit sehr gutem permanenten Kundencreis, vollkommen intakt, in fränk-heitshalber zu übergeben. Das Geschäft erfordert inkassierte Kaufsumme 25.000-30.000 Kronen Kapital. Eventuelle Respektanten mögen Offerte unter „T. 8000“ in der Exp. abgeben. 19338

Czukorkaüzlet. Hat év óta fennálló kiterjedt, előkelő vevőkörrel bíró, élénk forgalmu czukorka-üzlet családi körülmények miatt eladó. Bővebbet **Teréz-körut 10.** 6324

Papier und Randitengehäft, sehr gutgehendes, billiger Preis. Ist fränkheitshalber zu verkaufen. Anträge unter „Haupt-zeiter“ an die Exp. 29596

Gutgehendes Kaffeehaus, ohne Konkurrenz, ist wegen anderweitigem Unternehmen zu übergeben. Vom Kaufpreis können gegen Einzahlung 2-3000 Kronen ev. rüch-fähig bleiben. Näheres: **III., Lajos-utca 20,** im Gasthaus zu erfragen. 1070

Eladó üzlet, esetleg bérbevehető üzleti helyiségek lakással. 30 év óta fennálló kocsifényezőüzlet betegség miatt eladó. Alkalmas más ipart üzők részére is. Helyiségek: két műhely, nagy padlás, pince, kocsiszin és udvarral, valamint két különálló egy szoba konyhás utca lakás. Cím: **VIII., Futó-utca 8.** 29561

Ein gutgehendes Spe- zereigehäft zu übergeben. Im schönsten Plage der Stadt **Viptótenmisztis** in der Ejenbahngasse ist das Sommerhause Geschäft wegen Todesfalls zu übergeben, event. auch das Gasthaus zu verkaufen. Witwe **Idolf Donner,** Viptótenmisztis. 8416

Vendéglő fényes éttermekkel, napi 300 korona bevétellel, Lipótváros leg-forgalmasabb helyén, biztos exisztencia, jutányosan eladó **György Lászlónál,** Rökk Szilárd-utca 3. 29609

Dohánytözsde Rákóczi-uton, évente tisztán 7000 koronát jövedel-mez, fényes berendezéssel átadó **György Lászlónál,** Rökk Szilárd-utca 3. 29610

Kaffeeházt, vorzüglicher Geschäft, elegant eingerichtet, billig auf Monatszahlung zu verkaufen. **Szabadság-tér 5.** 19400

Wohnung.

Két szobás udvari lakás fürdő- és előszobával a nyugati pályaudvar mellett márczius hó elejére kiadó. Ügynök-utca 7. 7977

Schönes Hofzimmer nur für Fräulein aus besserem Hause zu vergeben, eventuell mit ganzer Verpflegung. **VIII., Sándor-gasse 2, III. 13.** 19386

Wohnung für Ehepaar, 2 möblirte Cassenzimmer mit Badezimmer, für 15. zu vermieten. **II., Török-utca 6, I. 6.** 19385

Zwei elegant möblirte Zim- mer mit separatem Eingang, Badezimmer, Gas, sind sofort für ein oder zwei Herren zu vermieten. **Klauzál-tér 6, II. 9.** 6410

Köruti kilátással egy szoba alkofal, vagy két egymásbanyiló szoba irodának vagy garconlakás-nak butorozatlanul azonnal kiadó. **Erzsébet-körut 42, I. 1.** 1994

His monatliches Tageszim-mer oder Herr, der selten zuhause wäre, möchte mein eleg-ant möbl. Parterre-Cassenzimmer mit separatem Stiegen-eingang, 15. b. W., vergeben. **Hdr. in der Exp.** 29615

Csinosan butorozott udvari szoba 1 ur részére, külön bejárat, 15-öre kiadó. **Baross-tér 15, II. 1.** 29611

Gesundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen-der Erfolg. **Pariser Kosme-tisch-Anstalt Goldmedaille prämiert.** Provinzverband distrikt mit Gebrauchsanwei-sung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotte Pollak,** Andrassy-ut 38, I. Stad. Vor Nachnahme gewarnt! 18910

Damen finden beste Auf-nahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Distriktion. **Wollner Emma, VII., Wesselenyi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus.** 3722

Massage bei intelligenter Wienerin. **Maria-gasse 23, Partere 7, Treppenhans.** 29457

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligen-ten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Ungosy,** Rákóczi-straße 71, I. St. 2b. 10, in nächster Nähe des Central-bahnhofes. 19049

Rekedisés biztos és kellemes orvossága a **Rékly-féle czukorka.** 60 fillert mindenütt kaphat. 8378

Intelligente junge Frau empfiehlt sich als Haushal-terin ins Haus; empfangt Damen zur Massage in eigener Woh-nung. **Váci-körut 39, Thür 29.** 19383

Damen beider Standes von hier und auswärts fin-den Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Distriktion. **Ume Stern,** Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben Andrássystr. 19408

Damen finden Math. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Anilich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 19422

Masskurin empfiehlt sich in ihrer Wohnung. **Baross-utca 46, földszint 14.** 29617

Intelligens fiatal asz-zony massziroz egész nap lakásán. **Szorecsen-utca 26, kapu alatt.** 6412

Damen finden Math. Hilfe unter strengster Disziplin bei **Ume Juth,** dipl. Geburtshelferin, **Örn, Zárda-utca 27, Rosenhügel.** 4376

Dienst u. Arbeit

Jobb szobaleány keres-tetik, ki németül beszél és szervirozást, varrást érti. Jelentkezni **Nádor-utca 23, III. 1,** délután 2-4 között. 6397

Schöne Hausstättchen in-digt noch einige Häuser. 2 fl. per Tag. **Dessewffy-utca 29, Thür 3.** 19380

Fräulein einfaches Stuben-mädchen mit guten Zeugnissen wird zu drei erwachsenen Personen gesucht. **Vorjuteilen 9-12 und 2-4 Uhr.** **Gyár-utca 38, Thür 4.** 19413
Fräulein gesucht, nicht in VII. Bezirk. **Hornné, Damjanich-gasse 46, IV. 6.** 19394

Gesucht anständiges deutsches Stubenmädchen mit längeren Zeugnissen, das sich auch mit einem 21-jährigen Knaben befaßt. **Baross-tér 2, III. 14.** 19388

Lebensmittel.

Weine, abgezogen, in ge-borgten Fäß 28 Kronen; in Kleinfäßel gebraunter Treber-branntwein in 5-Literfäß 10 Kronen. **Obsteporteur, Csongrad.** 19187

Fahrrad, Kr. 220 per Glas-Puffendung; heller Marillenlequar Kr. 180; honig-lüher Zweifelhlequar 80 Heller; Spezialitäten-Duitten-lequar oder Duittenkäse Kr. 180 per Kilo; **Wein,** abgezogen, in geborgtem Fäß 28 Kr. **Obsteporteur, Csongrad.** 19185

Obst.

Mandarin, 5 Kilo um 3 Kronen, süße **Mejinaer Orangen** und wunderhöne **Apfel** 2.50, kömliche **Maroni** und dünnhäutige **Citro-nen** 2.—, feinste **Winter-tranben** 4 Kronen, verfen-det **J. Müller, Kiskuphalas.** 7964

Defferttranben, feinsten verpackt, **Köföföb Kr. 3.50;** Deffertäpfel, **Papienüsse Kr. 2.90;** heller **Marillenlequar Kr. 1.80,** honig-lüher Zweifelhlequar 80 H., **Duitten-lequar oder Duittenkäse 80 H.** per Kilogramm; **Fahrrad,** Kr. 220 per Glas-Puffen-dung. **Obsteporteur, Csongrad.** 19186

Bio, papirheju, remek nagy, 3.—, csemegeszló, nemesalmák ötkilónként 3.— korona. **Wellisz, Csongrad.** 19396

Kompagnou.

15.000 korona tökövel keres helybe nagykeres-kező közreműködő társat. Ajánlatok „Biztos meg-elhetős“ jellegre a kiadó-hivatalba kéretnek. 1076
Mit 100.000-300.000 Kro- nen Einlage theilweise mit bei sicherer Einkommen ver-träglichender Unternehmung. **Jahrg.** unter „Biztos jöve-delem 98352“ an **Josef Schwarz,** Annoncenbureau, Andrássystr. 7. 6409

Mietung u. Vermietung.

Teréz-körut egy mel-leteküzében üzlet, nyomda, raktár vagy mü-helynek való helyiség, pincevel, lift, gáztűz és világitás, 2400 koronáért májusra kiadó. Berende-zés 1800 koronáért átve-endő. **Huszár, Zrínyi-utca 1.** Telefon. 19416

Korrespondenz.

Abenteuer ausgeschloffen. Dennoch distinguirten Herrn sucht als Unterfänger junge, hübsche Dame, welche an zwei Vormittagen der Woche frei ist. Anträge mit Adresse „Das erste Mal“ an die Exp. 19421

Eleganter Herr, 35-jährig, sucht die Bekanntschaft mit hübscher, feiner Dame. Briefe unter „Wladimir“ an die Exp. 1079

„Helma 66“ Zu Geschäft theiligten ihr Interesse, werde ich laut Vorschlag ein-treffen. Die Firma weiter aufrecht halten, ist unmöglich im VII. Bezirk. **Darum An-theil** nehmen sehr gut über-legen. 19395

Welch intelligenter, gut- ftuirtter, unabhängiger, 40-50 Jahre alter Herr würde den Kampf auf-nehmen mit der innigen Freundschaft einer noch jungen, unabhängigen, lebenslustigen Dame, die auch fesch und schön ist und berufen ist, das Leben zu genießen, solange Ju-gend und Schönheit währt. Anträge unter „Glückliche Zu-kunft“ an **Josef Schwarz,** Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6411

S. 2. 100. Bitte gütige Verständigung, wann und wo Begegnung. Herzlichsten Gruß. 29599

Actawinkel. Brief ver-pätet, war zuhause, kann fernbleiben einweisen nicht wiederholen. **Erwarte Dich** Einsteigerung 1/4-1/6. **Zahloje Kisse.** 19393

Intelligenter, feiner, jun-ger Mann wünscht mit einer intelligenten, reichen Dame dauernde Bekanntschaft zu schließen bei strengster Dis-cretion. Offerte erbittet Haupt-post restante „F. B. 100.“ 29604

Heirathsanträge.

Házasságokat sikerrel legmagasabb körökből diszkreton ajánlok. **Adler,** Rottenbiller-utca 9. 3749

Heirathsvermittler. Distrikt. **J. Bilik, Brod a/S.** Retourmarke. 19196

Intelligentes, feines, häus-liches, charaktervolles, 35-jäh-riges, hübsches isr. Mädchen u. Mitgift wünscht zu heiraten gutsituirten älteren Witwer. Briefe mit voller Adresse „Begehden 348“ an die Exp. 19348

Ein intelligentes, gebil- detes Mädchen aus gu-tem Hause (Provinz), 22 Jahre alt, angenehme Er-ziehung, besitzt alle Eigen-schaften einer guten, paria-men Hausfrau, mit feiner Ausstattung, wünscht sich mit Beamten in fester Stellung oder Geschäftsmann, kann auch Provinz sein, zu verheirlichen. Witwer ohne Kind nicht aus-geschlossen. Briefe erbeten un-ter Chiffre „Schlant 1910“ an die Exp. Anonym un-be-rücksichtigt. 8419

Augenstein 18 évesen-álló intézete közvetítői diszkreton, gyorsan eskis jobb körökben a legjobb házasságokat. **Rákóczi-ut 61.** Válaszbölyeg. 29607

Háziasan nevelt leány-sógornóm részére egy jobb iparost vagy kis-kereskedőt keresek. Szép kelengyével és 3000 ko-rona készpénzzel rendel-kezik. Ajánlatok „G. G. 381“ jelleg alatt a kiadoba. 19381

Witwer in mittleren Jah-ren, welcher ein Vermögen von 20.000 Kronen besitzt und Eigenthümer eines gut gehenden Geschäftes ist, wel-ches jährlich 6000 Kr. reinen Nutzen abwirft, wünscht sich mit älterem isr. Mädchen oder Witwe zwischen 30-40 Jah-ren zu verheirlichen. Mit Pho-tographie versehen Briefe unter Chiffre „Glückliche Ehe“ unter Adresse: **Szántó Mór,** Keckskeméti-utca, erbeten. Vermittler ausgeschloffen. Mit-gift 10-15.000 Kronen er-forderlich. 29598

Beamtin, Jsr., sucht die Bekanntschaft einer Lehrerin oder Staatsbeamtin behufs Ehe. Briefe erbeten unter „Zukunft 98353“ an **Josef Schwarz,** Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6408